Wohnungsnot
und
Aufbruchstimmung

Die 50er Jahre in Seelze

Eine Veröffentlichung des Museumsvereins
für die Stadt Seelze e. V.

Wohnungsnot
und
Aufbruchstimmung

Die 50er Jahre in Seelze

Eine Veröffentlichung des Museumsvereins
für die Stadt Seelze e. V. in
Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Seelze

Inhalt

	Einführung und Dank	3
	Eine Seelzerin erinnert sich: Meine Fünfziger Jahre	4
1918 - 49	Ein Blick auf die Vorgeschichte	7
1945 - 49	Ereignisse in Deutschland	10
1950	Ereignisse in Deutschland und der Welt	10
Letter	Ein Ort wächst zusammen	12
	Kurzüberblick: Gemeinde Letter 1955	16
	Geschäfte in Letter 1955	18
1951	Ereignisse in Deutschland und der Welt	26
	„… und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen“	27
Seelze	Aufbruch und Modernisierung	28
	Kurzüberblick: Gemeinde Seelze 1955	42
1952	Ereignisse in Deutschland und der Welt	47
	Seelzer Vereine – Neue Vereine in den 50er Jahren	48
	Kirchen und Jugend – Das Beispiel Martinskirchengemeinde Seelze	49
Lathwehren	Zeitsplitter aus den 50er Jahren	51
	Kurzüberblick: Gemeinde Lathwehren 1955	58
1953	Ereignisse in Deutschland und der Welt	59
Kirchwehren	Erneuerung von Pfarre und Schule	60
	Kurzüberblick: Gemeinde Kirchwehren 1955	61
Almhorst	Vermischtes aus den 50er Jahren	62
	Kurzüberblick: Gemeinde Almhorst 1955	63
1954	Ereignisse in Deutschland und der Welt	64
Harenberg	Rübezahl kam nach Harenberg	66
	Aufbau einer modernen Trinkwasserversorgung – Das Beispiel Harenberg, Döteberg, Kirchwehren	67
	Kurzüberblick: Gemeinde Harenberg 1955	68
1955	Ereignisse in Deutschland und der Welt	69
Velber	Ein Dorf im Umbruch	70
	Kurzüberblick: Gemeinde Velber 1955	72
1956	Ereignisse in Deutschland und der Welt	73

Dedensen	Chronikdaten der 50er Jahre	74
	Kurzüberblick: Gemeinde Dedensen 1958	77
1957	Ereignisse in Deutschland und der Welt	78
Lohnde	Flüchtlingsleben auf dem „Sammelbahnhof“	80
	Kurzüberblick: Gemeinde Lohnde 1955	81
Döteberg	Momentaufnahmen aus den 50er Jahren	82
	Kurzüberblick: Gemeinde Döteberg 1955	86
1958	Ereignisse in Deutschland und der Welt	87
Gümmer	Tradition und Veränderung	88
	Kurzüberblick: Gemeinde Gümmer 1955	89
1959	Ereignisse in Deutschland und der Welt	90
	Telefonieren in den Fünfzigern	92

Einführung und Dank

Mit dieser Broschüre wollen wir nicht nur den Besucherinnen und Besuchern der Sonderausstellung im Seelzer Heimatmuseum „Die Fünfziger Jahre – Erinnerungen an eine Aufbruchzeit“, sondern allen Interessierten Eindrücke verschaffen von den damaligen Lebensverhältnissen.

An Beispielen aus den meisten Seelzer Ortschaften wird dargestellt, wie verschieden oder auch ähnlich die Lage der Menschen, ihre Sorgen und Freuden in den 1950er Jahren gewesen sind.

Wir haben eine Fülle von unterschiedlichen Berichten zusammengestellt über persönlich Erlebtes, über das Geschäftsleben, vor allem in Seelze und Letter, über die Arbeit von Gemeinderäten und -verwaltungen, über das Vereinsleben und anderes mehr.

Darüber hinaus möchten wir den geschichtlichen Hintergrund beleuchten, vor dem all dies sich abspielte. Wenn wir Heutigen, vor allem die Jüngeren unter uns, die 50er Jahre verstehen wollen, erscheint es hilfreich, wenigstens in groben Zügen den historischen Rahmen dieses Jahrzehnts zu betrachten, das heute in den Medien oft mit verklärendem Blick dargestellt wird. Der allzu einfache und undifferenzierte Blick auf beginnende Demokratie, wachsende politische Freiheiten und kulturelle Öffnung, auf Rock’n Roll, Musikbox und Coca-Cola − er behindert oftmals das Erinnern an die gleichzeitigen menschlichen, finanziellen, politischen und wirtschaftlichen Probleme und Belastungen, an die Nachwirkungen von Krieg, Bombennächten, Flucht und Vertreibung, an einen oft mühsamen und entbehrungsreichen Wiederaufbau und wirtschaftlichen Neubeginn.

Mit großem Engagement beteiligten sich Seelzerinnen und Seelzer an den Vorbereitungen zu dieser Broschüre. Sie unterstützten uns, indem sie recherchierten und aus ihrer Erinnerung über die örtlichen Verhältnisse vor 50 Jahren berichteten, sie halfen mit Anregungen und Hinweisen und stellten Fotos zur Verfügung. Allen denen, die das Projekt auf diese Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Eine Seelzerin erinnert sich

Meine 50er Jahre

Am 1. Oktober 1950 fing ich mit 120,- DM monatlich bei 48stündiger Wochenarbeitszeit als Büroanfängerin an zu arbeiten, ohne Lehre. Damals konnte man nach dem Besuch einer Mittelschule mit der Mittleren Reife und einem halben Jahr Höhere Handelsschule im Büro so eine Stelle bekommen.

Mein erstes Gehalt ging für einen Mantel drauf, der 98,- DM bei C&A kostete. Danach musste ich zuhause jeden Monat 50,- DM Kostgeld abgeben. Der Rest ging für die nötigsten Anschaffungen drauf. Ein Paar Salamander-Schuhe kostete 29,90 DM. Da mein Vater durch Kriegseinwirkung 1944 umgekommen war und meine Mutter keine Rente bekam, fehlte es an allem. Ich glaube, ich bekam 10,- DM Weihnachtsgeld.

Im Frühjahr 1951 kauften ich und auch alle meine Schulfreundinnen erstmal ein eigenes Fahrrad, meines kostete 198,- DM, ohne Beleuchtung.

Jahre des Wiederaufbaus in Hannover: Das neue Leibnizufer 1953

Ich konnte es bei Rindfleisch in drei Raten - ohne Aufschlag - abzahlen. So erkundeten wir erstmal Hannover und die nähere Umgebung. Da ich in Seelze arbeitete, konnte ich mir die Bahnfahrt schwer leisten und fuhr mit dem Rad in die Stadt, also nach Hannover. In der Heiligerstraße gab es für wenig Geld eine Fahrradwache in der Ruine eines halb zerbombten Hauses.

In Seelze gab es auch ein Kino und die Festhalle auf dem Grundstück des Alten Kruges. Die Festhalle hatte eine Bühne und auch eine Sektbar und die übrige Restauration wurde vom Alten Krug bedient. Im Winter gab es Bälle von den Vereinen, natürlich mit Kapelle, ‚Live-Musik' würde man heute sagen; die Eintrittspreise waren erschwinglich.

1952, die Gehälter stiegen, leistete ich mir das Tennisspielen im Seelzer Club; damals hier der einzige, der lettersche wurde erst später gegründet. Das war damals eine wunderbare Gemeinschaft. Dort habe ich die meiste Zeit im Sommer verbracht, zehn Jahre lang.

Jahre des Wiederaufbaus in Hannover: Das Europahaus am Kröpke 1949

Der Seelzer Tennis-Club

Ein schon drei Jahre bestehender informeller Kreis von Seelzer Tennisfreunden (und -freundinnen) gründete im August 1952 den Seelzer Tennis-Club. Gespielt wurde auf kleinem Gelände in Nachbarschaft der Kanalbadeanstalt. Als diese 1967 geschlossen wurde, konnte der Tennis-Club das ehemalige Badewärterhaus als Vereinsheim übernehmen.

Im Sommer gingen wir viel schwimmen, meist im Kanal, das kostete nichts, oder wir fuhren mit dem Rad zum Blauen See nach Garbsen, da brauchte man abends nichts mehr zu bezahlen.

Im Winter fuhren wir zum Skilaufen in den Harz. Die Sportgeschäfte aus Hannover boten für 5,- DM bis 7,- DM mit Skilehrer die Fahrten mit dem Bus an. Mitte der 50er stellte dann die Bahn eine Skizug für 7,- DM mit Tanzwagen nach Bad Harzburg, morgens um 7 Uhr ab Hauptbahnhof. Den Zug gab es immer ab 2. Weihnachtstag bis Anfang März, das war herrlich. Wir hatten auch immer Schnee. Unsere Ausrüstung war einfach. Meine Skier (aus Holz ohne Stahlkanten) kosteten ungefähr 90,- DM. Meine ersten Stöcke aus Bambusrohr 12,- DM. Pullover wurden selbst gestrickt, auch Handschuhe.

Hochsaison in der Seelzer Kanalbadeanstalt Mitte der 50er Jahre. Heute befindet sich dort der Yachthafen.

1953 fuhr ich schon für zwei Wochen (es gab nur 12 Tage Urlaub im Jahr, also 2 Wochen bei 6 Arbeitstagen die Woche) durch Vermittlung des „Haus des Sports“ in der Maschstraße in Hannover, mit dem Bus zum Skilaufen nach Adelboden in der Schweiz; das kostete 180,- DM für Verpflegung und Unterkunft. Die Fahrt war für Jugendliche bis 25 Jahren. Am ersten Tag fuhren wir bis in die Jugendherberge Freiburg im Breisgau. Unterwegs hatten wir zweimal Panne. Am nächsten Morgen ging es zunächst noch mit unserm Bus in die Schweiz hinein. Irgendwo mußten wir aber in einen Schweizer Bus umladen, um ins Berner Oberland zu gelangen.

1954 wechselte ich meine Arbeitsstelle nach Hannover. Ich verdiente nun schon das Doppelte meines Anfangsgehalts von 1950 und hatte eine sogenannte Arbeitermonatskarte für die Bahn, mit der man beliebig oft am Tag fahren konnte. Der Preis war, glaube ich, 16,- DM. Meine Arbeitszeit verringerte sich auf 45 Stunden wöchentlich, und samstags hatte ich nun frei. Hannover bot reichlich Gelegenheit zum Vergnügen. Dort gab es die neuesten Filme. Weltspiele und das Aegi waren die Erstaufführungstheater. Nach der Vorstellung zeigten sich die Schauspieler auf der Bühne. Ich weiß noch, daß ich mit meiner Freundin wegen eines Autogramms von Hardy Krüger fast den letzten Zug nach Seelze verpaßt hätte. Natürlich standen auch die englischen und vor allen Dingen die amerikanischen Filme hoch im Kurs. Manchmal sind wir dreimal die Woche ins Kino gegangen, meist die vorderen Reihen, die waren am billigsten.

DGB-Kundgebung 1. Mai 1956: Löhne und Arbeitszeiten waren in den 50er Jahren heftig umkämpft.

Eines der großen hannoverschen Uraufführungskinos mit mehr als 1.000 Plätzen Anfang der 50er Jahre – und ein zeittypischer Film mit damals sehr bekannten Schauspielern. Waldemar Röhrbein schreibt: Die „großen Lichtspieltheater boten den repräsentativen Rahmen für die bejubelten Auftritte der Stars bei den Uraufführungen. In den 50er Jahren starteten in Hannover mehr als 100 Filme, was Hannover in Verbindung mit der großen Kinobegeisterung zu einer der Kinohochburgen der Wirtschaftswunderjahre machte. Uraufführungen mit entsprechenden Starauftritten zogen oft Tausende vor die Lichtspieltheater, so daß der Verkehr zeitweise völlig zum Erliegen kam." (Geschichte der Stadt Hannover, Bd. 2, 1994, S. 764 f)

In den 50er Jahren wurden in Hannover 36 Kinos mit über 20.000 Plätzen neu eröffnet. 1956 war mit über 13 Millionen verkauften Karten der Höhepunkt des Kinobooms erreicht.

Die Züge nach Seelze fuhren in größeren Abständen als heute. Wenn wir warten mußten, gingen wir noch für 50 Pfennige ins AKI (Aktualitätenkino) im Hauptbahnhof. Es gab alle vier Wochenschauen und einen Zeichentrickfilm. Das Programm lief ohne Pause, man konnte rein- und rausgehen wie man wollte. Zuhause hatten wir noch kein Fernsehen. 1954, als die Fußball-Weltmeisterschaft war, stellten die großen Elektrogeschäfte Fernseher in die Schaufenster, da hingen große Menschentrauben davor.

Den Menschen ging es allmählich immer besser, es gab viel Arbeit. Wir waren jung, wir wollten uns amüsieren und waren tanzverrückt. Die Tanzlokale lagen fast alle in der Innenstadt, günstig zum Bahnhof. Wenn wir den letzten Zug nach Seelze, der gegen Mitternacht fuhr, verpaßt hatten, fuhren wir mit der Straßenbahn bis zum Bahnhof Leinhausen und gingen zu Fuß an der Bahn entlang nach Letter und dann weiter nach Seelze. Von Überfällen habe ich nichts in Erinnerung. Gingen wir in die Stadthalle, in die Niedersachsenhalle, zum hannoverschen Schützenfest oder auf irgendeinen Faschingsball (der meistens erst so gegen 3 Uhr morgens endete), dann saßen wir anschließend im Hauptbahnhof im Wartesaal 3. Klasse. Dort brauchte man nicht unbedingt etwas zu verzehren. Ein Taxi zu nehmen, wäre uns nicht in den Sinn gekommen.

Aber wir sind nicht nur ausgegangen, sondern haben uns auch weitergebildet. Die Volkshochschule Hannover hatte ein reichhaltiges Angebot. Die Anmeldung war damals in der Königstraße, die Kurse, die in irgendwelchen Schulen stattfanden, waren schnell belegt.

Garderobe war damals für unsere Verhältnisse (und im Vergleich zu heute) teuer, so wurde noch viel selbst geschneidert. Bei Stoff-Stern, einem Laden beim Kaufhaus Magis am Kröpcke, gab es Stoffreste für ein Kleid schon ab 5,- DM. Frauen trugen ja kaum Hosen, höchstens Shorts im Sommer, ansonsten Kleider mit Pettycoats, die ich mir aus Taft selbst nähte. Alltags mußte ich bis 17.15 Uhr arbeiten und war selten früher als 18 Uhr zu Hause, aber am Wochenende hatten wir immer etwas vor. Eigentlich eine schöne, unbeschwerte Zeit.

1959 konnte ich es mir leisten, den Führerschein zu machen. Eine Fahrstunde kostete mich 10,- DM. Nacht- und Autobahnfahrten, Erste-Hilfe-Kurs und Sehtest brauchte man noch nicht. 1960 konnte ich mir dann endlich das damals kleinste Auto kaufen, einen Fiat 500, ziemlich alt, aus dritter oder vierter Hand; aber ich hatte ein ‚Dach über dem Kopf' und war nicht mehr auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Es gab auch noch genügend Parkplätze mitten in Hannover. 1962 lernte ich meinen Mann kennen, und von da an änderte sich so manches.

D.H.

Die Entwicklung von Industrieproduktion, Durchschnittslöhnen und Arbeitslosigkeit

Das rasante Wirtschaftswachstum der 50er Jahre wurde durch ein relativ niedriges Lohnniveau begünstigt. Zugleich sank die Arbeitslosenrate von über 10 Prozent 1950 bis zur legendären ‚Vollbeschäftigung' 1959.

Von 1950 bis 1955 wuchs die Industrieproduktion um 78 Prozent, die Nettolöhne stiegen durchschnittlich um 41 Prozent und die offiziell registrierte Arbeitslosenrate halbierte sich von 10,3 auf 5,1 Prozent.

Quelle: Bikini – Die fünfziger Jahre, Berlin 1981

Ein Blick auf die Vorgeschichte

1918 - 1949

Der folgende knappe Blick auf die Vorgeschichte der 50er Jahre soll einerseits die Einordnung dessen erleichtern, was in diesem Jahrzehnt geschah. Zugleich werden diejenigen politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse umrissen, die viele Menschen, die in die 50er Jahre hineinwuchsen, selber mehr oder weniger vollständig erlebt hatten. Wer 1950 seinen 50. Geburtstag feierte, war im Kaiserreich noch vor dem 1. Weltkrieg aufgewachsen …

Bis 1918 Kaiserreich; 1. Weltkrieg; an dessen Ende übernehmen Arbeiter- und Soldatenräte die Regierungsgewalt; Ausrufung der Republik

1919 Friedensvertrag von Versailles; Gebietsverluste Deutschlands; hohe Reparationsleistungen; Putschversuche und Aufstände rechter und linker Kreise; Inflation bis zur totalen Geldentwertung; Verelendung großer Bevölkerungsteile; Ablehnung der Republik durch viele Deutsche; hohe Arbeitslosigkeit in der Weltwirtschaftskrise; Links- und Rechtsradikale bekämpfen die Republik

1933 Hitler Reichskanzler; Beseitigung von Republik und Rechtsstaat; Nazi-Diktatur; Verfolgung und Ermordung politischer Gegner; Beginn des 2. Weltkriegs durch Deutschland; Massenvernichtung ethnischer Gruppen, vor allem von Juden, Sinti und Roma; Verschleppung von Menschen aus ganz Europa zur Zwangsarbeit nach Deutschland

Die Politik der Nazipartei zielte von Anfang an darauf ab, Europa mit Krieg zu überziehen, um den wahnsinnigen Traum von einem „Großdeutschen Reich“ vom Atlantik bis zum Ural zu verwirklichen.

Dieser Krieg begann am 1. 9. 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen. Er endete im Frühjahr 1945 mit dem Untergang und der totalen Unterwerfung Deutschlands. Deutschland und die Hauptstadt Berlin wurden in vier Besatzungszonen aufgeteilt und von den Siegermächten England, Frankreich, UdSSR und Amerika regiert.

Der Krieg endete mit zigmillionen Toten in aller Welt, vor allem aber in Europa, und hier vor allem in der Sowjetunion und Polen; etwa 3,8 Millionen deutsche Soldaten und 1,7 Millionen Zivilisten starben. Etwa 12 Millionen Deutsche flohen aus ihrer Heimat oder wurden aus den deutschen Ostgebieten, aus Polen, Ungarn, der Tschechoslowakei, dem Baltikum und anderen östlichen Territorien (gemäß dem Potsdamer Abkommen) vertrieben oder verließen die sowjetisch besetzte Zone (ab 1949 DDR) und gingen bei Nacht und Nebel nach Westdeutschland.

Westdeutschland hatte (ähnlich wie Ostdeutschland) fast unlösbare Probleme zu bewältigen. Am Kriegsende waren die meisten deutschen Großstädte durch Bombardierungen stark zerstört. Auch in Niedersachsen war viel Wohnraum vernichtet: in Braunschweig 52%, in Hannover 51%, in Hildesheim 43%. Viele weitere Wohnungen waren zum Teil stark beschädigt.

Und in dieser Lage galt es, Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen unterzubringen und zu ernähren − von gesellschaftlicher Integration noch gar nicht zu reden.

Flüchtlinge mit ihren wenigen Habseligkeiten am Hauptbahnhof Hannover 1946

Zerstörungen in Letter

In Letter vernichteten Bombardierungen mehr als 100 Wohnungen. Die ersten Bomben fielen am 15. Juli 1941. Vier Häuser in der Klosterfeldstraße wurden völlig zerstört, einige weitere beschädigt. Am 29. Dezember 1943 fielen viele Brand- und Sprengbomben im Bereich zwischen dem Zweigkanal und dem Rangierbahnhof. Am 2. Ostertag 1944 richteten Luftminen und Sprengbomben Schäden an im Lakefeld, an der Stöckener Straße und am Koppelweg.

Die schwersten Zerstörungen erlitt Letter durch Bombenangriffe am 22., 24. und 26. Oktober 1944. Neun Bauernhöfe im alten Ortskern wurden zum größten Teil zerstört, neun Wohnhäuser waren nur noch Trümmer; die mit Zwangsarbeitern belegten beiden Gasthaus-Säle gingen ebenfalls zu Bruch. Bei den drei Angriffen gab es vier Tote und viele Verletzte. 339 Einwohner hatten keine Wohnung mehr. (Einzelheiten siehe Heinrich Tiefuhr, Letter-Chronik, S. 164 ff)

Bombenschaden an der Klosterfeldstraße in Letter 1941

… und Seelze

Über den Hauptangriff alliierter Bomber auf Seelze berichtet die nachfolgend gekürzt wiedergegebene Schilderung aus dem Buch „Die Geschichte der Kolonie in Seelze“ von Karl-Heinz Strehlke.

Die Unterbringung der Ausgebombten, Flüchtlinge und Vertriebenen stellte die Gemeindeverwaltungen in Seelze, Letter und allen heute zu Seelze gehörenden Orten vor riesengroße Probleme. So standen noch bis weit in die 1950er Jahre in Seelze und Letter Baracken und Nissenhütten, in denen Menschen notdürftig untergebracht waren.

Die Bevölkerungszahl im späteren Niedersachsen betrug 1939 rd. 4,5 Millionen; sie stieg ab Ende 1944 bis 1950 auf rd. 6,8 Millionen. Ein Drittel der niedersächsischen Bevölkerung bestand während der 1950er Jahre aus Flüchtlingen, Vertriebenen und Evakuierten.

Große Probleme bereitete die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Möbeln und Heizmaterial. Fast alles musste rationiert und durch die von den Besatzungsmächten bald nach Kriegsende eingesetzten deutschen Zivilverwaltungen verteilt werden. An allem herrschte großer Mangel und der Schwarzmarkt blühte. Die deutsche Währung (Reichsmark) verlor immer mehr an Wert. Die Verhältnisse änderten sich erst durch die in den Westzonen am 20. Juni 1948 durchgeführte Währungsreform. Die neue Währung Deutsche Mark (DM) leitete in Verbindung mit massiver Wirtschaftshilfe aus den USA (Marshall-Plan) den wirtschaftlichen Aufschwung ein.

Am 26. Oktober 1944 gab es um 12.40 Uhr Vollalarm. Kurz darauf ging ein schwerer Tagesangriff amerikanischer Bomber auf Seelze nieder. Die Menschen rannten in ihre Luftschutzkeller, so auch Marie-Luise Narten, die ihren Sohn Winfried gerade abgefüttert und zum Schlafen hingelegt hatte. „Kind schnappen, restliche Koffer und runter in den Keller. Unser Keller bebte, wir hatten furchtbare Angst.“ Eine Brandbombe im Dachgeschoss konnte dank aufmerksamer Nachbarn gelöscht werden. Viele Scheiben zersplitterten und die Fenster mussten mit Pappe zugenagelt werden. „Allein im Umkreis von 250 Meter Luftlinie von unserem Haus hatten elf große Sprengbomben riesige Krater aufgerissen“.

Das Temmingsche Haus in unmittelbarer Nähe der Adler-Apotheke bekam Bombenvolltreffer, seine Bewohner wurden verschüttet und kamen ums Leben. In dem amtlichen Schlussbericht der Gemeinde Seelze an das Landratsamt heißt es nüchtern, dass 451 Sprengbomben, 7 Minen und etwa 5.000 Brandbomben ohne und 4.000 Brandbomben mit Sprengsatz abgeworfen wurden. Einen Totalschaden erlitten die Asbestfabrik Büchtmann, das Sägewerk Krull und elf Wohnhäuser. Eisenbahnanlagen und das Werk Riedel de Haën erlitten Teilschäden. 15 Menschen waren ums Leben gekommen, 200 wurden obdachlos

Quellen:

Niedersachsen im Überblick, Dieter Brosius, 6. Auflage, Hannover 1993

Landeskunde Niedersachsen, Band 2, Hans-Heinrich Seedorf und Hans-Heinrich Meyer, 1996

Letter, Geschichte und Geschichten, Heinrich Tiefuhr, 3. Auflage, 1989

Die Geschichte der Kolonie in Seelze, Karl-Heinz Strehlke, 1997

Niedersächsische Geschichte - Abschnitt: Flüchtlinge in Niedersachsen, von Doris v. d. Brelie-Lewien und Helga Grebing, 1997

Das Doppelwohnhaus Krull an der Almhorster Straße, nach Bombentreffer teilweise notdürftig wiederhergerichtet.

Die Wohnbevölkerung im heutigen Seelzer Stadtgebiet 1939 - 1950 - 1961

	Einwohner 1939	Einwohner 1950	davon: Heimat-vertriebene	davon: aus sowj. Zone+Berlin	Einwohner 1961	davon: Heimat-vertriebene	davon: aus sowj. Zone, DDR+Berlin
Almhorst	270	517	186	25	378	101	12
Dedensen	585	1.255	455	76	1.030	302	80
Döteberg	219	473	172	26	344	105	28
Gümmer	517	848	257	30	678	167	46
Harenberg	427	782	290	41	755	255	46
Lathwehren	303	611	293	31	391	134	38
Kirchwehren	277	576	282	13	442	152	28
Letter	3.774	6.646	1.749	337	9.038	2.913	678
Lohnde	635	1.166	371	71	1.229	399	40
Seelze	3.722	6.447	1.945	414	7.386	2.619	485
Velber	348	922	495	44	623	147	59
insgesamt:	11.077	20.243	6.495	1.108	22.294	7.294	1.540

Von 1939 bis 1950 hat sich die Wohnbevölkerung um 9.166 Personen = 82,7% erhöht. Dabei gibt es jedoch große Unterschiede von Ort zu Ort. Fünf Ortschaften hatten einen Zuwachs von mehr als 100%: Velber 165%; Döteberg 116%; Dedensen 114,5%; Kirchwehren 108% und Lathwehren 101,7%. Unter 100% Zuwachs lagen: Almhorst 91,5%; Lohnde 83,6%; Harenberg 83%; Letter 76,1%, Seelze 73,2% und Gümmer 64%.

Der Anstieg der Bevölkerung bis 1950 ist neben dem Zuzug von Ausgebombten aus Hannover vor allem bedingt durch 7.603 Vertriebene und Flüchtlinge sowie Abgewanderte aus der Sowjetzone und Berlin. In den Folgejahren bis 1961 nahm die Bevölkerung nur noch um 2.051 Personen = rd. 10% zu.

Der Anteil der Flüchtlinge und Vertriebenen lag 1950 bei 37,6% der Gesamtbevölkerung und stieg bis 1961 auf 39,6%.

Quelle: Veröffentlichungen des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik auf Grund der Volkszählungen 1950 und 1961

Ereignisse in Deutschland

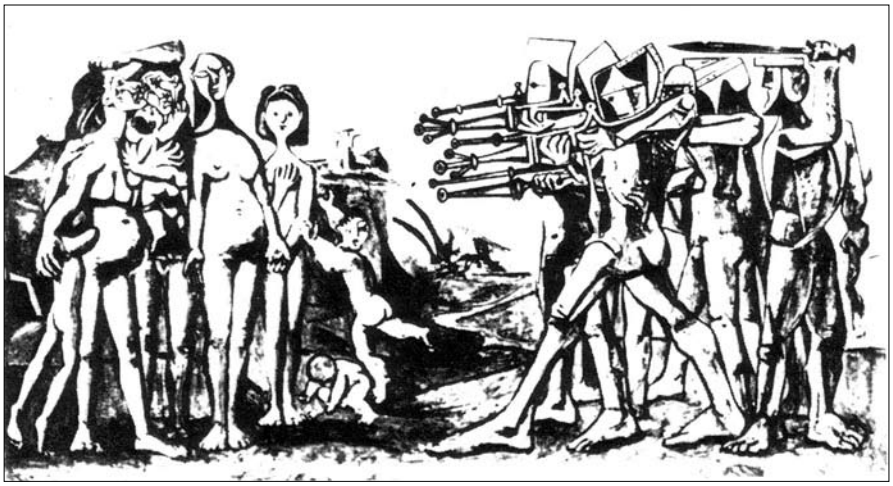
1945 - 49

10. April 1945	In Seelze ist der Krieg mit dem Einmarsch britischer Truppen zuende.
8. Mai 1945	Mit der bedingungslosen Kapitulation endet der Krieg in ganz Deutschland, das nun in vier Besatzungszonen aufgeteilt wird. Seelze liegt in der britischen Besatzungszone.
	In der Folgezeit vertiefen sich die politischen Gräben zwischen den westlichen Siegermächten und der Sowjetunion; damit wächst die Spaltung zwischen den drei westlichen Besatzungszonen und der „Sowjetzone“.
1946	Es entsteht das Land Niedersachsen per Verordnung der britischen Militärregierung.
20. Juni 1948	Im westlichen „Trizonesien“ wird die Währung reformiert. Das bedeutet: Ablösung der wertlos gewordenen Reichsmark durch die Deutsche Mark; Hoffnung auf wirtschaftlichen Aufschwung (vorher viel Geld und nichts zu kaufen, nachher wenig Geld, für das man aber wieder etwas kaufen konnte); ein weiterer Schritt zur Abspaltung der „Ostzone“. Nach der Währungsreform gab es die Legende, dass „wir damals alle mit vierzig Mark in der Hand begonnen“ hätten.
23. Mai 1949	Gründung der Bundesrepublik Deutschland, das Grundgesetz tritt in Kraft.
	Nach den Wahlen am 14. August wird Konrad Adenauer (CDU) erster Bundeskanzler.
7. Oktober 1949	Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1950

Januar	Der französische Außenminister Robert Schumann reist als zweiter Vertreter der westlichen Siegermächte (nach US-Außenminister Dean Acheson) in die Bundesrepublik Deutschland.
	Die Sowjets lösen von ihnen eingerichtete Arbeitslager in Sachsenhausen und Buchenwald auf; etwa 8.000 deutsche Häftlinge kommen frei.
	Der 100.000ste VW-Käfer läuft in Wolfsburg vom Band. VW hat 10.000 Beschäftigte.
Februar	Die Ostberliner Volkskammer (Parlament der DDR) beschließt ein Gesetz über die Gründung des Staatssicherheitsdienstes („Stasi“).
März	Die Bundesrepublik erschwert DDR-Flüchtlingen die Einwanderung nach Westdeutschland. Sie sieht sich dem seit 1945 andauernden Zustrom nicht mehr gewachsen.
Mai	Ende der Lebensmittelbewirtschaftung in der BRD. Erstmals seit August1939 benötigten die Westdeutschen beim Einkaufen keine Lebensmittelkarten mehr.
	Die 18jährige Elizabeth Taylor heiratet den Hotelerben Conrad Hilton jr.
Juni	Südafrika erhebt die Rassentrennung (Apartheid) zum Gesetz. Jeder Südafrikaner wird dadurch einer Rasse und einem bestimmten Wohngebiet zugeordnet
	„rororo“ (Rowohlts Rotations Romane), im Zeitungsdruckverfahren produzierte Hefte, Vorläufer der heutigen Taschenbücher, erscheinen zum äußerst günstigen Preis von 1,50 DM. (Sonstiger durchschnittlicher Buchpreis 6,50 DM; Stundenlohn eines gut verdienenden Arbeiters 1,- bis 1,20 DM.)



Pablo Picasso,
Massaker in Korea, 1951

Juni	Auf dem Markt der familientauglichen viersitzigen Autos gibt es kaum ein günstigeres Angebot als den „Lloyd 300“, in Sperrholz-Kunstleder-Bauweise gefertigt und „Leukoplastbomber“ genannt, kostet 2.800,- DM; damals der billigste Viersitzer-Pkw.
	Beginn des Koreakrieges. Das seit 1945 gespaltene Korea stand im Norden unter sowjetischem, im Süden unter amerikanischem Einfluß. Nord- und Südkorea beschuldigen sich gegenseitig, in das Gebiet nördlich bzw. südlich des 38. Breitengrades einmarschiert zu sein. Ab 27.6. erhalten US-Truppen den Befehl, Südkorea „Schutz und Unterstützung“ zu gewähren.
	In den USA geht der republikanische Senator McCarthy als Vorsitzender des Senatsausschusses zur Untersuchung „unamerikanischer Umtriebe“ auf Kommunistenjagd. Vor dem Hintergrund des Koreakrieges und des ‚Kalten Krieges’ zwischen West und Ost, verbunden mit einem hysterischen Antikommunismus in den USA, durchleuchtet der Senatsausschuss die amerikanische Verwaltung und im Anschluss daran das gesamte öffentliche Leben. Eine Welle von Verdächtigungen, Denunziationen und Verhaftungen geht durch das Land. Zahlreiche Intellektuelle und Künstler verlassen die USA. Als McCarthy sogar US-Präsident Eisenhower als Verräter beschuldigt, wird er 1954 abgelöst.
	Auch in der BRD blüht in dieser Zeit der Antikommunismus; „kommunistische Unterwanderung“, „fünfte Kolonne Moskaus“ sind zeitgenössische Schlag- und Schimpfworte; wer „meckert“, bekommt schnell den Satz zu hören „Wenn es dir hier nicht paßt, dann geh’ doch nach drüben.“
Juli	Der belgische König Leopold III. kehrt nach sechsjährigem Exil (Besetzung Belgiens durch die deutsche Wehrmacht) in seine Heimat zurück.
September	In Ost-Berlin wird das Berliner Stadtschloss gesprengt. Nur das Portal bleibt erhalten, von dem aus 1918 Karl Liebknecht (vergeblich) eine sozialistische deutsche Republik ausgerufen hatte.
	Premiere des ersten deutschen Farbfilms nach dem Krieg: „Schwarzwaldmädel“ mit Sonja Ziemann und Rudolf Prack. Mit 16 Millionen Besuchern äußerst erfolgreich und Auslöser für etliche weitere Heimatfilme.
Oktober	China beginnt, Tibet unter seine Vorherrschaft zu bringen.
Dezember	In Hannover wird der Deutsche Sportbund (DSB) gegründet.

... und sonst?	In den USA wird der erste in Serie für zivile Zwecke produzierte Computer der Welt vorgestellt. Die vorher gebauten Computer wurden hauptsächlich für die militärische Nutzung konstruiert.
	Der VfB Stuttgart wird Deutscher Fußballmeister.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Juan Manuel Fangio (Argentinien) auf Alfa Romeo

Ein Ort wächst zusammen

Letter

Anfang der 50er Jahre schufen Rat und Verwaltung die Voraussetzungen für den Bau des dringend benötigten Wohnraums. Ein Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet und die daraus abgeleiteten Teilbebauungspläne wurden aufgestellt. Der östliche Teil Letters (‚Alt-Letter' genannt) sollte durch Bebauung freier Flächen verbunden werden mit dem westlichen Teil (‚Neu-Letter'), der vom Rangierbahnhof her gewachsen war. Im heutigen Zentrum gab es noch fast keine Bebauung. Ackerland wurde zu Bauland und auch zu Kleingartengelände. Allein von 1953 bis 1956 wurden etwa 450 Wohnungen neu geschaffen.

In den 50er Jahren wurde – staatliche gefördert im Rahmen des ‚Sozialen Wohnungsbaus' – viel neuer Wohnraum durch die Kreis-Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft des Landkreises Hannover geschaffen; hier in der Wilhelm-Busch-Straße in Letter.

Die Entwicklung in Letter in dieser Zeit ähnelt in starkem Maße derjenigen in Seelze, jedoch war Letter nicht so finanzstark wie Seelze. Die Probleme waren dieselben hinsichtlich Beseitigung der Wohnungsnot mit allen Folgeerscheinungen: Straßenbau, Schaffung zusätzlicher Klassenräume wegen der stark gestiegenen Schülerzahlen, Anlage eines neuen Friedhofs, Klärwerkerweiterung und so fort.

Der ‚Stöckener Weg', also die Straße zur Klappenburgbrücke, in den 50er Jahren. Wilhelm Menking beschrieb ihn 1956 im ‚Blick' als „Bundeserprobungsstrecke zur Verbesserung der Federungseigenschaften an den neuesten deutschen Kraftfahrzeugmodellen [der Käfer auf dem Foto war seiner], die gut geeignet wäre für eine Sonderprüfung bei einer Geländefahrt". Lakonisch fährt er fort: „Der Weg ist zur Zeit gesperrt. Noch nicht lange, seit dem letzten Hochwasser." 1957 endlich wurde der Weg mit einer Asphaltdecke befestigt und am 18. November feierlich eingeweiht. An diesem Tag entstand das Foto.

Zu den damaligen kulturellen Leistungen der Gemeinde zählen unter anderem die im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaute Volksbücherei im Rathaus, die Einrichtung eines kommunalen Kinos in einer Baracke am Koppelweg und die Gründung der Volkshochschule 1951.

Zur körperlichen Ertüchtigung wurden Sportplätze und Kanalbadeanstalt instandgesetzt und verbessert und schließlich eine Turnhalle bei der Schule gebaut. Zum körperlichen Wohlbefinden in der Winterzeit stellte die Gemeinde im Keller der Schule denjenigen Einwohnern, die kein eigenes Bad hatten, Brause- und Wannenbäder zur Verfügung.

Der Schulraumnot begegnen

1952 gab es im Altbau der heutigen Brüder-Grimm-Schule, damals dem einzigen Schulhaus in Letter, acht reguläre Unterrichtsräume, daneben drei Not-Unterrichtsräume. Beschult von 14 Lehrkräften wurden zu dieser Zeit ca. 800 Schulkinder auf 19 Klassen verteilt (durchschnittlich 42 Kinder pro Klasse).

Der dringend benötigte Erweiterungsbau (Ostflügel) wurde im Sommer 1954 fertig. Die Schülerzahl ist bis 1955 auf 680 zurückgegangen, obwohl die Gemeinde insgesamt wuchs (1954: ca. 7.000, 1957: ca. 8.000 Einwohner).

1959 wurde auf dem Schulgelände eine Turnhalle gebaut sowie ein Verbindungsflügel zwischen dieser und dem Ostflügel.

Die Brüder-Grimm-Schule, Anfang der 50er Jahre Letters einziges Schulhaus; Blick von der Kirchstraße, an der noch viele Nutzgärten bestellt wurden.

Die „Ami-Halle“

An der Lange-Feld-Straße gegenüber der heutigen Sparkasse diente die „Turn- und Festhalle Letter“ für Veranstaltungen aller Art. Das ‚Ami-Halle’ genannte Gebäude war eine übergroße Nissenhütte mit Betonfußboden. Darin hatten die in Letter stationierten amerikanischen Soldaten ihre Armeefahrzeuge repariert. (Obwohl ganz Niedersachsen zur britischen Besatzungszone gehört hatte, waren in Letter Amerikaner stationiert, um auf dem Rangierbahnhof ihren Nachschub von Bremerhaven nach Süddeutschland in die amerikanische Zone zu überwachen.) Nach Abzug der Amerikaner hat die Gemeinde die Halle gekauft und mit großem Kostenaufwand renoviert, weil beide früher in Letter vorhandenen Gasthaus-Säle im Kriege zerstört worden waren.

[Anmerkung: Eine ausführliche Beschreibung der Entwicklung von Letter in der Nachkriegszeit enthält die Letter-Chronik von Heinrich Tiefuhr (1989).]

Gaststätte Hans u. G. Röhrbein
Doppelkegelbahn, Gesellschaftsräume für 20 bis 150 Personen
Auf dem Zelt Ausschank von ff. Kleinen Lagen

Milch- und Molkereiprodukte
HANS U. GEORG RÖHRBEIN

Wer sonntags will Kuchen essen,
darf RÖHRBEINs Sahne nicht vergessen.
Zu jedem Feste abends spät,
eine Käseplatte von guter Qualität.

Der Blick in die Gemeinde Letter

Unter diesem Titel erschien ab Mai 1955 vierzehntäglich ein Mitteilungsblatt der ‚Wirtschaftlichen Vereinigung Letter'. Es war zugleich offizielles Mitteilungsorgan der Gemeinde Letter. In diesem Blatt mischten sich Mitteilungen der örtlichen Vereine und Artikel aus kaufmännischem Interesse sowie Werbeanzeigen örtlicher Geschäfte mit amtlichen Bekanntmachungen, z.B. über Geburten, Eheschließungen, Geburtstage älterer Einwohner und Sterbefälle.

Der „Blick", wie die Zeitung bald allgemein genannt wurde, gibt u.a. Auskunft über die in der Mitte der 1950er Jahre in Letter aktiven Vereine und Organisationen; die folgende Liste kann jedoch keine Vollständigkeit beanspruchen.

Schützengesellschaft
Sportverein Letter 05
Wirtschaftliche Vereinigung
Freiwillige Feuerwehr
Vereinigte Liedertafel
Bund vertriebener Deutscher, Ortsgruppe Letter
Verand der Heimkehrer, Ortsverband Letter
Reichsbund der Kriegsgeschädigten
Bundesbahn Sozialwerk Ortsstelle Letter
Heimatbund, Ortsgruppe Letter
Verein der Musikfreunde
RSV Seelze 1951 e.V.
Jagdinteressentschaft
Reisetaubenverein Regina
Kleingärtnerverein
Kirchbauverein St. Michael
Deutsches Rotes Kreuz Letter
Freireligiöse Gemeinde
Neuapostolische Gemeinde
ev.-luth. St. Michael Kirchengemeinde
röm.-kath. Kirchengemeinde St. Maria Rosenkranz
Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge

Im „Blick" berichtete Ereignisse 1955–59

1955	
1. Juli	Weihe der katholischen Kirche St. Maria Rosenkranz
15. Juli	75. Geburtstag des Heimatforschers und Konrektors Ernst Bock
30. Juli, 23. Aug.	50jähriges Jubiläum des Sportvereins Letter 05 mit umfangreichem Veranstaltungsüberblick
15. Okt.	Werbeschau in der Festhalle
14. Nov.	Neueröffnung der Schlachterei Moll Im Sande 41
16. Dez.	Umzug der Kreissparkasse in die Lange-Feld-Str. 47 (Ecke Ebertstraße)
1956	
14. Jan.	Entwicklungsübersicht der Spadabank Seelze (heute Volksbank)
17. Febr.	Schulentlassung, Berufsaussichten
29. März	Richtfest der evangelischen St. Michael Kirche
14. April	Letter in Zahlen (1955)
28. April	erste Bürgerversammlung in der Festhalle
1. Juni	75jähriges Bestehen der Vereinigten Liedertafel Letter
28. Aug.	Glockeneinholung und Weihe der ev.-luth. Kirche St. Michael
7. Sept.	Geschichte der ev. Kirche in Letter und des Kirchenbaus
19. Okt.	100. Ratssitzung seit dem Neubeginn 1945
16. Nov.	Ergebnisse der Gemeinderats- und Kreistagswahlen
21. Nov.	Jahresrückblick aus Sicht der Gemeindeverwaltung
1957	
8. Febr.	Badezeiten der „Warmwasseranstalt" in der Schule
7. Juni	Kreisfeuerwehrfest in Letter
26. Juli	Bericht von der Bürgerversammlung am 2. Juli in der Festhalle Betreuung von Besuchern aus der SBZ und Ostberlin; „Begrüßungsgeld"
5. Okt.	Röntgenreihenuntersuchung (Tuberkulosevorsorge)
13. Dez.	Orgelweihe in der evangelischen Kirche St. Michael
1958	
21. Febr.	Anzeige Heinrich Rindfleisch: Einführung der Selbstbedienung
21. März	Zahlen über Letter „Wußten Sie schon?"

25. April	Einwohnerentwicklung 1821 bis 1954 Leserzuschrift H. Tiefuhr: „Schlechte Zugverbindungen nach Hannover“
23. Mai	Wohnungsbauten 1947 bis 1957
27. Juni	Postneubau Bahnhofstraße, Ecke Heinrich-Heine-Straße (heute nach Umbenennung Fritz-Erler-Straße, Ecke Liebermannstraße)
25. Juli	Architektenwettbewerb für den Turnhallenbau
29. Aug.	Geschichte des Schützenwesens in Letter
31. Okt.	Bericht über eine Bürgerversammlung am 24. Oktober in der Festhalle
14. Nov.	Die schlechten Verkehrsanbindungen für Letter (von und nach Hannover)
19. Dez.	Neueröffnung des Lichtspieltheaters „Filmeck“
1959	
13. Febr.	Bericht über das Jahr 1958 in der Ratssitzung
10. April	Die Eisenbahn in Letter (1902 bis 1945)
29. April	Ergebnisse der Landtagswahl in Letter
17. Juli	Sportliche Rückblicke; herausragende Sportler aus Letter
21. Aug.	125 Jahre Schützenfest in Letter Mitgliederverzeichnis (Geschäfte) der Wirtschaftlichen Vereinigung Letter
4. Dez.	Richtfest des Turnhallenneubaus

In der Letter-Chronik von Heinrich Tiefuhr sind etliche der vorgenannten Ereignisse erwähnt und beschrieben.

Quelle: Stadtarchiv Seelze, Der Blick in die Gemeinde Letter, Jahresbände 1955–59

H. Rindfleisch · LEBENSMITTEL
Selbstbedienung
Die fortschrittliche Art des Einkaufens!
Zwangloses Umhergehen
Selbstwählen können
Nicht Anstehen müssen
Ruhiges Überlegen dürfen
Diskretion beim Einkauf billigerer Qualitäten
Guter Kundendienst!
UND meine Leistungsfähigkeit kommt Ihnen jetzt zugute

Reines Schweineschmalz Paket 250 g —,39
Fetter deutscher Speck fest, leicht geräuchert 500 g 1,60
Magerer Bauchspeck gut durchwachsen 500 g 2,35
Dauerwurst Zervelatwurst, einfach, Salamiart 125 g —,60
Salami, weiß gekalkt 125 g —,80
Obstkonserven
Apfelmus 1 kg-Ds. 1,25
Calif. Pfirsiche o. Stein 1 kg-Ds. 1,95
Hawai Ananas i. Scheiben 1 kg-Ds. 1,90
Californische Trockenpflaumen Btl. 500 g —,85

Weißer Bordeaux Wein 1953 er
ein Genuß für jeden
Fl. m. Gl. DM
Saint Germain de Graves 3,45
Graves Superieures, Eschenhauer 3,95
Portwein ab 2,80
Gemüse täglich frisch
zu günstigsten Tagespreisen
Blut-Apfelsinen 12 Stück 1,—
Kleine Reformecke!

Schon wieder ein neuer Bröcker-Laden
mit moderner Freikühlung in Letter!
GESCHÄFTSERÖFFNUNG
Am 17. November 1955 eröffnen wir unseren neuen Laden Im Sande 41.
Wir werden auch dort bestrebt sein, unserer werten Kundschaft nur das Beste und Preiswürdigste anzubieten.
Hubert Moll und Frau
Schlachtermeister
Im Sande 41 (neben der Apotheke) Kurzer Kamp 32

Gemeinde Letter 1955

533 ha Flächeninhalt
7200 Einwohner
2500 Haushaltungen
500 Häuser
Postalische Bezeichnung: Letter/Hannover

Gemeindeverwaltung: Letter
Gemeindedirektor: Röhrbein
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: montags, mittwochs, donnerstags, samstags 10–12 Uhr und dienstags und freitags 15–17 Uhr
Tel. der Gemeindeverwaltung: [Hannover] 40429

Gemeindevertreter:
Röber, Hermann, Bürgermeister, Kurze Wanne
Arend, Fritz, Im Sande 52
Arend, Elfriede, Im Sande 52
Blume, Willi, Kanalstr.
Franz, Erich, Lönsstr. 5
Güldner, Ehrhard, Ebertstr. 3
Hecht, Karl, stellv. Bürgermeister, Dorfstr. 26
Hesse, Richard von, Wunstorfer Str. 7
Holst, Wilhelm, Lönsstr. 4
Kretschmar, Fr., Wilhelm-Busch-Str. 16
Pramann, Willi, Schulstr. 30
Rauter, Gerhard, Hirtenweg 9
Reins, Heinrich, Im Sande 52
Stege, Friedrich, Heinrich-Heine-Str. 25
Werner, Heinrich, Ebertstr. 14
Volker, Heinrich, Am Berge 10
Thürnau, Heinrich, Dorfstr. 12

Autobusverkehr:
Bundesbahn-Bus Hannover - Letter
Privat-Linienbus Büsselmann, Seelze, Haltestelle Letter - Hannover

Banken und Sparkassen:
Sparkasse des Landkreises Hannover, Nebenstelle Letter, Rendant Hans Meyer, Letter, Bahnhofstr. 17
Spar- und Darlehnskasse Seelze, Nebenstelle Letter

Eisenbahn:
Bundesbahnhof an der Strecke Hannover - Köln und Hannover - Bremen

Feuerwehr:
Freiwillige Feuerwehr Letter, Brandmeister Heinrich Wehrmann, Windelerstraße
Fleischbeschauer: Fr. Hardam, Letter, Koppelweg 7

Genossenschaften:
Spar- und Baugenossenschaft Letter u. Umgegend, Vors.: Bernh. Heynke, Letter, Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 11

Kindergärten: Gemeindekindergarten Letter, Dorfstr. 26
Kirchen:
Ev.-luth. Kirchengemeinde Letter, Pastor Dr. Kanzow, Letter, Im Sande 29
Kath. Kirchengemeinde Letter, Pastor Hildebrandt, Seelze
Krankenhaus: sämtliche Krankenhäuser in Hannover
Krankentransport:
Seelze, Tel. Krankentransportstelle 229

Parteien:
CDU, Vors.: Karl Hecht, Dorfstr. 26
DP [Deutsche Partei], Vors.: Wilh. Holst, Lönsstr. 4
KPD, Vors.: Heinrich Köhnsen, Wunstorfer Str. 8
SPD, Vors.: Fritz Kretschmar, Wilhelm-Busch-Str. 16
Polizei: Letter, Im Sande 24 A (Rathaus), Tel. 40584
Post: Letter, Tel. 41780

Schiedsämter: Heinrich Reins, Letter, Im Sande 52
Schulen:
Volksschule Letter, Konrektor Seiffert, Letter, Heinrich-Heine-Straße 3
Standesamt:
Letter, Hermann Röhrbein, Rathaus, Tel. 40420

Verbände und Vereine:
Ev.-luth. Kirchbauverein Letter: Rötger, Im Sande 2
Kleingartenverein Letter: Heimann, Im Sande 76
Schützengesellschaft von 1834 Letter: Volker, Am Berge 10
Verein Liedertafel Letter: Wilh. Blume, Kanalstr. 9
Volkssportgemeinschaft Letter: Richard Alten, Wunstorfer Straße 7

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

Sitzung des Verwaltungsausschusses im Rathaus Letter, v. l. Curt Köhne (SPD), Erhard Güldner (CDU), Paul Damm (CDU), Horst Heuer (CDU), Hermann Röber sen., Bürgermeister (SPD), Wolfgang Rode SPD), Rolf Schieke (SPD), Otto Knoke (SPD), Adolf Kaiser (SPD), ca. 1970

v. l. Karl Hecht, stellv. Bürgermeister (CDU), Hermann Röber sen., Bürgermeister in Letter 1946-72 (SPD), Fritz Arend , stellv. Landrat (SPD), Verabschiedung von Fritz Arend am 11.05.1966

Geschäfte und Betriebe Mitte der 50er Jahre

Es ist heute nicht einfach zu ermitteln, welche Geschäfte und Betriebe es 1955 in den Seelzer Ortschaften gegeben hat. Adreßbücher sind nur unvollständige Quellen. Im Heimat-Adreßbuch des Landkreises Hannover von 1955 sind zwar die Namen der Einwohner mit ihren Berufen aufgeführt. Leider fehlen jedoch Hinweise darauf, ob der Beruf selbständig ausgeübt wird oder ob es sich um eine unselbständige Beschäftigung handelt. Die im Adreßbuch abgedruckten Firmenanzeigen geben ebenfalls keinen aussagefähigen Überblick; denn die Anzeigen kosteten Geld, und das wollte längst nicht jeder ausgeben.

Eine verläßlichere Quelle ist das Amtliche Fernsprechbuch für den Bezirk der Oberpostdirektion Hannover. Dort sind aber auch nur acht der heutigen Seelzer Stadtteile erfaßt. Letter und Velber gehören von Anbeginn zum Ortsnetz Hannover, und ein Heraussuchen der Geschäfte aus dem umfangreichen hannoverschen Teilnehmerverzeichnis wäre viel zu zeitraubend. Die Telefonanschlüsse für Dedensen ließen sich aus dem Teilnehmerverzeichnis des Ortsnetzes Wunstorf relativ einfach heraussuchen.

Lebensmittelgeschäft Bigge, 1952, Ecke Bahnhofstr. (heute Fritz Erlerstr. 13) / Liebermannstr. gegenüber Drogerie Siekmöller. Bigge hatte noch ein weiteres Lebensmittelgeschäft an der Ecke Liebermannstr. / Ebertstr., heute Ebertstr. 22 „Konnis Lädchen“

Feiern Sie Rosenmontag zu Hause?
?
dann denken Sie rechtzeitig an einen guten Tropfen!
Italienischer Weißwein von DM 1.40 an
französ. Rotwein „Mon patron“ DM 1.25
und noch viele Rhein- und Moselweine zu annehmbaren Preisen.
Besonders sind die guten abgelagerten Weine für die Konfirmation zu empfehlen.
Georg Bruns, Dorfstr. 9, Wein- u. Spirituosen-Großhandlung

Jeder wirbt auf seine Weise . . .
SPAR durch Qualität und Preise
SPAR-Geschäft L. Dörrie
LETTER - IM SANDE 28 - TELEFON 46428

Stöckenerstr. 24 (nach Umbau) Drogerie Meyer, jetzt Angelbedarf; Mitte des Gebäudes Lebensmittelgeschäft Bruns, heute Bügelservice; rechter Gebäudeteil Versicherungskaufmann Wellegehausen, heute Nähstube.

Geschäfte in Letter 1955

Für Letter haben wir als Quelle das Mitteilungs- und Anzeigenblatt „Der Blick in die Gemeinde Letter“, weshalb wir hier exemplarisch den Geschäftsbestand für Letter auflisten, soweit wir ihn erfassen konnten.

Nach Werbeanzeigen im „Blick“, dem Adreßbuch 1955 des Landkreises Hannover und dem Telefonbuch 1955 der Oberpostdirektion Hannover (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Im Sande 28 Lebensmittelgeschäft von Lina Dörrie etwa Anfang der 50er Jahre, heute bis 31 Januar 2004 Getränkehandel.

Lebensmittel, Obst, Spirituosen, Feinkost:

Bigge, E., Bahnhofstr. 13 u. Ebertstr. 2
Bruns, Georg, Dorfstr. 9
Dörrie, Lina, Im Sande 28
Hagen Günter, „EDEKA”, Im Sande 78
Heuer, Horst, Feinkost und Kaffeerösterei, Im Sande 60 und Lange-Feld-Str. 3
Korus, Maria, Hirtenweg 7
Minden, Hermann v., Lakefeldstr. 2
Rindfleisch, Heinrich, Im Sande 92
Röhrbein, Friedrich, Im Sande 12, (‚Kutscher Röhrbein’, später Schweimler)
Strauss, Fr., Im Sande 43 (Backwaren Harry-Brot, Hannover)
Struß, Gustav, Lange-Feld-Str. 41
Trapphagen, Karl, Wunstorfer Str. 44
KONSUM, Im Sande 42
KONSUM; Dorfstr. 8

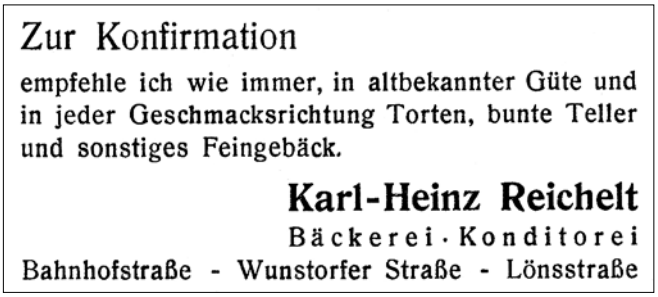
Lebensmittelgeschäft Horst Heuer, Im Sande 76 jetzt Langefeldstr. 36, links vom Hauseingang. Horst Heuer mit Mitarbeiterinnen, heute Trinkhalle und Kiosk „Duran“.

Lebensmittelgeschäft Trapphagen Mitte 1950er Jahre, Langefeldstr. 82, (zuletzt Spielautomatenhalle) etwa 2002 abgerissen.

Schlachtereien:
Heise, Adolf, Im Sande 74
Jende, Franz, Kurzer Kamp 15
Marold, Oskar, Dorfstr. 26
Meuter, Conrad, Bahnhofstr. 2
Moll, Hubert, Im Sande 41 / Kurzer Kamp 32
Strauß, Fr., Im Sande 43 (Verkaufsstelle von Ahrberg, Hannover)
Wagner, Heinrich, Dorfstr. 9

Milch- und Molkereiprodukte:
Rösch, Heinrich, Lange-Feld-Str. und Dorfstr.
Röhrbein, Hans und Georg (Gasthaus Röhrbein), Kurzer Kamp 31
Thürnau, Heinrich, Dorfstr. 12

Bäckerei, Konditorei:
Böttner, Alfred, Nordstr. 2
Feddeck, Richard, Dorfstr. 40
Hinze, Hermann, Dorfstr. 12
Meyer, Wilhelm, Im Sande 84
Reichelt, Karl-Heinz, Bahnhofstr. 10



Fisch-Feinkost:
Jesse, Im Sande 3 und Kriegerdenkmal (heute Kastanienplatz)

Der Wagen von Kutscher Röhrbein, Lebensmittelhändler, Im Sande 12 (Schweimler). Heute Firma drytec Innenausbaugesellschaft.

Das Foto (etwa 1935) wurde in der Heinrich-Heine-Straße gemacht

Ecke Im Sande / Im Bauverein mit folgenden Geschäften: Konsum Lebensmittel, Radio Laue und Frisör Pramann (heute Kastanienplatz 6/ Ecke Im Bauverein Schreibwaren und Bücher M.u.Z.)

Verkaufs- und Auslieferungswagen von Milchhändler Heinrich Thürnau 1950er Jahre; gezogen vom Chef

Bierverleger:
Eisele, Erich, Tiergartenstr. 11 (vorher Windhorn)
Rohr, Erich, Dorfstr. 37

Tabakwaren, Spirituosen, Süßwaren, Lotto-Toto, Leihbücherei, Buchhandel
Fette, Heinrich, Im Sande 56
Gail, Bernhard, Im Sande 76
Hanke, Fritz, Kurze Wanne 4
Kreyer, Karl, Ebertstr. 2
Nolte, Helmut, Bahnhofstr. 17
Cigarettenfabrik Karasi

Zur **Konfirmation** bietet an:
GESANGBÜCHER · KONFIRMATIONSKARTEN
OSTERKARTEN IN GROSSER AUSWAHL
KARL KREYER Papierwaren
Ebertstraße 2

Blumen / Gartenbau:
Rathke, Bruno, Im Sande 26
Röhrbein, Heinrich, Im Sande 10
Schneider, Maria, Am neuen Friedhof 2

Heinr. Röhrbein · **Gartenbau**
Blumen und Kränze
Fleurop - Dienst (Nebenstelle)
Letter / Hann., Im Sande Nr. 10

Bekleidung und Textilwaren:
Böder, Textilhaus, Ebertstr. 4
Druxes, Dorothea, Im Sande 9
Hille, Fritz, Schneidermeister, Im Bauverein 1
Kelka, Alfred, Schneidermeister, Wunstorfer Str. 22
Köther, Karl, Langefeldstr. 45
Lampe, Alfred, Schneider, Dorfstr. 48
Paysan, Friedrich, Schneidermeister, Lakefeldstr. 5
Wagemann, Hans, Im Sande 52 (später Blankenhagen, dann Sarge)
Wilke, Friedel, Schneidermeisterin, Alte Aue

1954 vor der Schlachterei Moll Im Sande 21 mit dem ersten dort geschlachteten Bullen. Das Wohnhaus ist noch nicht gebaut. Auf dem Foto zu sehen sind ganz rechts Karl Heise (Schlachtermeister), links daneben Helmut Wellhausen und Hubert Moll.

Tabakwaren, Leihbücherei, Toto und Lotto, Bernhard Gail in der Straße Im Sande 76, rechts vom Hauseingang, jetzt Lange-Feld-Straße 36. Heute umgebaut zur Wohnung.

Zigarettenfabrik Karasi an dem ehemaligen Hofgrundstück Engelke an der Dorfstraße, jetzt Engelkestr. 9 - 11. Die Firma produzierte von 1949 bis 1955 in Letter und hatte zeitweilig bis zu 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute befindet sich auf dem Grundstück das ital. Restaurant La trattoria und ein dreigeschossiges Wohnhaus.

Strumpfreparatur:
Engmann, Inge, Lakefeldstr.15
Sarge, Inge, Ebertstr. (vorher Blaufuß)

Schuhe (Konfektion):
Kapp, Rudolf, Lange-Feld-Str.

Uhren, Schmuck, Bestecke:
Fritz, Harry, Uhrmachermeister, Kurze Wanne 1 (kein Ladengeschäft)
Roselt, H., Lange-Feld-Str.
Saalbach, Marie, Im Sande 72
Wesselhöft, Anni, Ebertstr. 2

Möbel:
Riemer, Emil & Co, Filiale, Dorfstr. 8

Fahrräder und Mopeds:
Köther, Karl, Lange-Feld-Str. (eigene Fabrikation)
Laue, Walter, Im Sande 42

Motorräder:
Suhr, Friedrich, Bahnhofstr. 13 (NSU-Vertretung)

Haushaltswaren/-geräte, Werkzeug, Herde, Waschmaschinen, Kühlschränke, Glas, Porzellan:
Eulitz, Alexander, Lange-Feld-Str. 47
Hackrott, Emma / Rötger, Wilhelm, Im Sande 2
Westermann, Wilhelm, Bahnhofstr. 1

Radio, Fernsehen, Phono, Beleuchtung, Elektroanlagen:
Graab, Arthur, Lange-Feld-Str. 29
Klüver, Heinz, Im Sande 32
Laue, Walter, Im Sande 42

Heise-Kreuzung mit Kriegerdenkmal. Ansichtskarte von 1959, heute Geschäft Kastanienplatz 14. Ehemalige Geschäftsinhaber in der Reihenfolge: Meinecke, Wagemann, Blankenhagen und Sarge; jetzt Textilgeschäft „Stoffstübchen“

Der Beginn der Firma Sarge in Letter. Dieser Pavillon stand bis ca. 1961 auf dem Grünstreifen der Ebertstraße. Hatten die damals teuren Nylonstrümpfe eine Laufmasche, wurden sie nicht weggeworfen sondern die Maschen wieder aufgenommen mit entsprechenden Geräten. Später befand sich das Textilgeschäft Sarge in dem heutigen Haus Kastanienplatz 14 (jetzt Stoffstübchen).

Radio Laue (auch mit Fahrrädern) in der ehemaligen Poststelle Langefeldstr. 32

Foto:
Kurth, Otto, Im Sande 54 (auch Schreibwaren)

Kino:
Lichtspiele Letter, Heinrich Poch, Lange-Feld-Str. 3

Hausbrand, Kohlenhandlung:
Rautenberg, Wilhelm, Wunstorfer Str. 92
Thiele, Karl, Dorfstr. 18

Wäscherei, Plätterei, Heißmangel:
Janicki, Marlies, Kurze Wanne 4
Peters, Willi, Im Sande 36
Paasch, W., Im Sande 3
Wagenknecht, Hildegard, Wunstorfer Str. 2

Taxi:
Blume, Dorfstr.

Fuhrunternehmen:
Bremer, Konrad, Kalkofen 1

Rechtsanwalt:
Weissbach, Dr. Ernst, Lange-Feld-Str. 27

Ärzte:
Pfafferott, Hubertus und Dr. Leuner, Bahnhofstr. 11
Soltendiek, Heinrich, Lange-Feld-Str. 51
Wille, Heinrich, Alte Aue 5a

Hebammen:
Anke, Im Sande 62
Holzapfel, Heinrich-Heine-Str. 13

Otto Kurth, Im Sande 54 Foto 1955

Kohlenhändler Thiele am alten Thiele Haus Dorfstr. 18 Mitte der Fünfziger Jahre; Gebäude abgerissen, jetzt Stöckenerstr. 15 mit dreigeschossigem Wohnhaus

Dorfstr. 9; (bis 1930 Hof Nr. 10), dann von Georg Bruns gekauft; später um- und ausgebaut (Lebensmittelgeschäft); heute Stöckener Str. 24; gegenüber Fahrrad-Kruse) links im Anbau: Löns Apotheke Weßling (1947 - 1954 später Im Sande 39).

Zahnärzte:
Franke, Karl-August, Alte Aue 1
Meyer, Walter, Kurzer Kamp 7 (Dentist)
Poos, Stefan, Bahnhofstr. 8
Riedel, Walter, Schulstr. 4

Apotheke:
Löns-Apotheke, Erwin Wessling, Im Sande 39

Drogerien, Reformwaren:
Meier, Adolf, Dorfstr. 9
Siekmöller, Bahnhofstr. 14
Weper, Waldemar, Im Sande 82

Bestatter:
Behrens, Walter, Dorfstr. 20

Hotels, Restaurants, Gaststätten:
Gail, Otto, Bahnhofstr. 17
Giesecke, Wilhelm, Im Sande 61 (Schimmel)
Görke, Kurt, Nordstr. 3
Heise, Karl, „Zum Bahnhof“, Bahnhofstr. 1
Kleiner Zoo, Inh. Bruno Peck, Schulstr.
Kreibohm, Rudolf, „Zum Storchennest“, Dorfstr. 4
Röhrbein, Adolf, Dorfstr. 38
Röhrbein, Hans und Georg, Kurzer Kamp 31

Friseure:
Altrogge, Richard, Im Sande 84
Bövers, Wilhelm, Tiergartenstr. 9
Hänze, Reinhold, Kurze Wanne 2 (auch Puppendoktor)
Gieseke, Henry, Im Sande 61
Pramann, Willi, Im Sande 42

Malerarbeiten:
Brehm, Friedrich, Lönsstr. 7
Scheibel, Adolf, Gartenweg 1 / Im Sande 76
Schmidt, Heinz, Bahhofstr. 8
Suhr, Wilhelm, Ebertstr. 4
Ullmann, Ewald, Dorfstr. 13
Wille, Oskar, Dorfstr. 47

Klempner und Installateure:
Knoke, Otto, Wilhelm-Busch-Str. 12
Richard, Adolf, Lange-Feld-Str. 7a
Suhr, Friedrich, Bahnhofstr. 13
Wolter, Gerhard, Im Sande 20

Maurer, Hoch- und Tiefbau:
Neuber, Anton, Im Sande 28
Nitschke, Willi, Schulstr. 14
Schreeck, Karl, Wunstorfer Str. 11

Schlosser- und Metallarbeiten:
Güldner, Erhardt, Ebertstr. 2
Ruhkopf, Günter, Lakefeldplatz 5

1951 Salon Altrogge in der Straße Im Sande 84, jetzt Lange-Feld-Str. 60. Heute Salon Creativ Kornelia Saakel

Gaststätte Georg Röhrbein
lädt ein zum
Ostertanz
(1. Feiertag) um 20 Uhr
Es spielt für Sie die Kapelle FRED BARON

HARRY-HABAG's
Brot-, Backwaren und Feingebäck
FR. STRAUSS
Im Sande 43 (Kriegerdenkmal) Fernruf 4 51 73

. . . Jetzt beginnen wieder die Bälle
Da brauchen Sie
Nagellack, Lippenstift und Parfüm!
Markenparfüm schon ab 95 Pfennig.
Die individuelle Beratung bietet Ihnen immer Ihre
Drogerie Karl Siekmöller, Letter
Bahnhofstraße 14

Stahl-Leichtmetallbau
Moderne Schaufenster-Anlagen
Zentralheizungen
Schlossermeister E. GÜLDNER Telefon 4 04 73

Bau- und Möbeltischlereien:
Behrens, Walter, Dorfstr. 20
Hartmann, Richard, Im Sande 14
Krämer, Peter, Dorfstr.
Weiner, Alfons, Im Sande 16

Polsterer:
Warnecke, Friedrich, Im Sande 82

Elektroarbeiten:
Graab, Arthur, Lange-Feld-Str. 29
Krüger, H.C., Kurzer Kamp 31 (Eiskrüger)
Voigt, Paul, Lange-Feld-Str. 29

Zentralheizungsbau:
Richard, Adolf, Lange-Feld-Str. 7

Ofensetzer:
Ehmsen, Friedrich, Alte Aue 3
Scholz, Bruno, Dorfstr. 27

Steinmetz:
Nitschke, Willi, Schulstr. 14

Schuhmacher:
Alten, Wilhelm, Im Sande 90
Bleutz, Heinrich, Dorfstr. 16,
Holzapfel, Karl, Heinrich-Heine-Str. 13
Meinecke, Hermann, Im Bauverein 14
Trapphagen, Heinrich, Wunstorfer Str. 15

Buchbinderei:
Aurich, Walter, Dorfstr. 9

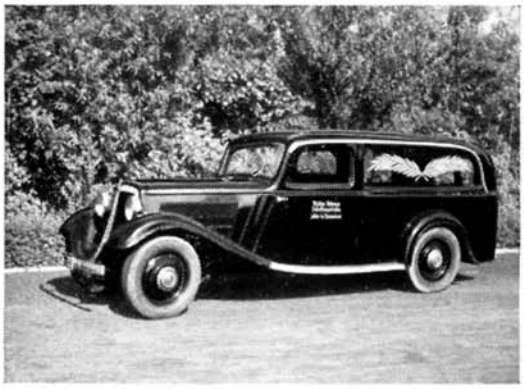
Etuismacher:
Müller, Kurt, Etuismachermeister, Hirtenweg 7
(Spezialwerkstätten für Etuis u. Musterkoffer)

Tankstellen:
Krüger, H.C., Kurzer Kamp 32
Saalfeld, Karl, Ahlemer Str. 2

Kleiner Zoo, Schulstr. ca. 1955

Haus Schumacher Bleutz, Dorfstr. 16, Gebäude abgerissen; jetzt Stöckenerstr. 17 dreigeschossiges Wohnhaus

Heinrich Bleutz
SCHUHMACHERMEISTER
Dorfstraße 16



Walter Behrens
Erd- u. Feuerbestattungen • Überführungen
Letter/Hann., Dorfstr. 20, Ruf Hann. 46490

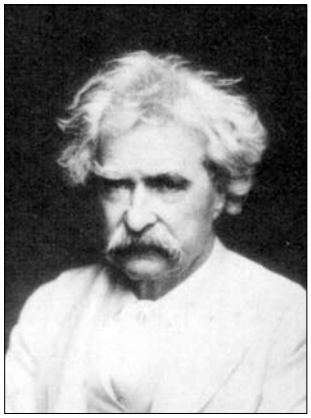
Ereignisse in Deutschland und der Welt

1951

Februar	In Teheran heiratet Schah Mohammed Reza Pahlewi die deutschstämmige Soraya.
	Bundesgesetz über die Errichtung des Bundesgrenzschutzes (BGS). 10.000 Rekruten werden zur Sicherung der innerdeutschen Grenze angeworben.
April	Bundesgesetz zum Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer in der Montanindustrie (Bergbau).
	Im österreichischen Imst eröffnet der Sozialpädagoge Hermann Gmeiner des erste SOS-Kinderdorf.
Juni	Erste internationale Berliner Filmfestspiele (Berlinale). Als bester Film wird „Das doppelte Lottchen“ nach dem Buch von Erich Kästner ausgezeichnet.
Juli	Tod des berühmten deutschen Chirurgen Ferdinand Sauerbruch.
	In den USA beginnt das Zeitalter des Farbfernsehens. Zeitgleich beginnt auch das Video-Zeitalter.
	Die Ostberliner Stadtregierung lässt Straßensperren an den Übergängen zu Westberlin errichten; Westberliner Arbeiter räumen die Sperren wieder ab.
	In Bayreuth finden die ersten Richard-Wagner-Festspiele nach dem 2. Weltkrieg statt.
September	Friedenspreis des Deutschen Buchhandels für den großen Arzt, Forscher, Theologen und Humanisten Albert Schweitzer.
	Gründung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe

... und sonst?	Eine Herz-Lungen-Maschine wird erstmals bei einer Herzoperation eingesetzt.
	Der 1. FC Kaiserslautern wird Deutscher Fußballmeister.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Juan Manuel Fangio (Argentinien) auf Alfa Romeo
	Albert Schweitzer (1875 - 1965) erhält den Friedensnobelpreis
Filme:	„Der Untertan“ nach dem Roman von Heinrich Mann (Wolfgang Staudte, DDR)
	„Die Sünderin“ – Hildegard Knef ist für Sekunden unbekleidet zu sehen; ein gewaltiger Skandal!
	„Grün ist die Heide“ mit Sonja Ziemann und Rudolf Prack

Der Schah von Persien heiratet Soraya



Albert Schweitzer erhält den Friedensnobelpreis

„… und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen“ (Psalm 90)

Daß Menschen bis ins hohe Alter täglich arbeiteten, war in den 50er Jahren vielfach eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die Renten waren ohnehin nicht üppig, und viele hatten „nicht geklebt“, wie man damals sagte; sie hatten keine Rentenversicherungs marken gekauft, weil ihr Einkommen vermutlich vorn und hinten nicht gereicht hatte. Und Krieg, Flucht und Vertreibung hatten ein übriges getan, um eine gesicherte Altersversorgung für viele zu einem unerreichbaren Wunschtraum zu machen.

Aber darüber hinaus wäre die Vorstellung von einem vergnüglichen, sorglosen Ruhestand den meisten vermutlich ohnehin recht seltsam erschienen. Eher galt es als selbstverständlich, sich solange nützlich zu machen wie es eben ging und auch dann noch stets etwas „um die Hände zu haben“, wenn die körperliche Beweglichkeit längst eingeschränkt war.

Der prominenteste Alte jener Zeit, für unzählige Deutsche eine leuchtende Vorbildfigur, war Konrad Adenauer, der in den 50er Jahren gar nicht daran dachte, sich aufs „Altenteil“ zu begeben. 1949 wurde er mit 73 Jahren zum ersten Bundeskanzler gewählt, und dieses Amt legte er erst 1963, kurz vor seinem 88. Geburtstag nieder.

Die Treue – kein leerer Wahn
60jähriges Arbeitsjubiläum in Gümmer

Am Sonnabend den 25. April, kann Fräulein Auguste Meinecke auf dem Bauernhof Möller (Nr. 6) ihr sechzigjähriges Arbeitsjubiläum feiern. Sie wurde im Februar 1877 in Wunstorf geboren und kam als Kleinmagd am 25. April 1893 zur Bauernfamilie Möller, wo sie seitdem in seltener Treue und Ehrlichkeit mit großem Fleiß alle ihre Pflichten erfüllte.

(…) Seit Guste ihre Arbeit vor 60 Jahren bei der Familie Möller begann, handelte sie im Interesse der Familie stets so, als gälte es, auch das eigene zu schützen und zu fördern. (…) Mit einem derben Donnerwetter wäre Guste dazwischengefahren, wenn irgend jemand auf dem Hofe seine Pflicht vergessen hätte. Mußte die Herrschaft einmal verreisen, dann war Guste Haus- und Hofverwalter in eigener Person – und sie sorgte dann erst recht dafür, daß alles seinen geregelten und guten Gang ging.

Nun ist die treue Guste alt geworden [76 Jahre]. Aber sie erfüllt noch manche Tagespflicht, soweit ihre Kräfte reichen. …

(HAZ April 1953)

In dem Gebäude, das bis 1915 als Schulhaus diente, wohnen heute [1955] der Schuhmacher Heinrich Harrendorf (81 Jahre) und seine Schwester Dorette Bähr (83 Jahre). Heinrich Harrendorf ist „der einzige und trotz seines hohen Alters noch täglich tätige Schuhmacher des Dorfes“. (Hermann Budenberg)

Aufbruch und Modernisierung

Seelze

Der Seelzer Chronist Heinrich Wittmeyer hat von Juni 1948 bis kurz vor seinem Tod (August 1952) tagebuchartige Kurznotizen aufgeschrieben über Ereignisse in Seelze, die ihm bemerkenswert erschienen. Einige ältere Seelzerinnen und Seelzer haben im Frühjahr 2004 nach ausführlichen Gesprächen und intensiver Erinnerungsarbeit die knappen Notizen Wittmeyers ergänzt. Weitere Ergänzungen, insbesondere für die Zeit nach Wittmeyers Tod, basieren auf Unterlagen des Stadtarchivs Seelze.

Das „Franzosenlager" gegenüber dem Alten Krug; rechts das Haus Helmerding Ecke Goethestraße.

Wohnungsnot und Baracken

Baracken (primitive Holzbauten) und Nissenhütten (ein Halbrund aus Wellblech als Dach und Seitenwände mit zumeist gemauerten Giebelwänden, benannt nach dem Konstrukteur) wurden in und nach dem 2. Weltkrieg geschaffen für die Unterbringung von Millionen von Menschen: für Kriegsgefangene, Flüchtlinge, Zwangarbeiter, Ausgebombte und Vertriebene. Auch in Seelze gab es solche Behelfsbauten, die zum Teil nur wenig besser waren als Zeltlager.

Ein Zeichen der Besserung der Lage in Deutschland und eben auch in Seelze war es, Baracken abreißen und statt dessen menschenwürdige Wohnungen zur Verfügung stellen zu können, die nach den damaligen Verhältnissen und Ansprüchen für eine fünfköpfige Familie allerdings höchsten 50 qm hatten.

Baracke (Nissenhütte) Am Isenbrink, Blick von der Südstraße

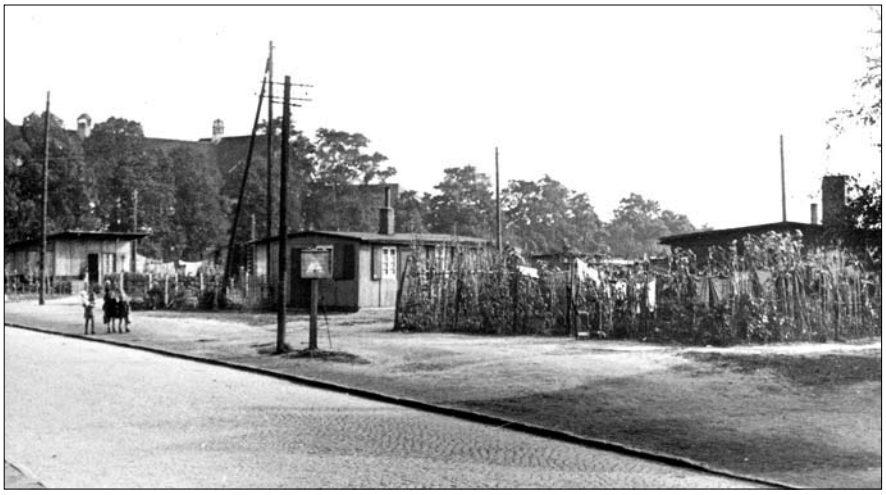
Für Seelze berichtet der Chronist Wittmeyer u.a., dass zwei Baracken (die „Westbaracken", eine aus Holz, eine massiv gebaut) westlich der chemischen Fabrik bereits im Krieg für Zwangsarbeiter der chemischen Fabrik errichtet worden waren. Eine dritte Baracke kam nun hinzu. Nach dem Kriege wohnten in jeder Baracke 18 Familien in je zwei Räumen (Küche und Kammer). Eine weitere Baracke (die „Ostbaracke") liegt zwischen der Chemischen und der Bremerstraße. Sie wurde der Gemeinde Seelze unentgeltlich von der Firma Riedel-de Haën überlassen. Hier wohnten zehn Familien.

Dem Alten Krug gegenüber standen vier Baracken. Dort war im Krieg das „Franzosenlager" gewesen. Es gab eine kleine Wachbaracke links zur Schule hin, die später von der Familie Merten, Flüchtlingen aus dem Osten, bewohnt wurde. Nach rechts hin (zur Goethestraße, Eckhaus damals Korbflechterei Helmerding), war die große Baracke für die Gefangenen. Das Ganze war mit einem hohen Zaun umgeben. Die Gefangenen wurden morgens zur Zimmerei Krull oder zur Asbestfabrik Büchtmann geführt.

Weiter stand dort eine von der Reichsbahn gebaute Baracke, die von acht Familien mit 40 Personen bewohnt wurde und daneben eine Baracke, die dem Malermeister Weber gehört.

Im August 1950 notiert Wittmeyer: „Von den beiden der Gemeinde Seelze gehörenden Baracken ist die eine abgebrochen."

Und im November 1951: „Die Bahnbaracke vor dem Alten Krug wird geräumt. Die bisherigen Bewohner ziehen in das Haus zwischen den Schwedenhäusern an der Bahn. Die Baracke wird abgerissen. Es steht nur noch die Webersche Baracke."



Barackenlager gegenüber dem Alten Krug, im Hintergrund die Schule (heute Rathaus)

Wohnungsbau

Heinrich Wittmeyer berichtet über den Neubau von dringend benötigtem Wohnraum in Seelze ab 1950. Etwa 1948 hatte man mit der Wiederherstellung kriegsbeschädigter Häuser und Wohnungen begonnen. Am 10. April 1950 notiert der Chronist: „In diesem Frühjahr soll ein fleißiges Bauen in Seelze beginnen. Bundesbahn, Heimstättenbaugenossenschaft (später von der Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen übernommen), Kirche und Bund planen Wohnungsbauten." Gebaut wurde vor allem im Westen Seelzes an der Liebigstraße, der Ernst-Thälmann-Straße, der Rudolf-Breitscheidt-Straße und Vor den Specken.

Typisch für die 50er Jahre: provisorische Kaninchen- und Hühnerställe im Innenhof, hier Hannoversche, Ecke Döteberger Straße. Nach der Viehzählung 1948 gab es in Seelze 1.645 Kaninchen und 2.646 Stück Federvieh.

Neubauten an der Ernst-Thälmann-Straße (heute Kurt-Schumacher-Straße)

Auf der Ostseite der neuen Liebigstraße baute 1949 auch das Ehepaar Luise und Wilhelm Martensmeier, die Eltern von Frau Rosalie Bruns, ein Einfamilienwohnhaus. Bereits 1949 hatten die künftigen Anwohner die Straße ausgehoben. Sie konnten 1950 ihr neues Haus beziehen. Mit ihnen noch zwölf weitere Eigentümer. Die Einfamilienhäuser an der Liebigstraße verfügten über ca. 95 qm Wohnfläche. Die Grundstücke hatten etwa 1.000 qm. In den 50er Jahren war es üblich und vielfach lebensnotwendig, Hühner, Kaninchen, Gänse und Schweine zu halten.

Arbeitseinsatz des Gemeinderates mit Hacke und Spaten: In der Bunsenstraße, angrenzend an die Liebigstraße, wird Mitte der 50er Jahre die Kanalisation erweitert.

Das Baugelände hatte die St. Martin Kirchengemeinde als Erbbauland abgegeben. (Nach einigen Jahren wurden die Grundstücke seitens der Kirchengemeinde zum Kauf angeboten für ca. 2.500,- DM.)

Das hatte für die Siedler den Vorteil, dass sie zu einer Zeit sehr knappen Geldes keinen Grundstückskaufpreis finanzieren mussten. 1956 beantragte das Ehepaar Martensmeier, das Grundstück zu teilen, um ihrer jüngsten Tochter Rosalie eine Hälfte zu überschreiben. Von 1956 bis 1959 baute das Brautpaar Rosalie Martensmeier und Erwin Bruns sein Einfamlienhaus überwiegend in Eigenarbeit nach Feierabend. Im September 1959 konnte geheiratet und eingezogen werden.

Weitere Häuser wurden gebaut in der südlichen Verlängerung der damaligen de-Haën-Straße (nach Abriß der „Kolonie“ existiert nur noch dieser Südabschnitt), an der Goethestraße, der Hindenburgstraße, der Döteberger Straße.

An der Döteberger Straße (8a–d und 10a–d) und an der Damaschkestraße (heute Herder Straße) (1–13 und 1a–13a) werden von der Wohnungsgesellschaft der Eisenbahn („Wohnungsbau Niedersachen, Hannover“) die sog. Schwedenhäuser errichtet. Die Bundesrepublik benötigte von Schweden Eisenerz besonderer Qualität. Dieses wurde jedoch nur exportiert, wenn zugleich auch Holzhäuser gekauft wurden. Solche Wohnhäuser wurden in Hannover und Stuttgart-Kornwestheim sowie zuerst in Seelze errichtet.

Vorab wurden von der Seelzer Baufirma Tölke Kellergeschosse gebaut. Darauf wurden die aus Schweden gelieferten vorgefertigten Bauteile – doppelwandige Holzwände mit Fenstern und Türen – montiert.

Die Häuser wurden ähnlich wie Fachwerkhäuser gebaut. Zwischen den Wänden befand sich Isoliermaterial.

Die Häuser (acht in der Döteberger Straße und 26 in der heutigen Herderstraße) sind Reihenhäuser, damals für je zwei Familien. Die Endhäuser hatten jeweils drei Zimmer für eine Familie und die dazwischen liegenden Häuser hatten zwei Zimmer pro Familie. Die Wohnungen waren für damalige Verhältnisse ungewöhnlich komfortabel ausgestattet mit Badezimmer, Einbaumöbeln, Einbauküche, Kohleherd und einem zweiflammigen Gasherd, eingebauter Edelstahlspüle, darüber Einbauschränke, sowie einer Speisekammer usw.

Die Fenster waren Doppelfenster. Das Wohnzimmer maß 5 x 4½ Meter. Die Außenflächen erhielten ein Geflecht und wurden anschließend verputzt.

Am 16. April 1951 ziehen die ersten Mieter in die Schwedenhäuser an der Döteberger Straße ein. Die Häuser an der Herderstraße wurden etwas später gebaut. Der Mietpreis für die etwa 48 qm große Zweizimmerwohnung und für die etwa 63 qm große Dreizimmerwohnung beträgt mtl. zwischen 50 - 60 DM. Vergeben wurden die Wohnungen nur an Mitarbeiter der Eisenbahn, bevorzugt an Flüchtlinge mit A-Ausweis.

Schwedenhäuser an der Döteberger Straße im Rohbau 1951

Einbauküche in den Schwedenhäusern

Heinrich Wittmeyer notiert: *Prusas, stellvertretender Gemeindedirektor und Kassenleiter der Gemeinde Seelze teilt mit: Rudolf-Breitscheidt-Straße: Sechsfamilienhaus, erbaut von der Herrenhäuser Baugenossenschaft. Ernst-Thälmann-Straße 1 (heute Kurt-Schumacher-Straße): Kreiswohnungs- und Siedlungs GmbH Hannover. Am Weizenkamp ist das Wolf-Haus mit Ziegeln gedeckt. Das neue Haus „Vor den Specken" ist gerichtet.*

Weitere Neubauten nach Wittmeyers Notizen: ein Achtfamilienhaus zwischen den Schwedenhäusern an der Bahnseite für die „Barackenleute"; Neubau des Schneiders Nacke an der Marienstraße, Neubau des Lokführers Kleinau an der Hannoverschen Straße (fertig September 1951), Häuserblock Heimstättenstraße bei Blanke mit 24 Wohnungen, Häuserblock an der Goethestraße mit 28 Wohnungen.

Wittmeyer: *Seit Juni 1952 werden eines der drei geplanten Häuser des evangelischen Hilfswerks an der Hannoverschen Straße und die zwei weiteren an der neuen Straße vor der Mittelschule nach dem Wehrberge hinauf (heute Humboldtstraße) gebaut. Die Häuser sollen zum 1. 1. 1953 bezugsfertig sein. Die Wohnungen werden eine Größe von etwa 50 qm haben und sollen 1,05 DM Miete pro qm kosten.*

Im August 1952 ist das Haus Neumann an der Ulmenstraße unter Dach und Fach; Lutz am Isenbrink steht vor dem Richten; Architekt Schwöppe will daneben bauen.

Neue Firmen, Läden und Geschäftshäuser

Möbelgeschäft Sandmeyer

Notiz von Heinrich Wittmeyer: *Zu Weihnachten 1949 strahlten die Läden im schönsten Glanze, auch das Möbelgeschäft Sandmeyer in der Goltermannschen Scheune.*

Der Goltermannsche Vollmeierhof Nr. 1 an der Leinestraße wurde seit 1932 nicht mehr bewirtschaftet, und 1949 mietete sich der Möbelhändler Sandmeyer in der Scheune ein. 1951 oder 1952 verlegte er sein Geschäft in seinen Neubau Hannoversche Straße 9 und 9a.

Die Hofgebäude insgesamt wurden nach dem Krieg so umgebaut, daß sie 1951 elf Familien mit 44 Personen eine bescheidene Unterkunft boten. Neben Sandmeyers Möbelgeschäft gab es ab Oktober 1950 in einem Anbau des Haupthauses noch den kleinen Milchladen von Siegfried Fritz. Die Milch wurde aber vor allem vom Milchauto aus verkauft. Fritz war Westpreuße und kam 1948 aus Rostock nach Seelze.

Heinrich Wittmeyer notiert: *Nunmehr werden die ca. 6.500 Seelzer Einwohner durch vier Milchgeschäfte beliefert, und zwar durch Helle, Wunstorfer Straße, Lodahl und Saal, beide Hannoversche Straße, Fritz mit fahrendem Geschäft; jeder mit ca. 330 Litern.*

Möbelhändler Sandmeyer mit seinen Söhnen vor dem Laden in Goltermanns Scheune

Buchhändler Blanke

Die in einer Garage auf dem Hof von Albert Rindfleisch Hannoversche Straße 4 Ende 1949 oder Anfang 1950 eingerichtete Buchhandlung von Friedrich Blanke wurde 1951 auf die andere Straßenseite verlegt. Der neue Buchladen, entstanden durch Umbau des früheren Schweinestalles Borchers durch Bauunternehmer Tölke, ist am 25. 2. 1952 eröffnet worden.

Von dort wechselte Blanke in den geräumigeren Laden nebenan Hannoversche Straße 3 (vorher Spar- und Darlehnskasse). Friedrich Blanke war gelernter Buchhändler und verkaufte neben Literatur auch viele Schulbücher und Schreibwaren. Sein Geschäft hat er 1974 aufgegeben. Er starb im Jahre 2004.

Spar- und Darlehnskasse Seelze (Volksbank)

Die Volksbank (damals Spar- und Darlehnskasse) Seelze hatte ihren ersten Geschäftsraum 1922 im Hause Ahlswe gemietet (jetzt Wunstorfer Straße 4). Hinzu kam 1952 ein gemieteter Büroraum für die Buchhaltung auf dem Hofgrundstück von Albert Rindfleisch in der Hannoverschen Straße 4 bis 1962. 1954 baute die Spar- und Darlehnskasse Seelze ihre ersten eigenen Geschäftsräume auf dem Grundstück gegenüber (Friseur Kramer) Hannoversche Straße 3 (heute Reisebüro Blaser).

Die 1962 in „Volksbank Seelze“ umfirmierte Kasse errichtete im gleichen Jahr ein neues Geschäftshaus in der Hannoverschen Straße 10, in dem sich jetzt die Geschäfte Schlachterei Moll, Obis Laden und Strauß befinden. Von dort zog sie im November 1982 um in den von ihr errichteten Neubau an der Wunstorfer Straße 3.

Hufschmiede

1950 richtet der Schmiede- und Hufbeschlagmeister Fritz Fischer auf dem Grundstück des Stellmachers Meyer (Wunstorfer Straße 5, heute Volksbank am Kreuzweg) eine Schmiede (Hufbeschlag und Wagenbau) ein. 1959 mußte er nach einem Unfall seinen Beruf und die Werkstatt aufgeben.

Hänsel Papierwerke

1951 Gründung der Hänsel Papierwerk KG als Nachfolgebetrieb einer ursprünglich in Dresden-Freital beheimateten Fabrik (Spezialität: Einwickelpapiere für Bonbons)

Süßwaren Duchstein

1951 gründeten die Duchsteins eine Süßwarenfabrik an der Kanalstraße. Sie kamen aus Magdeburg, wo schon 1736 eine erste Manufaktur der Familie eröffnet worden war. Lange Zeit waren die Duchsteins Inhabern von Konservenfabriken gewesen.

Papierwaren Kurth

Ein Geschäft „Papierwaren Kurth“ hat der Buchbinder Kurth bereits 1914 im Haus Wagenführ eröffnet. Es wurde geführt von Johanna Kurth, der Großmutter des heutigen

Die Familie Fritz vor ihrem Milchauto, mit dem sie u.a. die Bewohner der Kolonie (de-Haën-Straße) belieferte.

Die kleine Buchhandlung von Friedrich Blanke zwischen der Spar- und Darlehnskasse und dem Haus Borchers ca. 1955

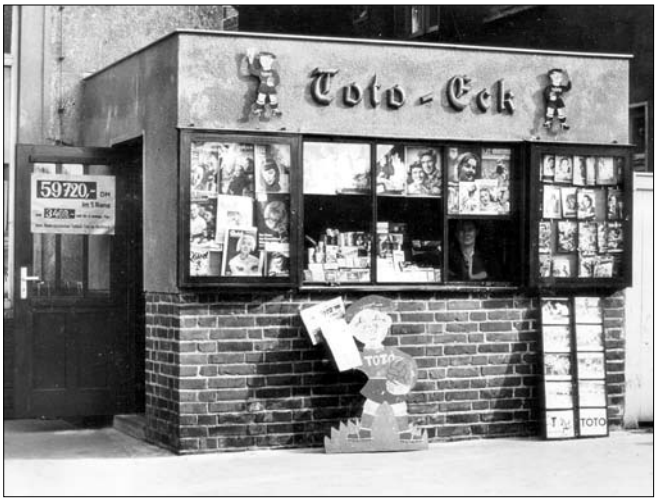
Das Betriebsgelände Hänsel im Hermannstal in den 50er Jahren

Inhabers Artur Kurth. 1931 hat Kurth das Haus gekauft. Ein Fotogeschäft gab es erst später, da Kurth noch in Hannover als Fotograf beschäftigt war. In den 50er Jahren wurde das Geschäft von Johanna Kurth jun. geführt. Es gab dort alles, was für Schule und Schreibtisch benötigt wurde. Das Schreibwarengeschäft hat bis etwa Ende der 1950er Jahre bestanden.

Toto-Eck Heitmüller

Notiz von Heinrich Wittmeyer im Juni 1950: *An der Bahnhofstraße bei Bäcker Uhde ist Toto-Eck eingerichtet von Willi Heitmüller.*

Das kioskartige Gebäude des alten Toto-Ecks besteht noch. Der Toto-Lotto-Laden mit Zeitschriften und Tabakwaren des heutigen Inhabers Jürgen Heitmüller befindet sich direkt angrenzend im Haus Am Kreuzweg 9 (früher Bahnhofstraße 12; Photo-Drogerie Hans Schlechter).



Heitmüllers Toto-Eck Anfang der 50er Jahre.
„59.720 DM im 1. Rang und 3.469 DM für 8 richtige Tips beim Niedersächsischen Fußball-Toto im Nordblock“

Uhr am Kreuzweg (Drogerie Meyer) / Kreuzapotheke

Wittmeyer notiert im Juli 1950: *Am Kreuzweg wird etwas Neues. Max Meyer ließ an seiner Drogerie eine fast 1 m im Durchmesser große Uhr anbringen, die für 1.500 DM geliefert wurde, elektrisch getrieben wird und im Dunkeln leuchtet. Gewicht 1 ½ Zentner. Wir Seelzer sind stolz auf diese neueste Anlage!*

Diese Uhr wurde in den 1970er Jahren durch eine neue ersetzt. Als das Weißwarengeschäft Ahl aus dem Haus von Max Meyer auszog, eröffnete der Sohn des Drogisten, Carl-Oscar, 1958 in diesen Räumen die Kreuz-Apotheke. Danach wurde sie von seinem Sohn Constantin übernommen, inzwischen unterstützt durch seinen Sohn Dr. Thomas Meyer.

Uhr in der Bahnhofstraße (Adlerapotheke)

Eintrag Wittmeyers am 1. November 1951: *Auch die Apotheke (Albes in der Bahnhofstraße, heute Am Kreuzweg – damals die einzige Seelzer Apotheke) hat seit einigen Wochen eine im Dunkeln erleuchtete Uhr bekommen.*

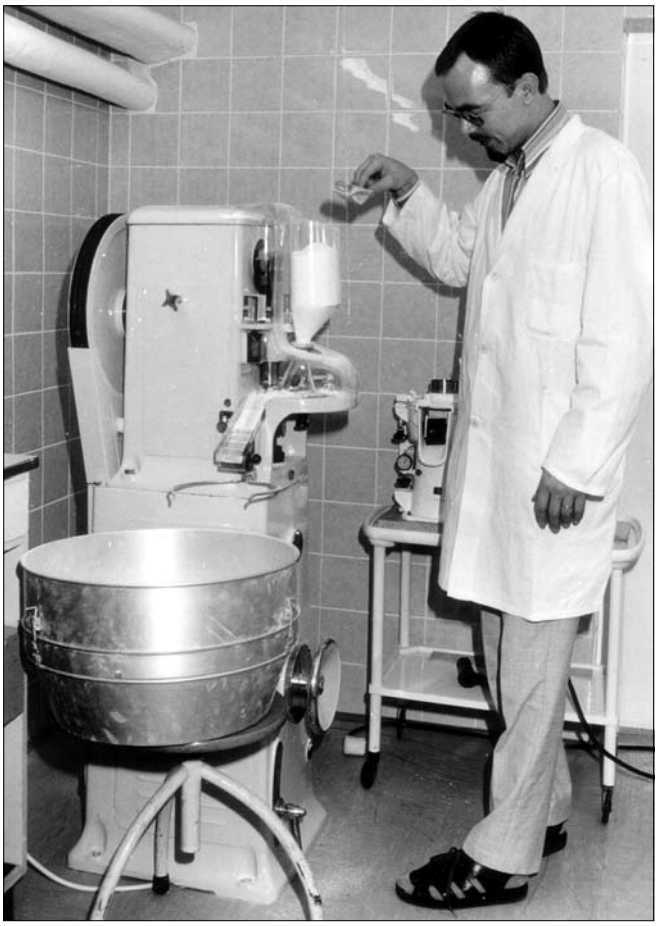
„Thaga“-Laden (Kaffee und Lebensmittel)

Wittmeyer schreibt am 12. Dezember 1950: *Heute wurde am Kreuzwege im Busse-Hause, Bahnhofstraße 29, der neue Thaga-Laden eröffnet. Es ist dies eins der 500 Schwestern-Geschäfte der Niederlage von Thams & Garfs, Hamburg. Leiter des Ladens in Seelze ist Ludwig Niemann.*

Frisiersalon Schultze

Wittmeyer-Notiz am 18. Dezember 1950: *Heute wurde bei Meine (damals Kranzbinderei gegenüber dem Friedhof, Hannoversche Straße 23) ein Friseurladen („Salon Schultze“) eröffnet.*

Das Geschäft im rechten Anbau des Hauses existiert heute noch und wird von Frau Schlabitz geführt. Im linken Anbau war seinerzeit ein Milchgeschäft, später eine chemische Reinigung; heute ist dort eine Änderungsschneiderei.



Zur Produktion von Medikamenten dient u.a. diese Tablettiermaschine.

Obst- und Gemüsehandel

Wittmeyer am 4. April 1951: *In Schüddekopfs Laden (Hannoversche Straße 6) eröffnete Heinrich Feldmann sein Obst- und Gemüsegeschäft für Sämereien, Pflanzen, Blumen, Gemüse, Obst und Südfrüchte.“*

Heute befindet sich in den Räumen die Handelsgärtnerei von Stephanie Maaß.

Neubau Druckerei Schröer

Anfang der 50er Jahre kann die 1944 in Hannover ausgebombte Druckerei Schröer aus der einige Jahre genutzten Schomburgschen Scheune an der Bremerstraße in einen Neubau gegenüber dem Obentrautdenkmal umziehen.

Pelz- und Mützenladen

Am 6. März 1951 notiert Wittmeyer: *Heute wird der Stall (von Kurth) abgerissen und von Reckewerth zum Laden und zur Werkstatt für Pelze und Mützen ausgebaut.*

... und im April 1951: *Bei Kurth ist der Pelz- und Mützenladen (von Kürschner und Mützenmacher Erich Reckewerth) bald fertig; wird am 20. 4. 1951 eröffnet.*

Das Geschäft wurde später in die Räume der ehemaligen Sattlerei Ziegenbein neben dem Alten Krug verlegt. Den ursprünglichen Laden neben Foto-Kurth und das umgebaute Stallgebäude gibt es nicht mehr. (Der Laden wurde zuletzt von der Boutique Müller und Müller genutzt.) Im Rahmen der Umgestaltung der Hannoverschen Straße in den 90er Jahren wurde der gesamte Bereich bis zur Ecke Bonhoefferstraße neu gestaltet.

Der Stammsitz der Adlerapotheke Albes (heute Am Kreuzweg) mit öffentlicher Uhr; die Bahnhofstraße war vor dem Bau der Garbsener/Göxer Landstraße 1984 eine vielbegangene Geschäftsstraße.

Maler Wahlefeld

Wittmeyer-Notiz am 14. April 1951: *Bei (Malermeister) Wahlefeld beginnt der Neubau. Wahlefeld hat Laden, Werkstatt und Autogarage fertig (27. 5. 1951), nun wird aus der alten Werkstatt eine Wohnung gebaut.*

Das kleine Haus an der Hannoverschen Straße rechts neben Steinmetz Schröder wurde in den 90er Jahren abgerissen und das Grundstück verkauft. Heute steht dort, Hannoversche Straße 27, ein Mehrfamilienhaus, die Geschäftsräume im Erdgeschoss sind derzeit an den Entwicklungsträger Seelze-Süd vermietet.

Milchgeschäft und Kolonialwaren

Heinrich Wittmeyer im Herbst 1951: *Kleinaus Haus an der Hannoverschen Straße 7 ist fertig. Am 1. Oktober 1951 zog Lodahl mit seinem Milchgeschäft ein (in den linken Laden). In einigen Tagen wird Frau Gehle ihren Kolonialwarenladen einrichten (im rechten Teil). Der frühere Gehlesche Laden (im Haus Borchers, Nr. 5) ist von Frau Borchers eröffnet worden (8. 11. 1951).*

Bald danach muss Kleinau selber den Laden von Frau Gehle übernommen haben (heute City-Post). Später wurden beide Läden von Kleinau zusammengelegt (heute Drogeriemarkt Schlecker), und man kann sagen, dass es der erste Supermarkt

Das Ehepaar Niemann vor der in das alte Bussehaus hineingebauten Filiale der damals sehr bekannten Kaffee- und Lebensmittelhandelskette Thams & Garfs. Das Haus des Hausschlachters Wilhelm Busse wurde für den Neubau der Volksbank am Kreuzweg 1981 abgerissen.

in Seelze war. Es gab dort ein breites Lebensmittelangebot, Frischgemüse, Frischfleisch, Wurst und ein sehr reichhaltiges Käseangebot.

Neubau Geschäftshaus Sandmeyer

An den Neubau von Kleinau schloss sich das Gebäude von Pape und Sandmeyer an (Nr.9 und 9a). Die Häuser müssen ziemlich zeitgleich gebaut sein. Frau Pape und Frau Sandmeyer waren Schwestern mit Geburtsnamen Ahl. Ahl hatte ein Geschäft für Weiß- und Wollwaren in der Hannoverschen Straße 1 zur Miete (bis 1958). Heute sind dort die Kreuz-Drogerie und Kreuz-Apotheke Meyer. In dem seinerzeit von der Leinestraße in den Neubau verlegten Möbelgeschäft Sandmeyer befinden sich heute ein türkisches Lokal und eine Taxenzentrale.

Kellermanns Laden

1951 notiert Heinrich Wittmeyer, daß vor Kellermanns Laden ein neuer Laden gebaut werde. Kellermann, Hannoversche Straße 12, war Elektromeister. Er hatte hinten auf dem Grundstück einen Flachbau mit Wohnung, Werkstatt und Laden. Das an der Hannoverschen Straße befindliche Haus wurde davor gebaut und darin der Laden zum Verkauf von Elektrogeräten eingerichtet. Heute befindet sich dort, links neben der Fleischerei Moll, ein Eiscafé.

Friseur Leifkes

Friseur Leifkes, der von Lohnde kam, zog 1951 in das neu gebaute Haus von Marie Krückeberg, Wunstorfer Straße 24, ein. Das Friseurgeschäft wird heute von Frau Buthe betrieben.

In dem zweiten Laden in diesem Haus (heute Radiolabor Metz) betrieb Frau Krückeberg mit mehreren Angestellten eine Maschinenstickerei. Später, nach dem Tod ihres Mannes, gab sie den Laden ab und betrieb ihre Werkstatt oben im Haus. Sie war eine sehr gute Stickerin und übte ihr Handwerk bis ins hohe Alter aus.

Radiogeschäft Rindfleisch

Wittmeyer im November 1951: *Rindfleisch hat am Kreuzweg (Hannoversche Straße 4) in dem früheren Möbelladen ein Radiogeschäft eröffnet.*

Im Hause Rindfleisch befanden sich früher zwei Läden. Im linken Laden war bis 1938 das Textilgeschäft des Juden Emil Willner, der den Laden aufgeben mußte, weil er mit seiner ganzen Familie von den Nazis verfolgt wurde. In dem rechten Laden hatte Rindfleisch ein Fahrradgeschäft, in dem er nach dem 2. Weltkrieg auch ein Radiogeschäft betrieb. Während des Krieges war in dem ehemaligen Willner-Laden die Rettungsstation der Sperrballoneinheit untergebracht (in Seelze „Gummiflak“ genannt), welche der Flutbrücke und der Leinebrücke Schutz gegen feindlich Flugzeuge bieten sollte. In diesen Räumen eröffnete Klünder nach der Währungsreform ein Möbelgeschäft, nach dessen Aufgabe Wolfgang Rindfleisch dort Ende 1951 ein Radiogeschäft eröffnet hat. Später wurden beide Läden zu dem Fahrrad- und Spielwarengeschäft Rindfleisch verbunden.

Neubau der Druckerei Schröer Anfang der 50er Jahre

„Lebensmittel Friedrich Gehle“, bis 1951 im Haus Borchers; dahinter (mit Menschengruppe und Kinderwagen vor dem Schaufenster) das Woll- und Wäschegeschäft von Ahl im Haus Meyer; dazwischen Friseur Kramer.

Lebensmittel- und Feinkostgeschäft Kleinau in den 50er Jahren

Radiogeschäft Henke

Am 30. November 1951 schreibt Wittmeyer: *In dem früheren Milchladen im Hause Henkel, ist ein Radiogeschäft eröffnet (von Ernst Henke aus Gümmer). So liegen drei solcher Geschäfte (Kellermann, Henke und Rindfleisch) nebeneinander.*

Im Laden, der an das Haus Henkel, Hannoversche Straße 8, angebaut war, befand sich früher die Schlachterei Heere und dann das Milchgeschäft Lodahl, bevor es nach gegenüber bei Kleinau verlegt wurde. Das Haus wurde um 1990 abgerissen. In dem neu auf dem Grundstück errichteten Gebäude ist heute der Supermarkt Plus.

Arztpraxis Neumann

Wittmeyer-Eintrag im Mai 1951: *Der Arzt Neumann baut an der Ulmenstraße.*

Paul Neumann kam als Flüchtling aus Schlesien nach Seelze. Er wohnte zunächst in der Südstraße 2 (Arneke). Praxisräume hatte er im Hause der Adler-Apotheke von Albes, Bahnhofstraße 5, gemietet, bis er in sein neues Haus in der Ulmenstraße einziehen konnte. Dieses wird heute von der Familie seines Sohnes bewohnt.

Bäckerei Backhaus, dann Thies

Heinrich Wittmeyer am 1. 12. 1951: *Heute hat Bäckermeister Ulrich, Hannoversche Straße 11, sein Geschäft an den Bäcker Backhaus, bisher Geselle bei Uhde (Bahnhofstraße, heute Am Kreuzweg), übergeben.*

Die Bäckerei Backhaus gab es nur kurze Zeit. 1956 übernahm Kuno Thies Haus und Bäckerei. Nach dessen Tod nutzt der Sohn das Backhaus weiter und beliefert verschiedene Verkaufsstellen und Bäckereien. Im Laden ist eine Verkaufsstelle der Bäckerei Himmler, Garbsen.

Chemische Fabrik Dr. Becher

1952 siedelt sich die Fabrik für chemische Spezialerzeugnisse von Dr. Becher Vor den Specken an. Einen Vorgängerbetrieb hatte es seit den 1920er Jahren in Bückeburg gegeben, wo er ausgebombt wurde.

Maschinenfabrik Graupner

1952 nimmt die Maschinenfabrik Graupner ihren Betrieb an der Almhorster Straße (früher Sägewerk Krull) auf. Der Betrieb stammte aus Sachsen (gegr. 1922) und war 1947 nach Hannover umgesiedelt.

Tankstelle Aller, Autowerkstatt Schumacher

Wittmeyer im Mai 1952: *Fahrradreparatur Aller baut sich eine Tankstelle nahe Kreuzweg.*

Fritz Allers Gasolin-Tankstelle (die erste in Seelze) an der Wunstorfer Straße (heute Ecke Garbsener Landstraße, die es damals noch nicht gab) wird ergänzt durch die Autoreparatur-Werkstatt von Karl Schumacher. 1972/73 wird das Grundstück Schumacher durch den Abriß des Hauses Wunstorfer Straße 6 zum Kreuzweg hin erweitert.

Neubau Sandmeyer Hannoversche Straße 9; links das Haus Kleinau; rechts wurde noch das Haus Nr. 9a angebaut.

„Franz Kellermann – Radio – Elektro“ ca. 1950. An der Straßenfront wurde 1951 der Neubau errichtet.

Das Haus Henkel Hannoversche Straße, Ecke Heimbergstraße. Der Laden befand sich in dem flachen Anbau rechts. (Foto: Meyberg 1979)

Gerd Seidel hat die Tankstelle (seit 1969 Aral) 1983 übernommen und bis 1996 betrieben. Seit 1996 verkauft er dort Neu- und Gebrauchtwagen.

Obentrautcafé von Bäcker Rauhe

Bäckermeister Rauhe eröffnet 1954 Seelzes erstes „richtiges“ Café gegenüber dem Obentrautdenkmal (Obentraut-Café). (Ab 1938 hatte es allerdings bei Bäcker Uhde an der Bahnhofstraße schon eine Kaffeestube gegeben.)

Vertriebsfiliale der Bayerischen Pflugfabrik

1955 wird eine Niederlassung der Bayerischen Pflugfabrik (Landsberg/Lech) an der Kanalstraße eröffnet; sie ist für den Vertrieb der Firma im gesamten norddeutschen Raum zuständig.

Lier-Photo

Luise und Hubertus Lier eröffnen 1958 in der Marienstraße ein Photostudio und -fachgeschäft.

Spezialmaschinenfertigung bei der Firma Graupner

Straßenbau

Heinrich Wittmeyer notiert von Januar bis November 1950: *In der Sandrehre, die vor zwei Jahren von der Fa. Kregel u. Brandes gemacht wurde, sind neue Linden angepflanzt und die alten krummgewachsenen gerichtet und mit Pfählen versehen. // Die Döteberger Straße bekommt eine neue Decke. // An der Kanalstraße wird gearbeitet. // Von der Firma Barkhausen werden die Straßen Liebig-, Bunsenstraße und Weizenkamp gemacht. // Alex begann mit dem Ausschachten der (Döteberger) Straße; 2.½ Meter tief. Dann wird die Heimstättenstraße 2 ½ Meter tief ausgeschachtet und zwar für einen Schmutzwasserkanal und getrennt für Regenwasser, aber nur getrennt in der Heimstättenstraße: 2,20 m Sand, darunter Ton. // Die Straßen Bunsenstraße, Liebigstraße und Weizenkamp sind gebrauchsfertig.*

… und von November 1951 bis Mai 1952: *Seit einigen Tagen wird die Schillerstraße kanalisiert von Tölke, 3 m tief. // In der neuen Heimstättenstraße und in der Goethestraße wurden in den letzten Wochen Bordsteine gesetzt.* (Anmerkung: Die Heimstättenstraße bestand ursprünglich nur aus einer kurzen Sackgasse, die von der Döteberger Straße nach Osten abzweigte und noch vor der heutigen Beethovenstraße endete. Mit der neuen Heimstättenstraße ist die Verlängerung nach Westen zur Schiller- und Goethestraße hin gemeint.)

Die Gemeinde läßt in eigener Regie einen provisorischen Fußweg an der Heimstättenstraße anlegen. // Die verlängerte De-Haën-Straße ist mit Sand angefüllt.

Versorgung der Bevölkerung

Heinrich Wittmeyer notiert 1950: *Am 1. März soll die Bewirtschaftung der Lebensmittel aufhören. Karten werden dann nicht mehr herausgegeben, bis auf Zucker. // Die Schweinepreise sind bis auf 1,20 DM (für das Pfund) zurückgegangen. Eier wurden schon für 15 Pfennige angeboten.*

Bäuerliches Seelze 1950. Die Erntekrone hoch oben auf dem letzten Fuder Hafer vor dem Hof Dröge, Bremerstraße / An der Junkernwiese.

Am 1. Mai hört auch die Bewirtschaftung des Zuckers auf. Dann sind alle Lebensmittel ohne Karten zu haben.

Der Krieg in Korea begann am 25. Juni 1950. Wird er lokalisiert bleiben?

… und später: *Der Koreanische Krieg ist auch bei uns zu spüren. Der Weltmarkt sucht sich überall einzudecken. Deutschland kann wegen Mangel an Devisen nicht mitmachen. Es werden die einzuführenden Waren knapp und teuer. Zucker war im August und September nicht zu haben. Bei Beginn der Zuckerrübenernte wird es besser. Auch fehlt es an Kohlen. Weil alle Waren teurer werden, streiken die Arbeitnehmer.*

Wittmeyer-Notiz im Oktober 1951: *Kohlenhändler Albert Kiene hat rote Bekanntmachungszettel ausgetragen, worauf angegeben ist, daß jeder Haushalt, vom 1. 4. 1951 an gerechnet, fürs ganze Jahr nur 14 Zentner Kohlen zu erwarten habe. Bei Kohlen-Kiene an der Mauer (Kolbestraße) hängt ein Plakat: „Wo bleiben die Kohlen? Hohe Förderungen haben wir, kleinste Zuteilungen bekommen wir. Wer hat die Schuld? Wirklich nicht Ihr Kohlenmann!“*

Frühjahrsbestellung in Seelze Frühjahr 1951; im Hintergrund die ‚Ostbaracke' und die Kolonie.

Das Leben normalisiert sich allmählich

Aus Heinrich Wittmeyers Notizen:

1950: *Auf der Festwiese zeigt der Zirkus Barum seine Künste mit wilden Tieren. // Maikäferschwärme verraten ein Maikäferjahr. // Ein wohlgelungener 1. musischer Abend der Mittelschule in der Turnhalle. // Morgen (11. 6. 1950) ist zum erstenmal wieder Schützenfest in Seelze. // Am Montag, 14. 8. 50, war Freilicht-Kino vor dem Alten Krug „Der Held der Prärie“. Es wurde der blutige Kampf mit den Indianern gezeigt. Apparat oben in Goltermanns Stube. Günstiges Wetter! Guter Besuch.*

1951/52: *Heute (24. 6. 51) wurde am Kanal die Sportterrasse eingeweiht. Gastwirt Brieger, Besitzer Bock. // Am 14. 2. 52 wurde die Volkshochschule für Seelze eröffnet durch Herrn Wüstemann (Leiter der Kreisvolkshochschule Hannover) und Herrn (Gemeindedirektor) Maasberg.*

Neuer Friedhof

Die stark anwachsende Seelzer Bevölkerung machte auch die Anlage eines neuen Friedhofes notwendig. Der Ortschronist Wittmeyer berichtet, dass im November 1948 im Gemeinderat über die Planung eines neuen Friedhofes rechts des Erholungsheimes (heute Hannoversche Straße 53 ff) gesprochen werden sollte. Und am 13. Oktober 1950 notiert er:

Heute wurde der neue Friedhof zwischen Erholungsheim und Bredenbeeke eingeweiht. Bei der ersten Beerdigung [die 82ährige Witwe Tormann aus der De-Haën-Straße] wurde der Sarg vor dem Eingang niedergestellt und Pastor Pabst sprach passende Worte zur Einweihung des neuen, 1948 geplanten, 1949 eingerichteten und 1950 zuerst benutzten Friedhofes. Der Gärtner des neuen Friedhofes, Möller, hat seinen Friedhof in guter Ordnung. Der Friedhof ist zur Hälfte eingerichtet, zur Hälfte noch als Gartenland verpachtet.

(Anmerkung zum „Erholungsheim“: 1890 von Major von Hugo auf altem Gutsland gebaut; nach dessen Tod 1906 von der Conti gekauft; 1911 zum Erholungsheim für Conti-Angestellte ausgebaut; im 1. Weltkrieg Genesungsheim für Kriegsverletzte; nach Schließung der Contifabrik Seelze 1931 Verkauf; 1967 Abriß.)

Kino und Festhalle am Alten Krug

Aus Heinrich Wittmeyers Notizen von Mai bis August 1950: *Alter Krug: Denkmalschutz. // Seit 1. Juli 1950 ist der Alte Krug in den Besitz der Gemeinde Seelze übergegangen mit Garten, Wiese und 6 Morgen Land für 120.000 DM. Gebäude und Garten sowie Wiese wurden an den Hannoverschen Kinobesitzer Schenkemeyer verpachtet (für 800 - 900 DM monatlich), der das Kino mit neuesten Filmen laufen läßt, die Wirtschaft verpachtet hat und die Scheune zum großen Saal ausbauen läßt – auf 20 Jahre verpachtet.*

Es war der Saal links vom Alten Krug, der zum Kino umgebaut wurde.

Im Alten Krug wird die Scheune im Innern abmontiert, damit sie zum Saal ausgebaut werden kann. Auch wird an der Scheune des Alten Kruges vorgebaut, um den neuen Saal dadurch (um 6 m) zu vergrößern. Er wird 27 m lang und 12 m breit.

… und im November 1950: *Die Verschalung im Innern geht weiter. Ob eine von mir angeregte Lautsprecher-Anlage eingebaut wird? Mit Hochdruck wird gearbeitet. Am Freitag soll die Festhalle eingeweiht werden. Am Sonnabend, 18.11.1950, ist Eröffnungsball.*

In der Festhalle des Alten Kruges fanden in den 50er Jahren viele Veranstaltungen statt. Tanzvergnügen, Kappenfeste, Hula-Hoop-Wettbewerbe und vieles andere mehr. Die Tanzschule Wohlt gab dort Tanz- und Benimmunterricht („Tanzstunde“).

Aus baustatischen Gründen mußte die Nutzung der ehemaligen Scheune als Festhalle später aufgegeben werden. Bis zum Abriß des Gebäudes im Zuge der umfassenden Neubebauung des Bereichs bis zur Bonhoefferstraße Anfang der 90er Jahre wurde es von einem Raumausstattungsmarkt genutzt. Heute steht etwa am Platz der früheren Festhalle Flügels Restaurant.

1950 wird die Scheune des Alten Kruges zur Festhalle umgebaut und zur Straße hin um 6 Meter verlängert. Einweihung ist am 17. November.

Die Seelzer sind stolz auf ihre neue Festhalle mit einer 30 qm großen Bühne. Der Saal bietet Platz für 400 Personen.

Neue Mittelschule

Heinrich Wittmeyer notiert zu Schuljahresbeginn Ostern 1949: *Für die Mittelschule haben sich gemeldet: 91 aus der 4. Grundschulklasse und 18 aus der 5. Klasse. Aber nur eine Mittelschulklasse wird neu eingerichtet. Aus der Mittelschule wurden 28 mit Reifezeugnissen entlassen.*

Eine ehemalige Schülerin erinnert sich: Im Jahr 1950 erhielten nur 15 Jungen und 10 Mädchen das Zeugnis der mittleren Reife. Durch die Währungsreform 1948 konnten viele Eltern das Schulgeld nicht mehr bezahlen. Das Schulgeld betrug 144 DM pro Jahr für Seelzer, Auswärtige mussten 180 DM bezahlen. Die meisten Auswärtigen kamen aus Letter. Bei Geschwistern gab es 10% Ermäßigung. Erst ab 1960 mußte kein Schulgeld mehr gezahlt werden.

Ein steifer Westwind begleitet das Richtfest der neuen Mittelschule.

Der Bereich Hannoversche Straße / Humboldtstraße / Wehrberg in den 50er Jahren. Die neue Mittelschule an der damaligen Fröbelstraße (heute Humboldtstraße), noch ohne Turnhalle und Erweiterungsbau. Vorn das Nebengebäude mit Volksbücherei und Jugendraum. Links die erste Mehrfamilienhauszeile an der Humboldtstraße. Die Königsberger Straße existiert noch nicht. Vorn an der Hannoverschen Straße Bäckerei Rauhe (ab 1954 mit Obentraut-Café) und der Neubau der Druckerei Schröer. Rundherum noch viel Grabeland für Kartoffeln und Gemüse.

Andere Schüler mußten aber auch nach der 8. Klasse (Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht) abgehen, weil sie die mittlere Reife nicht schaffen würden. Die Mittelschule war seit 1939 als „Gast“ in der Volksschule untergebracht. Das wurde den Mittelschülern immer wieder vorgehalten, damit sie sich ordentlich benahmen. Das Gebäude (heute Altbau Rathaus) war hoffnungslos überfüllt. Volksschule, Mittelschule, Hilfsschule (nur nachmittags) und die hauswirtschaftliche Berufsschule waren dort untergebracht.

Heinrich Wittmeyer im April 1951: *In dieser Woche wurden die sechs Modelle und Zeichnungen der neuen Mittelschule in einer Volksschulklasse ausgestellt. Die Arbeit des Architekten Oesterlen wurde als die beste gefunden. – Oesterlen erhielt auch den Bau.*

7. April 1952: *Heute wurde mit der Ausschachtung der neuen Mittelschule begonnen. Maschinell wurde der Mutterboden zur Seite geschoben. Dann wurde der Sandboden ausgehoben. Sandsteine sind angefahren; es wurde Anschluß ans Wasser- und Elektrizitätsnetz gelegt und eine Zementmaschine aufgestellt.*

Gleich nach Ostern ging es weiter; vom Westflügel werden schon die Grundmauern gezogen. Der Ostflügel, die Klassenräume, wird mit einem Bagger weiter ausgeschachtet. Der ausgehobene weiße Sand wird, damit er nicht im Wege liegt, gleich auf Lastautos geladen und nach der Damaschkestraße, Heimstätten- und de Haën-Straße gefahren, um den Straßengrund höher zu bringen. Das trockene, warme Wetter begünstigt sehr den flotten Fortgang der Bauarbeiten.

Mai 1952: *Bei der Mittelschule werden die Gerüststangen gestellt. Richtung für Ende Juli vorgesehen. Endgültig erst fertig Ostern 53. // Vortrag (zum Schulbau) Gemeindedirektor Maasberg in Festhalle. Beginn des Baues des Nordflügels: Rektor- und Lehrerzimmer.*

4. August 1952: *Heute wird die Mittelschule gerichtet. Friedrich (Wittmeyers Sohn, ebenfalls Lehrer) vertritt mich. Hernach will er berichten.* (Dies war die letzte Tagebucheintragung von Heinrich Wittmeyer).

Im Nebengebäude der Mittelschule (heute Stadtarchiv und Wohnung Hausmeister) wurde außer der Volksbücherei auch ein sog. Jugendheim (Vorläufer des 1974 errichteten Jugendzentrums an der Marienwerder Allee) eingerichtet.

Quellen:

Heinrich Wittmeyer, Tagebuchnotizen 1948–1952, sowie diverse weitere Unterlagen aus dem Stadtarchiv Seelze

Mündliche Berichte der Seelzer/innen Annemarie und Walter Bode, Dorothea Bredemann, Rosalie und Erwin Bruns, Gisela und Helmut Heitmüller

Karl-Heinz Strehlke, Die Geschichte der Kolonie in Seelze, 1997

Gemeinde Seelze 1955

520 ha Flächeninhalt
6890 Einwohner
2705 Haushaltungen
508 Häuser
Postalische Bezeichnung: Seelze

Gemeindeverwaltung: Seelze, Friedrich-Ebert-Platz 3
Gemeindedirektor: Friedrich Maasberg, Seelze, Hindenburgstraße 7
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: Montag bis Freitag 9–12 Uhr und dienstags und donnerstags 16–17 Uhr
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 230
Gemeindevertretung: Bürgermeister Wilhelm Flebbe, Seelze, Wunstorfer Str. 54

Gemeindevertreter:
Albes, Franz-Georg, Bahnhofstr. 5
Brandts, Wilhelm, de-Haën-Str. 19a
Bultmann, Wilhelm, Goethestr. 2
Elbracht, Friedrich, Bremer Str. 8
Flebbe, Wilhelm, Wunstorfer Str. 54
Fritz, Siegfried, Südstr. 7
Feldmann, Adolf, Bremer Str. 19
Gail, Herbert, Damaschkestr. 13a
Guttzeit, Walter, Bremer Str. 8
Kollmann, Wilhelm, Hannoversche Str. 24
Lemke, Friedrich, Obentrautstr. 9
Lutz, Max, lsenbrink 12
Möller, Alfons, Dr., Marienstr. 15
Steuernagel, Georg, Wunstorfer Str. 29
Thiée, Max, Ernst-Thälmann-Str. 1
Torney, Friedrich, de-Haën-Str. 20a
Witzel, Oskar, Döteberger Str. 25B

Autobusverkehr:
Georg Büsselmann, Seelze, Südstr. 3, Tel. Seelze 311, auch Linienverkehr Seelze - Hannover
Haltestelle der Linie Eisenbahnbus Hannover - Steinhude

Banken und Sparkassen:
Sparkasse des Landkreises Hannover, Zweigstelle Seelze, Marienstr. 2, Leiter Karl Kessler, Marienstr. 2
Spar- u. Darlehnskasse Seelze, Hannoversche Str. 3 a, Rendant Alfred Brakebusch, Seelze, Am Wehrberg 25

Eisenbahn: Bundesbahnhof
Feuerwehr: Freiwillige Feuerwehr Seelze, Gemeindebrandmeister Wilhelm Matthies, Seelze, Almhorster Str. 1, Tel. Seelze 339

Fleischbeschauer: Tierarzt Dr. Clemens Schmidt-Riese, Seelze, Goethestr. 2, Tel. Seelze 447

Kindergärten: DRK-Kindergarten Seelze, Südstr. 16; Kath. Kindergarten Seelze, Südstr. 9a
Kirchen:
Ev.-luth. Kirche, Pastor Kurt Jagdmann, Seelze, Kirchstr. 10, Pastor Joachim Behrens, Seelze, Kirchstraße 10
Kath. Pfarramt, Pastor Karl Hildebrand, Seelze, Südstraße 9b
Neuapostolische Kirche
Krankenhaus: Krankenhaus Nordstadt Hannover, Haltenhoffstraße 41, Tel. Hannover 76071
Krankentransport: Krankenwagen des Landkreises Hannover, Transportstelle Seelze, Südstr. 14, Fahrer Wilhelm Bühre, Seelze, Südstr. 14

Parteien:
CDU, Vors.: Hubertus Lier, Seelze, Rudolf-Breitscheid-Straße 7
FDP, Vors.: Walter Guttzeit, Seelze, Bremer Str. 8
SPD, Vors.: Wilhelm Brandts, Seelze, de-Haën-Str. 19a
KPD, Vors.: Carl Klusmeier, Seelze, An der Junkernwiese 14
Polizei: Polizei-Gruppenposten Seelze, Friedrich-Ebert-Platz 3, Tel. Seelze 405
Post: Seelze, Bahnhofstr. 15, Tel. Seelze 382, Oberpostverwalter Florenz Raepke, Seelze, Bahnhofstraße 15

Schiedsämter: Schiedsmann Hans Hamm, Seelze, Hannoversche Straße 28; Stellv. Schiedsmann Konrad Bruns, Seelze, Ernst-Thälmann-Str. 9
Schulen: Volksschule Seelze, Hannoversche Straße 24, Rektor Wilhelm Kollmann, Seelze, Hannoversche Straße 24
Mittelschule Seelze, Fröbelstr. 20, Rektor Hans Helms, Seelze, Südstr. 4
Standesamt: Standesamt Seelze, Friedrich-Ebert-Platz 3, Standesbeamter Friedrich Maasberg, Seelze, Hindenburgstr. 7

Verbände und Vereine:
Brieftaubenzuchtverein „Ohne Furcht“, Vors.: Heinrich Moitje, Seelze, Hannoversche Str. 58
Bund der hirnverletzten Kriegs- u. Arbeitsopfer e.V., Vors.: Alfred Herbst, Seelze, Wunstorfer Str. 25A
Bund vertriebener Deutscher (BvD), Vors.: Herbert Gail, Seelze, Damaschkestr. 13a

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Vors.: Horst Treichel, Seelze, de-Haën-Str. 37a
Deutsches Rotes Kreuz, Vors.: Elly Ahlswe, Letter, Am Bahnhof
Heimatbund Niedersachsen, Vors.: Friedrich Wittmeyer, Seelze, Döteberger Straße 1
Kleingärtnerverein e.V., Vors.: Fritz Steuernagel, Seelze, de-Haën-Str. 39a
Musikverein, Vors.: Karl Busse, Seelze, Hannoversche Str. 1
Naturfreunde, Vors.: Friedrich Kreimeyer, Seelze, Goltermannstr. 10
Ortsjugendring, Vors.: Karl Kretschmann, Seelze, Bremer Str. 3
Rasensportverein Seelze 1951 e.V., Vors.: Otto Badziong, Seelze, Rudolf-Breitscheid-Str. 16
Rassegeflügelzuchtverein, Vors.: Karl Boeck, Seelze, Hermannstal 9
Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Vors.: Karl Koropp, Seelze, Südstr. 4
Schützengesellschaft Seelze von 1913 e.V., Vors.: Alfred Abeling, Seelze, Südstr. 3
Schützenverein e.V., Vors.: Hugo Burghardt, Seelze, Hannoversche Str. 6
Seelzer Tennisclub, Vors.: Georg Hänsel, Seelze, Hermannstal 5
Turn- und Sportverein Seelze e.V., Vors.: Adolf Feldmann, Seelze, Bremer Str. 19
Volkschor Seelze, Vors.: Georg Steuernagel, Seelze, Wunstorfer Str. 29
Ziegenzuchtverein, Vors.: Gg. Schweckendiek, Seelze, Am Wehrberg 29

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

Aus der Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung

Gemeinderat und Verwaltung beschäftigen sich − um zur Linderung der Wohnungsnot beizutragen − in den 50er Jahren immer wieder mit der Ausweisung von Bauland, mit dem Bau von Versorgungsleitungen (Wasser, Gas, Elektrizität), mit der Erweiterung der Kanalisation und des Klärwerks, mit dem Bau von Straßen und Fußwegen, mit der Ortsbeleuchtung, mit der Erhebung von Straßenanliegerbeiträgen, mit der Befestigung von Bürgersteigen, Verlegen der Regenwasserkanalisation und mit Verkehrsregelungen.

Und dazu gehörte natürlich auch die Beschaffung von Geld für die geplanten Maßnahmen, häufig mußten Darlehn aufgenommen werden.

Einen zweiten Schwerpunkt bilden Themen, die mit Schulräumen, Lehrerstellen usw. zu tun haben. Und immer wiederkehrend sind auch die Flüchtlingsangelegenheiten, um die sich besonders der Flüchtlingsrat und der Flüchtlingsausschuß kümmerten.

Wilhelm Flebbe (links), Seelzer Bürgermeister seit 1946, erhält am 3.11.1966 das Bundesverdienstkreuz und persönliche Glückwünsche von Friedrich Maasberg, der von 1945 bis 1970 Gemeindedirektor in Seelze war.

Es folgen einige knappe Stichworte aus zehn Jahren kommunaler Arbeit.

November, Dezember 1949

Der (damals ausschließlich aus Männern bestehende) Gemeinderat beschließt, zum 1. 4. 1950 eine Hilfsschule einzurichten.

Zur Behebung der Schulraumnot soll ein Schulneubau errichtet werden.

Zur Situation in der Schule einige Angaben aus der Seelzer Schulchronik:

1. 4. 1946 – 538 Volksschüler, 3 Anfängerklassen mit 135 Schülern – starkes Anwachsen durch Flüchtlingskinder

15. 4. 1946 – Einführung der Schulspeisung, auch in den Ferien (ein Teller Suppe = 300 Kalorien) Volks- und Mittelschule = 755 Kinder

20. 12. 1946 – Die Volksschule wird von 654 Schulkindern besucht, darunter 207 Flüchtlingskinder. Die Weihnachtsferien werden wegen der starken Kälte um eine Woche verlängert.

1950 – 900 Schulkinder

Wilhelm Flebbe wird vom Rat erneut zum Bürgermeister gewählt.

März bis Juni 1950

Von 108 gemeldeten Kindern haben 92 nach zehntägigem Probeunterricht die Aufnahmeprüfung für die Mittelschule bestanden. Zu Ostern werden zwei Aufnahmeklassen eingerichtet.

Erläuterung für den Rat über den Erwerb und die Verwendung des Grundstück Hannoversche Str. 13 mit dem „Alten Krug“. Die Scheune wird von der Gemeinde zu einem Saal ausgebaut werden.

Februar bis April 1951

Der Rat beschließt, das für einen neuen Friedhof benötigte Grundstück zu kaufen.

Mit der Kirchengemeinde soll über die weitere Nutzung des kirchlichen Friedhofs (neben dem heutigen Rathaus) eine Vereinbarung getroffen werden.

September bis Dezember 1952

Der Rat beauftragt den hannoverschen Architekten Oesterlen, den Entwurf für die Mittelschule zu erstellen (heutige Grundschule Humboldtstraße).

Der am 23. 8. 1952 verstorbene Konrektor und Ortschronist Heinrich Wittmeyer soll posthum zum Ehrenbürger der Gemeinde Seelze ernannt werden.

März 1953

Wilhelm Flebbe wird vom Rat erneut zum Bürgermeister gewählt.

Die Seelzer Lichtspiele in einem Nebengebäude des Alten Kruges

Der Kindergarten Südstraße 16 um 1950; das Gebäude wurde Anfang der 90er Jahre abgerissen.

Juli bis Dezember 1955

Ein Antrag auf Umbenennung der Ernst-Thälmann-Straße (heute Kurt-Schumacher-Straße) wird bei Stimmengleichheit abgelehnt. (Anmerkung: Der KPD-Vorsitzende Thälmann war, wie der SPD-Reichstagsabgeordnete Breitscheidt, im KZ Buchenwald umgekommen. 1956 erklärte das Bundesverfassungsgericht die KPD für verfassungswidrig.)

Der Rat beschließt neue Betreuungssätze für den Kindergarten. Bei einem Monatseinkommen von bis zu 400 DM sind pro Kind für halbtags 7 DM monatlich und für ganztags (einschließlich Mittagessen) 18 DM zu zahlen. Bei einem Einkommen von mehr als 400 DM erhöhen sich die Sätze auf 10 DM und 24 DM.

Der Rat beschließt, das gemeindeeigene Kino (Alter Krug) für 42.000 DM um- und auszubauen.

Der Rat beschließt, den bisher vom DRK geführten kommunalen Kindergarten ab 1. 4. 1956 aufgrund eines entsprechenden Vertrages in die Trägerschaft der Inneren Mission (Kirchengemeinde St. Martin) zu übergeben.

November, Dezember 1956

Der am 28. 10. 1956 gewählte neue Rat wählt Wilhelm Flebbe erneut zum Bürgermeister.

Der Rat beschließt, die kommunalen Erbbaugrundstücke an der Goltermannstraße und der Gustav-Adolf-Straße zum Preise von 3 DM pro qm an die Erbbauberechtigten zu verkaufen. Der Erlös soll für den Neubau einer Friedhofskapelle verwendet werden.

Der Rat beschließt, das Milchfrühstück für die Kinder der Volks- und Mittelschule im bisherigen Umfang weiterhin auszugeben. Dabei sollen die bisherigen Freiportionen wegfallen und dafür 40% aller Milchfrühstücke zum halben Preis abgegeben werden. Die Möglichkeit einer kostenlosen Abgabe soll für besondere Fälle erhalten bleiben.

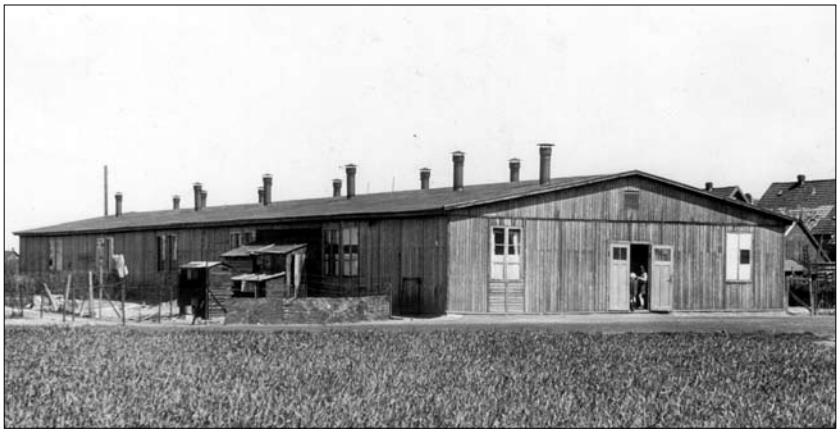
Der Rat nimmt den Bericht des Gemeindedirektors (Maasberg) über die Räumung der sog. Ostbaracke (im Krieg für Zwangsarbeiter der chemischen Fabrik errrichtet, danach von Flüchtlingen bewohnt) zur Kenntnis, kann sich aber über einen geeigneten Platz zur Errichtung von Einfachbauten zur Unterbringung von „unzumutbaren Mietern“ nicht einigen.

Februar bis April 1957

Ratsherr Hubertus Lier hat sein Ratsmandat aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Es wurde daher als „Ersatzmann“ Frl. Erna Gantenberg (als erste Frau; „Fräulein“ war damals noch eine gängige Anrede) in den Rat der Gemeinde Seelze berufen.

Der Rat beschließt einstimmig, auch künftig keine Sitzungsgelder für Sitzungen des Rates und der Ausschüsse zu zahlen.

Um die Ostbaracke räumen zu können, hat sich die Kreis-Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft bereit erklärt, ein dreigeschossiges Neunfamilienhaus auf ihrem Gelände westlich des Grundstücks Hannoversche Straße 55 (Höhe Stettiner Straße) zu errichten.



Die 1943/44 für Zwangsarbeiter der chemischen Fabrik errichtete Ostbaracke zwischen dem Fabrikgelände und den Arbeiterwohnhäusern der ‚Kolonie'. Im Sommer 1949 (Zeitpunkt der Fotografie) wurde sie von elf Flüchtlingsfamilien mit 63 Personen bewohnt. Heinrich Wittmeyer schreibt in seiner Seelze-Chronik: „Darunter sind kinderreiche Familien, die lieber in der Baracke wohnen bleiben und nur 10 DM monatlich bezahlen möchten, denn als Untermieter in ein Privathaus zu ziehen und über 30 DM Miete zu zahlen."

Dezember 1957 Friedrich Wittmeyer (Sohn von Heinrich W.) soll zum Konrektor der Volksschule ernannt werden.

Februar bis Oktober 1958 Der Umbau des Seelzer Lichtspieltheaters ist vollendet und abgerechnet. Die Pächter des Kinos, Fr. und W. Schenkemeyer haben mehr als 44.000 DM investiert und möchten daher den Pachtvertrag für zehn Jahre verlängern.

Der Rat beschließt, der Errichtung von acht Schlichtwohnungen an der Mühlenstraße zuzustimmen. Die Auswahl der Mieter soll dem kommunalen Wohnungsausschuss obliegen.

Architekt Schwöppe wird mit Planung und Entwurf einer Friedhofskapelle auf dem 1950 angelegten kommunalen Friedhof an der Bredenbeeke beauftragt.

Februar bis Juni 1959 An der Mühlenstraße soll ein dritter Schlichtbau zur Unterbringung der noch in der alten Ostbaracke verbliebenen Bewohner errichtet werden , nachdem der Landkreis Hannover zugesagt hat, die Finanzierung für zwei Häuser zu übernehmen.

Der Rat beschließt, der Kirchengemeinde St. Martin für den Betrieb des kommunalen Kindergartens in der Südstraße 16 ab 1. 4. 1959 einen jährlichen Zuschuss von 1.500 DM zu zahlen.

Der Rat beschließt einstimmig, als Ausgleich für die Teilnahme an Sitzungen sowohl den Beamten und Angestellten der Gemeinde als auch den Ratsmitgliedern eine Aufwandsentschädigung von 4 DM je Sitzung zuzubilligen.

Der Rat erklärt sich damit einverstanden, dass mit dem Landkreis Hannover Verhandlungen darüber eingeleitet werden, auf welche Weise die „unangemessenen Mehrkosten" für auswärtige Kinder in der Seelzer Mittelschule aufgebracht werden können. (Bis 1961 war die Gemeinde alleiniger Schulträger.)

Ein Antrag der katholischen Kirchengemeinde auf Bewilligung eines Zuschusses von 1.000 DM für ihren Kindergarten wird abgelehnt. Es werden jedoch 500 DM bewilligt, mit der Maßgabe, dass der Kindergarten nichtkatholische Kinder nicht benachteiligen dürfe.

Stadtarchiv Seelze, Gemeinderatsprotokolle

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1952

März	Großbritannien gibt die als Bombenabwurfziel genutzte, vollständig evakuierte Insel Helgoland an Deutschland zurück
	Paketbombenanschlag auf Kanzler Konrad Adenauer wird von zwei Jungen vereitelt.
Mai	Die Bundesrepublik wird mit der Unterzeichnung des Deutschlandvertrages von den Westmächten USA, Großbritannien und Frankreich als souveräner Staat anerkannt.
Juni	Andy Warhol eröffnet in New York seine erste Einzelausstellung.
	Startauflage der „Bild“-Zeitung in Hamburg mit 250.000 Exemplaren.
	Beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans gibt es den ersten deutschen Sieg durch Hermann Lang und Fritz Rieß in einem flügeltürigen Mercedes 300 SL.
Juli	Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes
	In Argentinien stirbt die Präsidentengattin Evita Peron.
	Der amerikanische Ozeanriese „United States“ gewinnt das „Blaue Band“ für die schnellste Atlantiküberquerung zwischen England und New York in drei Tagen, 10 Stunden und 40 Minuten.
August	In Woodstock (USA) wird die von John Cage präsentierte Nichtmusik „4,33“ uraufgeführt. Ein 4,33 minütiges Schweigen soll die Aufmerksamkeit auf die akustische Umwelt lenken.
September	Unterzeichnung des Wiedergutmachungsabkommens zwischen der Bundesrepublik und Israel
Oktober	In Köln stellen deutsche Ingenieure eine von ihnen entwickelte Einschienen-Schnellbahn (‚Großmutter’ des Transrapid) vor.
	In Marseille wird die vom Architekten Le Corbusier geplante „Wohnmaschine“ mit 337 Appartements für 1600 Menschen in Gebrauch genommen.
November	Die USA zünden die erste Wasserstoff-Bombe.
Dezember	In der BRD beginnt das Fernsehzeitalter (in schwarz-weiß). Der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) nimmt den regelmäßigen Fernsehbetrieb auf mit dem Fernsehspiel „Stille Nacht, Heilige Nacht“
	Peter Frankenfeld geht mit einer Unterhaltungsschau auf Sendung.
	Erstmals wird die Tagesschau gesendet und liefert fortan dreimal wöchentlich Nachrichtenbilder. Damals gab es in den westdeutschen Haushalten etwa 4.000 Fernseher (Stückpreis etwa 1.150 DM; Stundenlohn eines Handwerkers ca. 1 bis 1,20 DM.

Irene Koss war die erste Ansagerin im deutschen Fernsehen.

... und sonst?	Der VfB Stuttgart wird Deutscher Fußballmeister.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Alberto Ascari (Italien) auf Ferrari.
Filme	„Rampenlicht“ von und mit Charlie Chaplin
	„Lohn der Angst“, Regie Henri-Georges Clouzot
	„Zwölf Uhr mittags“, Regie Fred Zinnemann; mit Gary Cooper und Grace Kelly
	„Casablanca“ mit Ingrid Bergmann und Humphrey Bogart

Neue Vereine in den 50er Jahren

Seelzer Vereine

Zusammenschluß der Briefmarkensammler aus Seelze und Letter 1959

Der 1946 von Seelzer Briefmarkensammlern gegründeten Gemeinschaft für Briefmarkensammler schloß sich 1959 eine Sammlergruppe aus Letter an. So entstand die Briefmarkensammlervereinigung Seelze-Letter e.V. (Vereinsname seit 1966).

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)

Der 1948 von vier Interessierten gegründete DLRG-Stützpunkt Seelze war bis 1950 auf 20 Mitglieder angewachsen, 1951 waren es schon 43.

Aus den Vereinsnotizen jener Zeit:

1951 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Winterarbeit im Heim der „Ostdeutschen Jugend". Eine Jugendgruppe wird gegründet. // 1952 war nicht so erfolgreich durch schlechtes Wetter und im Sommer auftretende Kinderlähmung. 61 Mitglieder. // 1953 starkes Anwachsen der Jugendgruppe. In der Kanalbadeanstalt wurde ein Motorrettungsboot stationiert. Rettungswache auf dem Kanal 420 Stunden, in der Badeanstalt Seelze 95 Stunden. // 1954/55 ist die Mitgliederzahl auf 107 angewachsen.

‚Moitje-Kolonie' Seelze-Lohnde dreifacher Bundessieger

Der 1947 gegründete Kleingartenverein konnte 1952 ein größeres Gelände zwischen Seelze und Lohnde von dem Schlachtermeister Moitje übernehmen. Die ‚Moitje-Kolonie' wurde 1955 erstmals als Bundessieger im Kleingartenwettbewerb ausgezeichnet. Noch zwei weitere Male ging der Goldene Erntekranz des Bundessiegers an die Seelzer und blieb damit 1959 endgültig hier.

Landfrauenverein Seelze-Harenberg

HAZ vom 10. 11. 1951:

40 Landfrauen aus rund zwölf Dörfern der Umgebung fanden sich zur Gründung eines neuen Landfrauenvereins zusammen. (…) Zur Einführung gab Fräulein Sehlbach von der Landwirtschaftskammer einen Überblick über die Arbeit der Landfrauenvereine und ihren Sinn … Erste Vorsitzende wurde Frau Flebbe (Velber), nachdem Fräulein Volker (Harenberg) trotz einstimmiger Wahl abgelehnt hatte. Das nächste Zusammentreffen findet in Harenberg am 11. Dezember als Adventsfeier statt, die von der Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule Hannover ausgestaltet wird.

Aus den Vereinsnotizen:

April 1957 in Almhorst Vortrag über Ernährungstheorie // November 1957 in Harenberg Vortrag über plattdeutsche Mundart // Januar 1958 Jahreshauptversammlung in Döteberg mit 54 Damen; Vortrag über Generationsprobleme auf dem Bauernhof // April 1958 in Lenthe Vortrag über Kunststoffe und ihre Anwendung im ländlichen Haushalt // Februar 1959 Rosenmontagsfeier in Lohnde „mit Herren" // März 1959 in Almhorst Vortrag über Generationsprobleme auf dem bäuerlichen Hof

RSV Seelze

Am 22. April 1951 wurde der Rasensportverein Seelze von sieben Sportfreunden gegründet und hatte bis Ende des Jahres 33 Mitglieder.

In der Chronik von 1981 lesen wir zur Gründungsphase: *„Der Flüchtlingsstrom nach dem 2. Weltkrieg führte Menschen heran, die nicht nur den Arbeitsplatz und eine Bleibe, sondern auch die gesellschaftliche Integration suchten. (...) Auf der Suche nach einer neuen sportlichen Heimat fanden sich die Eisenbahner mit ihrem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Leidensgefährten aus dem privaten Bereich und Einheimischen zusammen ...*

Nachdem die Anträge auf Nutzung bzw. Überlassung des damaligen B-Platzes des TuS Seelze abgelehnt wurden, trat beim RSV keine Resignation ein. Am 31. 11. 1951 wurde mit dem Bauern Stichtenoth [der z.T. auf ehemaligem Contigelände wirtschaftete] ein Pachtvertrag über ein Gelände abgeschlossen. Jahresmiete 70 DM. (...) Nachdem auf dem gepachteten Gelände nach großer Eigenleistung eine Planierraupe der Firma Nickel dem Platz den letzten Schliff gegeben hatte, fand am 7. 9. 1952 das erste Pflichtspiel statt."

1953 hatte der Verein schon 149 Mitglieder, darunter 69 Aktive und 15 Jugendliche.

1958 wurde dem Verein der Pachtvertrag zum Jahresende gekündigt.

Die Bundesbahn überließ schließlich den „heimatlos" gewordenen Rasensportlern, die ja großenteils Eisenbahner waren, ein Gelände weiter östlich an der Grenze nach Letter. Als der neue Platz 1961 eingeweiht werden konnte, hatte der RSV stolze 327 Mitglieder.

Deutsche Jugend des Ostens / Spiel- und Tanzkreis Seelze

Die von Flüchtlingen und Vertriebenen in Seelze 1949 gegründete Gemeinschaft der Ostvertriebenen (später Bund der Vertriebenen) erhielt 1951 als Untergliederung für Kinder und Jugendliche die Deutsche Jugend des Ostens (später Deutsche Jugend in Europa). Im Goltermannschen Hof an der Leinestraße konnte für die Gruppe ein Jugendraum eingerichtet werden. Sie pflegte von Anbeginn vor allem den Volkstanz, aber auch den Gesang und

das Laienspiel, und führte schon bald den Beinamen Spiel- und Tanzkreis Seelze. Schon in den 50er Jahren traten dem Verein auch Menschen bei, die nicht zum Kreis der Ostvertriebenen gehörten.

Das Vereinsheim der Moitje-Kolonie in den 1950er Jahren

Kirchen und Jugend

Die Kirchen nehmen sich der Jugend an

Das Beispiel Martinskirchengemeinde Seelze

Pfadfinder und andere Gruppen

Hermann Labitzke, ein aus Breslau vertriebener alter Kreuzpfadfinder, gründet 1950 den Stamm ‚Michael v. Obentraut' der Christlichen Pfadfinder. Waltraud Faber gründet gleichzeitig eine Mädchenpfadfindergruppe.

Gustav Klemme gründet 1951 eine Evangelische Jungenschaft; parallel gibt es für Mädchen den Evangelischen Mädchenkreis, anfangs geleitet von Schwester Martha Dähne.

Das Gemeindehaus als zweites Zuhause

„Für viele Jugendliche war in den frühen 50er Jahren das Evangelische Gemeindehaus die Heimat. Manche haben von ihren Eltern zu hören gekriegt, ob sie nicht noch ihr Bett dort aufschlagen wollten. Die beengten Wohnverhältnisse der meisten Familien ließen aber oft nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Eltern froh sein, der Enge entkommen zu können. Da es außer den Sportvereinen auch nichts für Jugendliche gab, fand das kirchliche Angebot große Aufnahme. ‚Man ging erst einmal beim Gemeindehaus vorbei, gucken, ob da irgendwas war – in die Kneipe konnte man ja immer noch gehen', erinnert sich Horst Labitzke. Und dann ging man vielleicht noch bei Gustav Klemme vorbei und fragte nach dem Schlüssel fürs Haus. Und wenn z.B. Willi Braun im Saal Klavier spielte, hielt es die Mädchen nicht zu Hause und sie sind hin, haben zugehört. Manches Mal ergab sich daraus auch ein Tanzabend." *Matthias Hoyer in: 750 Jahre Kirche in Seelze (1998)*

Evangelische Mädchengruppe Ende der 50er Jahre

„Alle Gruppen, auch die Mädchen, trugen mehr oder weniger eine einheitliche ‚Kluft', wenn sie sich trafen. Neben den Gruppenstunden, die durchweg von Vorträgen, Basteleien, Singen (‚die Mundorgel rauf und runter'), bei den Bündischen auch von Knoten, Flaggen, Morsen und Signalgeben bestimmt waren, gab es im Sommer bei den Pfadfindern und der Evangelischen Jungenschaft regelmäßig Wochenendfahrten." *Matthias Hoyer in: 750 Jahre Kirche in Seelze (1998)*

1952 gab es außer den schon genannten Gruppen einen Singkreis unter Leitung des Organisten Albert Ziegenhorn, einen Turnkreis (Hermann Labitzke) und Jugendgruppen in Gümmer und Harenberg (die damals, wie auch Almhorst, Döteberg und Lohnde, noch nach Seelze eingepfarrt waren) unter Leitung von Schwester Martha.

1953 fährt Hermann Labitzke mit zwölf Jungen nach Kärnten: Anreise mit dem Zug, dann mit dem Fahrrad über die HohenTauern; später per Rad bis München zurück.

1954 wird die erste große Sommerfreizeit für Jungen und Mädchen veranstaltet: zwei Wochen Tegernsee.

Hermann Labitzke mit Seelzer Jungen auf großer Fahrt 1953

In der Sommerfreizeit

Zusammenhalt und zunehmende Konflikte

„Einmal im Monat gab es einen bunten Abend, zu dem sich alle Gruppen trafen. Ebenfalls monatlich ging man geschlossen mit Wimpel und in Kluft in die Kirche. Und auch an einen gemeinsamen monatlichen Jugendgottesdienst am Sonntagnachmittag gibt es Erinnerungen. Außerdem traf man sich z. B. zum Jugendturnen in der Turnhalle oder zum Volkstanz, den Hermann Labitzke und seine Frau leiteten. Ein weiteres gemeinsames Unternehmen war der Laienspielkreis.

Immer Ärger mit der Jugend

Gemeinsame Tanzabende der Jugend aller Gruppen riefen schon in den 50er Jahren Ärger beim Kirchenvorstand hervor. So wurde 1954 Unmut darüber geäußert, daß die Jugend Tanzabende im Gemeindehaus veranstalte, ohne diese vorher angemeldet zu haben. Und zudem tanze und trinke die Jugend bis tief in die Nacht im Gemeindesaal (und das sei doch ...) Ebenfalls 1954 findet sich in den Protokollen des Kirchenvorstandes die Beschwerde, die Jugend ruiniere das Innere des Gemeindehauses. Deshalb müßten die Jugendleiter ihre Verantwortung vermehrt wahrnehmen.

Ende der fünfziger Jahre lösten sich die Pfadfindergruppen auf, während sich die Evangelische Jungenschaft noch bis in die frühen 70er Jahre hielt, dann aber in veränderter Zusammensetzung. Aus den Reihen der Pfadfinderschaft bildete sich 1957 eine gemischte Gruppe von ungefähr 20 Jugendlichen im Alter von ungefähr 18 Jahren.“ *Matthias Hoyer in: 750 Jahre Kirche in Seelze (1998)*

Der evangelische Laienspielkreis mit eigener Freilichtbühne

Ab Anfang der 50er Jahre brachte der 1946 ins Leben gerufene Laienspielkreis große und anspruchsvolle Stücke zur Aufführung wie „Wartesaal Niemandsland“ oder „Halleluja Billy“, Shakespeares „Sommernachtstraum“ wurde im Pfarrgarten aufgeführt. Die „Jedermann“-Aufführung in der Kirche brachte Besucher in Aufregung, weil Karl Kretschmann als Mönch fluchend (wie es das Stück verlangte!) durch den Kirchengang zog. Auf der Freilichtbühne wurde „Rosmarin kommt aus Wildwest“ gegeben.

Diese Freilichtbühne wurde 1953 von den Jugendlichen eigens für die Aufführungen des Laienspielkreises auf dem Kirchhof gegenüber der von Hugoschen Gruft erbaut. Zehn Jahre später ist sie im Zuge der Kirchenrenovierung wieder verschwunden.

Zu dieser Gruppe gehörten u.a. Waltraud Faber, Klaus Groß, Karl und Helmut Kretschmann, Hans Mordhorst, Paul Wehnert, Johannes und Dietrich Weinberg, Helga Ristenbieter und Horst Siegmund.

750 Jahre Kirche in Seelze – Streifzüge durch die Geschichte (1998)

Zeitsplitter aus den 50er Jahren

Lathwehren

Die Landwirtschaft prägte in den 1950er Jahren noch eindrucksvoll den Charakter des Dorfes Lathwehren. Dementsprechend bestimmten die Wetterverhältnisse den Ablauf der Arbeiten für die in der Landwirtschaft Tätigen – und das waren damals noch viele – sowie die Einbringung der Ernten und die wirtschaftliche Lage der Höfe.

Die (landwirtschaftliche) Erwerbsbevölkerung im heutigen Seelzer Stadtgebiet 1950 - 1961

	Einwohner 1950	davon: Erwerbspersonen	davon: Erwerspersonen Landwirtschaft	Einwohner 1961	davon: Erwerbspersonen	davon: Erwerbspersonen Landwirtschaft
Almhorst	517	265	115	378	165	49
Dedensen	1.255	546	172	1.030	468	97
Döteberg	473	226	105	344	164	52
Gümmer	848	388	111	678	324	50
Harenberg	782	382	169	755	376	65
Lathwehren	611	290	130	391	208	77
Kirchwehren	576	262	112	442	216	56
Letter	6.646	2.691	100	9.038	2.691	50
Lohnde	1.166	507	111	1.229	567	48
Seelze	6.447	2.636	114	7.386	3.440	27
Velber	922	401	79	623	298	18
insgesamt:	20.243	8.594	1.318	22.294	8.917	598

Der Anteil der in der Landwirtschaft tätigen Erwerbspersonen machte 1950 noch 15,3 % aller Erwerbstätigen aus. Im Sommer 1961 war dieser Anteil auf 6,6 % gesunken. Die Zahl der Menschen, die ihren Lebensunterhalt (und teilweise den ihrer Familien) in der Landwirtschaft verdienten, ist im Laufe der 50er Jahre um mehr als die Hälfte (55,3 %) zurückgegangen.

Quelle: Veröffentlichungen des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik auf Grund der Volkszählungen 1950 und 1961

Die nachfolgenden Mitteilungen über das Geschehen in Lathwehren sind den regelmäßig für jedes Jahr niedergeschriebenen Aufzeichnungen des langjährigen Bürgermeisters und Ortschronisten Conrad Behrens entnommen.

1952

Ein Beispiel für die Bedeutung des Wetters für die Menschen in unseren Dörfern in den 50er Jahren sind die folgenden Notizen von Conrad Behrens:

„Das Wetter war von Weihnachten bis Ende März sehr milde, so daß den ganzen Winter über auf den Feldern gearbeitet werden konnte. Von März bis Anfang April war es sehr kalt. Es fiel Schnee bis zu 50 cm Höhe. Dann folgte warmes Wetter. In den Monaten Juni und Juli war es sehr heiß. Oft kletterte das Thermometer bis über 30 Grad im Schatten. Infolge dieses günstigen Wetters begann die Ernte sehr früh. Am 31. 7. war bereits das ganze Getreide gemäht [und in Hocken aufgestellt]. Mitte August setzte dann der lang ersehnte Regen ein. Wer das Nachheu in den guten Tagen gemäht hatte, die Ende August noch vorherrschten, konnte es gut einbringen, bei den anderen war die Ernte schlecht. Schon früh setzte ein besonders schlechtes Herbstwetter ein. Selbst die ältesten Leute des Dorfes konnten sich nicht an einen solch trostlosen Herbst erinnern. Am 15. November fiel bei stillem Wetter Schnee. Es schneite so stark, dass der Erdboden überall mit einer 30 bis 40 cm dicken Schneedecke überzogen war. Der Schnee blieb bis zum ersten Weihnachtstage liegen. Besonders schwierig gestaltete sich unter diesen Umständen die Rübenernte. 40 % aller Rüben waren unter der Schneedecke begraben. Mehr als die Hälfte der Zuckerrübenernte musste noch nach Munzel gefahren werden, wo die Zuckerfabrik bis zum 17. 12. arbeitete.“

Conrad Behrens (1890–1969) im Jahr 1935. Seit 1924, dem Jahr, in dem er Bürgermeister von Lathwehren wurde, arbeitete Behrens an Aufzeichnungen für eine Dorfchronik. Das Amt des Bürgermeisters hatte er ohne Unterbrechung bis 1961 inne.

Weitere Aufzeichnungen 1952:

Der letzte Inhaber des Hofes Nr. 5, Conrad Schomburg, verstirbt ohne Erben; den Hof übernimmt seine Schwester Else Beyer.

Ebenfalls starb Heinrich Kastorf-Engelke, gebürtig aus Letter. Sein Onkel Conrad Kastorf hatte ihn 1919 als seinen Hofnachfolger eingesetzt. Heinrich Kastorf-Engelke hat keinen Hoferben hinterlassen, somit übernimmt seine Ehefrau Lina (eine Schwester von Else Beyer) den Hof.

Der Schwiegersohn von Richard Warmbold, Friedrich Ellenberg, verlegt dessen Bäckerei aus Haus Nr. 32 in das Haus Nr. 36, um sie dort neben seinem Kaufmannsladen weiter zu führen. (Ellenberg belieferte seine Kundschaft in den umliegenden Dörfern und in Hannover mit dem heute im Historischen Museum in Hannover stehenden Bäckerwagen.)

Bäckerwagen bis 1952 (heute Historisches Museum Hannover)

Rübenernte im Schnee

Bei einem Einbruch werden ihm Waren im Werte von 650,- DM gestohlen.(Anmerkung: Damals betrug der Stundenlohn eines Handwerkers ca. 80 Pfennige.)

Es beginnen Verhandlungen über den Ausbau der Möseke. (Anmerkung: Die im Süden des Dorfes aus dem Zusammenfluß von Kirchwehrener Landwehr und der über Ditterke von Gehrden kommenden Haferriede entstehende Möseke verursachte wegen der geringen Breite ihres Bettes erhebliche Überschwemmungen in der Lathwehrener Gemarkung.)

Der Gemeinderat beschließt, in Lathwehren eine zentrale Gasversorgung mit Anschluß für jedes Haus herstellen zu lassen, und bildet aus allgemeinen Haushaltsmitteln eine Rücklage. Die Verhandlungen dauern über das Jahresende an.

Die Einwohner wählen bei der Kommunalwahl am 9. November sieben Kandidaten der örtlichen Wählergemeinschaft und zwei Kandidaten des BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten). Bürgermeister wird wiederum Conrad Behrens.

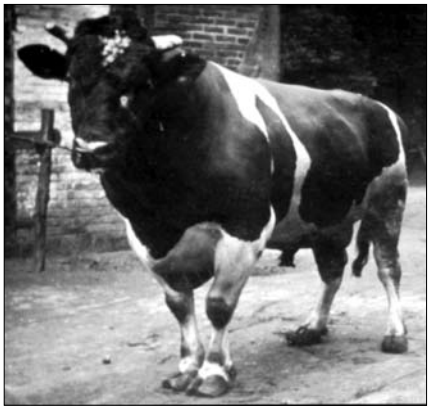
Ab 1. April verfügt die Gemeinde wieder über die Vergabe des Jagdrechts. Bis dahin hatte die englische Besatzungsmacht seit 1945 die Jagd in der Feldmark ausgeübt, deutschen Zivilpersonen war das Führen von Waffen untersagt.

Einige Flüchtlingsfamilien verlassen Lathwehren. Es wohnen noch immer über 250 Flüchtlinge und Ausgebombte im Dorf. Die Belastung der Bauernhöfe ist groß, jeder nur denkbare Wohnraum muß genutzt werden.

Conrad Behrens schreibt hierzu in seinem Jahresrückblick: *„Es ist unter den gegebenen Umständen auch nicht immer ganz einfach, den Geist der alten Lathwehrener Dorfgemeinschaft hochzuhalten.“*

Hierbei wurde die Gemeinde besonders von dem Männergesangverein von 1885 unterstützt, der nicht nur das deutsche Lied pflegte, sondern darüber hinaus tatkräftig half, den Dorfbewohnern eine enge Verbundenheit zu geben und zu erhalten.

Motorisierung in der Landwirtschaft in den 50ern



Zuchtbulle

Opa Rüter mit seiner Ziege

Viehzählung

Jahr	Pferde	Rinder	Schweine	Ziegen	Hühner	Gänse/Enten
1950	64	320	589	32	726	32 / 26
1958	44	230	628	1	704	39 / 63
2004	2	0	420	0	90	0 / 0

Die Pferde wurden schon in den 50er, verstärkt in den 60er Jahren ersetzt durch immer leistungsfähigere Trecker, und die zwei im Jahr 2004 gezählten dienen ausschließlich als Reitpferde und nicht zum Einsatz in der Landwirtschaft. Während Schweine 1950 und 1958 auf allen landwirtschaftlichen Anwesen gehalten wurden, werden die Schweine des Jahres 2004 nur noch auf zwei Höfen gehalten. Bis 1957 wurden viele Schweine auf der Gemeinschaftsweidefläche des Dorfes von einem Schweinehirten gehütet. Das letzte Hütegeld wurde am 23. November 1957 ausgezahlt. Der für die Rinderzucht notwendige Zuchtbulle stand bei Schlette, Hof Nr. 2.

Die Ziege als die „Kuh des kleinen Mannes“ genoß früher relativ hohe Wertschätzung. Das zeigt auch das Foto von Opa Rüter, der sich extra für das Fotografieren mit der von ihm und seiner Frau sehr geliebten Ziege den Sonntagsanzug angezogen hatte. Für Lathwehren und Kirchwehren gab es einen gemeinsamen Ziegenbocksverein.

1954

Das Wetter in Stichworten: Ab Januar bis Ende Februar strenger Frost, bis zu 80 cm tief im Boden. Große Schäden in den Mieten und beim Wintergetreide. Wegen großer Kühle bis Mitte Mai verzögerte Frühjahrsbestellung. Kühles Wetter bis zur erst spät im August beginnenden Ernte. Nach der Roggenernte besonders starkes Regenwetter. Bis zu vier Wochen stand das Getreide auf den Feldern im Wasser, häufig nur noch zu Futterzwecken nutzbar. Hohe Kosten für die Getreidetrocknung. Schwierige Kartoffel- und Rübenernte bei Regen. Viele schlechte Kartoffeln. Im Dezember zweimal starker Sturm; etliche Dächer beschädigt. Durch anhaltenden starken Regen Hochwasser in der Feldmark. Im Dorf gab es fast keine Hochwasserschäden, weil die Einwohner beim Bauen ihrer Häuser die Hochwasserlinie berücksichtigt hatten.

Weitere Aufzeichnungen 1954:

Das Ortsgasnetz nimmt am 29. Mai seinen Betrieb auf. Die Gemeinde zahlt aus der angesammelten Rücklage zur finanziellen Entlastung der Grundstückseigentümer für jedes an das Netz angeschlossene Haus einen Zuschuss von 250,- DM.

Im Juni läßt die Gemeinde eine von ihr zur Arbeitsentlastung der Hausfrauen für 3.100,- DM angeschaffte Heißmangel in dem früheren Backhaus (Warmbold Nr. 32) aufstellen. Die Leitung des Heißmangelbetriebes übernimmt Wilhelmine Fischer. (Die Heißmangel wird bis Ende 1984 betrieben.)

Die 1953 begonnenen Instandsetzungsarbeiten am Schulhaus (heute Dorfgemeinschaftshaus) sind abgeschlossen. Die Kosten von rd. 10.000,- DM tragen zu je einem Drittel die Gemeinde, der Landkreis Hannover und das Land Niedersachsen.

Die Straßen vor dem Dunauer Hof und der Mühle sowie die Straße Schulrehre (heute Poggenhuhnweg) sind erneuert. Zu den Kosten von rd. 6.000,- DM gibt der Landkreis einen Zuschuss von 3.000,- DM.

Die Wohnungsnot besteht weiterhin.

Viel Arbeit bereitete der Gemeindeverwaltung die Verteilung von über 100.000,- DM Hausratshilfe an die Flüchtlinge.

Die sozial Schwachen erhalten zu Weihnachten eine Brennstoffhilfe von 20,- bis 45,- DM pro Haushalt sowie aus Landes- und Gemeindemitteln ein Weihnachtsgeld in Höhe von 40,- DM für eine Person und für Ehefrau und Kinder noch je 15,- DM.

Heißmangel im alten Backhaus (linkes Gebäude)

Landwirt Erich Kauke, Ronnenberg, verkauft von seinem verpachteten Hof Nr. 2 die „Neue Wiese“ an den Land- und Gastwirt August Hennies, Nr. 6.

1955

Das Wetter in Stichworten: Schlechte Wetterlage im Frühjahr; sehr nass; späte Aussaat, Trecker bleiben im nassen Boden stecken. Die Getreideernte war zufriedenstellend; Kartoffeln gab es weniger als 1954.

Weitere Aufzeichnungen 1955:

Die Straße am Missenbrink (ein Wirtschaftsweg) ist ausgebessert worden; sie hatte starke Frostschäden erlitten.

Lina Kastorf-Engelke verpachtet ihren Hof an einen Flüchtling aus dem Osten, Wilhelm Pfeffer. Dieser betreibt Gemüseanbau und baut in enkohl an mit Hilfe etlicher Gastarbeiter (Italiener). Der Blumenkohl wird per Lkw abgeholt und in Hamburg und Berlin verkauft.

Die Personenstandsaufnahme ergibt 531 Personen im Dorf; davon mehr als 200 Flüchtlinge aus den Ostgebieten. Von den berufstätigen Einwohnern arbeiten 83 in Hannover, 23 in Seelze, 11 in Ahlem, 5 in Letter, 2 in Landringhausen, 2 in Barsinghausen, 1 in Kirchwehren und 1 in Gehrden; der Rest der berufstätigen Bevölkerung arbeitet in Lathwehren und auf Gut Dunau in der Landwirtschaft. Die auswärtigen Berufstätigen haben einen langen Arbeitstag. Morgens gegen sechs Uhr bringt der Omnibus Lathwehrener Arbeiter und Angestellte zu ihren Arbeitsplätzen nach Hannover. Abends gegen 17, 18 oder 19 Uhr kehren sie auf dem gleichen Wege wieder zurück. Andere fahren täglich mit dem Fahrrad zu ihrer Arbeitsstätte.

Am 19.9. findet die feierliche Wei-hung der Ehrentafel für neun im 2. Weltkrieg gefallene Angehörige von Einwohnern und Flüchtlingen statt. Auf einem aus Obernkirchener Sandstein gefertigten Gedenkstein wird die Ehrentafel befestigt. Die Kosten von 1.050,- DM können aus Spenden bezahlt werden.

Männergesangverein im Gasthaus Hennies

Der Männergesangverein von 1885 mit mehr als 30 aktiven Sängern feiert am 31. Oktober sein 70jähriges Bestehen mit einer würdigen Veranstaltung im Gasthaus Hennies. (Das Gasthaus bestand in der Georgstraße 7 bis etwa 1995.)

Josef Tomzack zieht in sein neues Haus Nr. 44 zu Weihnachten ein.

1956

Das Wetter in Stichworten: Januar mild; Februar ungewöhnlich kalt (wie 1929). Felder mit 40 cm Schnee bedeckt; die Saat leidet nicht. Große Kälteschäden an Gebäuden. Wildbestand im Großen Holz erheblich reduziert, etwa 20 Rehe liegen tot im Schnee. Frühjahrsbestellung verspätet; am 15. April noch kein Blatt an den Sträuchern. Der Mai ist warm und trocken. Ab 30. Mai Regen, der, bis auf wenige regenfreie Tage, bis zum 20. Juli anhält. Die Heuernte leidet stark darunter.

Die Möseke tritt so stark über die Ufer wie seit 1881 nicht mehr. Überall steht Wasser in riesigen Tümpeln. Die Fluten reißen das auf den Wiesen liegende, gemähte Gras fort. Das Vieh muss die Ställe aufsuchen. Bei der Gerstenernte ist der Einsatz von Pferden und Maschinen nicht möglich. Man musste wieder mit der Sense mähen. Das Regenwetter hält bis zum Herbst an. Die Rübenernte ergab nur einen geringen Ertrag.

Am 25. August richten orkanartige Stürme große Schäden an Hausdächern an und knicken viele Bäume an der Möseke und im Dorf um. Das Getreide auf dem Halm wurde stark ausgeschlagen.

Weitere Aufzeichnungen 1956:

Der seit dem 1. April 1917 im Schuldienst in Lathwehren stehende Lehrer Friedrich Heine geht aus gesundheitlichen Gründen nach fast 40 Jahren Unterrichtstätigkeit im Dorf in den Ruhestand und wird feierlich verabschiedet.

Im Herbst finden Gemeinderatswahlen statt. Die parteilose örtliche Wählergemeinschaft erhält sieben Sitze, der BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten) bekommt zwei Sitze. Bürgermeister ist wieder Conrad Behrens.

Die Gemeindeverwaltung hat viel zu tun mit der Wohnungsnot. Die Zahl der Wohnungssuchenden mit Anspruch auf Zuweisung von mehr Wohnraum ist immer noch sehr hoch.

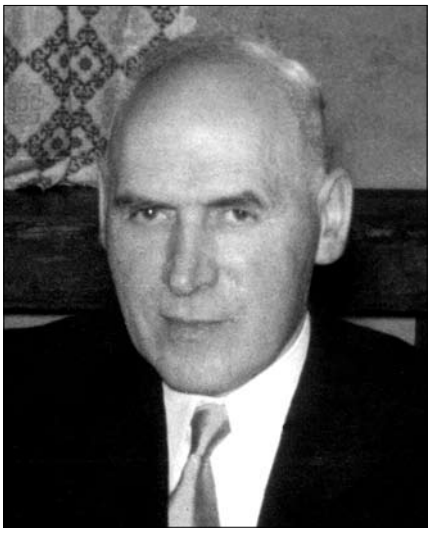
1957

Das Wetter in Stichworten: Februar mild; Kraniche ziehen bereits nach Norden. Anfang März: ersten Hafer gesät. Dauerregen am 16. und 17. März führt erneut zu Hochwasser. Alle Feldarbeiten sind unmöglich. Im Herbst stellt sich heraus, dass die Ernte in diesem Jahr bei Getreide, Kartoffeln und Rüben besonders gut ausgefallen ist.

Weitere Aufzeichnungen 1957:

Am 16. März bricht ein Jugendlicher [der Chronist spricht von einem „arbeitsscheuen Jugendlichen“ vom Hof Nr. 5] in die im selben Gebäude befindliche Wohnung des Gemeindekassenverwalters Kindler ein. Die Geldkassette hielt stand, Geld ging nicht verloren, aber persönliche Sachen von Kindler. Der Täter wird am 19. März gefasst und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Frühling wird der Westerholzweg bis an die Gemarkungsgrenze zu Kirchwehren ausgebaut mit Beihilfen aus dem „Grünen Plan“. (Anmerkung: Der jährlich neu aufgelegte Katalog von Fördermaßnahmen „Grüner Plan“ resultierte aus dem Bundes-Landwirtschaftsgesetz vom 5.9.1955. Ziel des Gesetzes war es, durch finanzielle Unterstützung die Landwirtschaft



Lehrer Friedrich Heine (1894–1986) im Jahr 1972

Schweinehüten (bis 1959)

Überschwemmung der Feldmark durch die Möseke

und in ihr Tätigen an dem spürbaren allgemeinen Wirtschaftsaufschwung stärker teilhaben zu lassen. Zugleich sollte die Erzeugung von Nahrungsmitteln zu günstigen Preisen gefördert werden.)

Nach dem Fortzug des pensionierten Lehrers Heine beginnen in seiner Wohnung im Schulhaus bauliche Veränderungen. Vorgesehen sind ein Klassenraum, ein Bücherraum und ein Zimmer für die Gemeindeverwaltung. Die zweite Lehrerwohnung im Schulhaus bleibt für den einen noch benötigten Lehrer erhalten.

Der Friedhof wird an der Westseite erweitert und erhält eine Einfriedigung für 5.000,- DM.

Am 21. August erneut Einbruch durch einen Jugendlichen [der Chronist nennt die gleiche Person wie im März] in die Wohnung Kindler. Dieses Mal gelingt es ihm, die Gemeindekassette zu öffnen und 644,- DM zu erbeuten. Er flieht mit einem ebenfalls gestohlenen Fahrzeug eines Hausbewohners. Einen weiteren Einbruch unternimmt er Ende Oktober bei Milchhändler Warmbold und entwendet mehr als 1.200,- DM.Er wird bald erwischt. Ihm können noch zwei weitere Straftaten in Lathwehren nachgewiesen werden: Einbruch bei Gastwirt Willi Knust und Diebstahl eines Motorrades bei Adolf Domke, Nr.5.

Eine Flurbereinigung ist von der Gemeinde beantragt worden zwecks Zusammenlegung der drei Holzteile, des Moores und des Hegefeldes. Die Flurbereinigung wird dann durchgeführt für die gesamte Feldmark.

1958

Das Wetter in Stichworten: Januar und bis Anfang Februar mild; danach Frost, Schnee, später viel Regen. Im Juni steigt das Wasser der Möseke so hoch wie seit 1898 nicht mehr. Die Brückendurchlässe konnten das Wasser nicht fassen. Große Überschwemmungen der Feldmark. Große Verluste für mehrere Landwirte bei Kartoffeln und Rüben.

Weitere Aufzeichnungen 1958:

Verschiedene Gerichtsverfahren blockieren die bereits in den Jahren 1953 /54 durch Bildung des Wasser- und Bodenverbandes „Untere Haferriede und Möseke“ angestrebten wasserbaulichen Maßnahmen zur Vermeidung der Überschwemmungen. Nach Abschluss der Verfahren beginnen Verhandlungen mit dem Landkreis über die Finanzierung der geplanten Maßnahmen, die dann später durchgeführt werden und weitere Hochwasser verhindern helfen.

Die 1957 eingeleitete Flurbereinigung kommt wegen des Widerstandes einzelner Grundeigentümer nur schleppend voran.

Der Umbau des Schulgebäudes verzögert sich. Die zuständige Landesbehörde war nicht im Stande, die technischen Zeichnungen bis Dezember anzufertigen.

Nach vergeblichen Verhandlungen der Gemeinde wird im September die Mühle Dunau vom Mühlenstillegungsverband geschlossen; die Flügel werden abgenommen.

Die Windmühle, ein Galerie-Holländer, auf dem Gut Dunau um 1950.

Zur Entwicklung der Gutswirtschaft Dunau

Wilhelm und Jobst von Alten betrieben in den 50er Jahren eine gezielte Spezialisierung der Gutswirtschaft auf Gemüse, Zuckerrüben und Getreide. 1958 wurde das Gut Dunau als einer der ersten Betriebe in Niedersachsen komplett auf viehlose Bewirtschaftung umgestellt.

Dank

Der Landwirt, ehemalige Bürgermeister und aktive Ortschronist Heinrich Bremer hat durch kritische Begleitung des vorstehenden Textes und durch Überlassung von Fotos erheblich dazu beigetragen, dass dieser Bericht über die Fünfziger Jahre in Lathwehren erstellt werden konnte. Das Seelzer Heimatmuseum dankt ihm dafür.

Gemeinde Lathwehren 1955

478 ha Flächeninhalt
500 Einwohner
143 Haushaltungen
44 Häuser
Fernsprechamt Seelze
Postalische Bezeichnung: Lathwehren Ldkrs. Hannover

Gemeindeverwaltung: Lathwehren
Bürgermeister: Konrad Behrens
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: täglich
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 369

Gemeindevertreter:
Bornemann, Heinrich, Lathwehren, Nr. 23
Dettmering, Ludwig, Lathwehren, Nr. 32
Gonzak, Stanislaus, Lathwehren, Nr. 1
Groney, Paul, Lathwehren, Nr. 1
Hennies, August, Lathwehren, Nr. 6
Hartmann, Paul, Lathwehren, Nr. 3
Karg, Heinrich, Lathwehren, Nr. 39
Möller, Heinrich, Lathwehren, Nr. 20

Autobusverkehr: Haltestelle der Linie G
Eisenbahn: Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Seelze
Feuerwehr: Brandmeister Heinrich Brenner, Nr. 7
Fleischbeschauer: Heinrich Bornemann

Krankenhaus: Kreiskrankenhaus Empelde, Nenndorfer Str. 33, Tel. 40110 und 42451
Krankentransport: Landkreis Hannover, Standort Seelze, Südstr. 14, Tel. Seelze 229

Parteien: Wählergemeinschaft, Vors.: Konrad Behrens

Schiedsämter: August Almstedt, Lathwehren, Nr, 2
Schulen: Lathwehren, Leiter: Friedrich Heine
Standesamt: Kirchwehren

Verbände und Vereine:
Männergesangverein Lathwehren, Vors.: Konrad Wulf

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

Besser leben · gesünder leben · aber wie?
Durch die vitaminstoffreiche Nahrungs-Ergänzung
REO - DIÄT
aus der Reformabteilung der Löns-Apotheke
Verlangen Sie bitte die Zeitschrift „Zivilisation und Ernährung“ und das kleine Reform-Büchlein „Auch Ihr Arzt berät Sie“

Grünkohl in Dosen, in bekannter Qualität, wieder vorrätig!
Ihr Festbraten und Aufschnittplatten in alter Weise
Wo?
FLEISCHEREI HEISE

KONRAD BREMER
Schlackenvertrieb und Wegebau
Letter bei Hannover · Ruf 41819

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1953

Januar/Februar	„Warten auf Godot“ von Samuel Beckett wird in Paris uraufgeführt.
	Über 2.000 Menschen ertrinken in der schwersten Sturmflut seit 500 Jahren an der Nordseeküste. Ein Sechstel von Holland steht unter Wasser.
März	Tod des sowjetischen Diktators Josef W. Stalin.
Mai	Edmund Hillary und Tenzing Norgay bezwingen als erste Menschen den 8.848 m hohen Mount Everest.
Juni	Krönung von Elisabeth II. in London
	Streiks und Unruhen in der DDR wegen Erhöhung der Arbeitsnormen. Sowjetisches Militär schlägt den Aufstand am 17. Juni blutig nieder. Tausende Menschen werden verhaftet; 29 Todesurteile werden vollstreckt.
Juli	Nach drei Jahren mit mehr als drei Millionen Toten endet der Koreakrieg mit einem Waffenstillstandsabkommen und der Teilung des Landes in Nord- und Südkorea.
September	Bundestagswahl; absolute Mehrheit der Mandate für CDU/CSU
Dezember	Erste deutsche Ausgabe des „Playboy“ erscheint.

... und sonst?	In den USA wird ein Serum gegen Kinderlähmung entwickelt.
	Der 1. FC Kaiserslautern wird Deutscher Fußballmeister.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Alberto Ascari (Italien) auf Ferrari.
Filme:	„Blondinen bevorzugt” mit Marilyn Monroe und Jane Russel
	„Die Ferien des Monsieur Hulot“ mit Jacques Tati
	„Verdammt in alle Ewigkeit“ mit Donna Reed und Frank Sinatra
	„Vergiß die Liebe nicht“ mit Luise Ullrich und Will Quadflieg

17. Juni 1953

Erneuerung von Pfarre und Schule

Kirchwehren

Im alten Pfarrhaus (die Pfarrstelle war 1933–1946 vakant) wohnen 1952 sechs Flüchtlingsfamilien mit insgesamt 28 Personen. Das alte Fachwerkgebäude war in einem sehr schlechten baulichen Zustand.

1952 wurde daher die zum Pfarrhof gehörende alte Pfarrscheune abgerissen und an dieser Stelle das heutige Pfarrhaus gebaut.

Wie in allen Seelzer Dörfern herrschte jahrelang größte Schulraumnot, der nur mit „Schichtunterricht“ begegnet werden konnte.

Am 18. September 1953 konnte endlich Richtfest am neuen Schulhaus (heute Dorfgemeinschaftshaus) gefeiert werden. Bürgermeister Adolf Schrage mußte nach altem Brauch einen fünfzölligen Nagel in einen Balken schlagen. Pro Schlag, den der Bauherr dafür brauchte, erhielten die Handwerker eine Flasche Schnaps. Schrage schaffte es mit sehr guten vier Schlägen, was die Zimmerleute sehr bedauerten.

Am 25. Juni 1954 fand die feierliche Einweihung des neu erbauten Schulhauses statt. Erstmals seit Kriegsende konnte nun auf Schichtunterricht am Nachmittag verzichtet werden.

Beiträge zur Geschichte Kirchwehrens 1096–1996 (Helga Lindner, Norbert Saul 1996)

Entwicklung der Schülerzahlen:

Zeitpunkt	Anzahl gesamt	davon Kinder von Flüchtlingen, Vertriebenen, Evakuierten
Febr. 1950	88	60 (68 %)
April 1951	74	49 (66 %)
April 1952	70	(keine Angabe)
April 1953	59	30 (51 %)

Gemeinde Kirchwehren 1955

567 ha Flächeninhalt
540 Einwohner
155 Haushaltungen
58 Wohnhäuser
Fernsprechamt Seelze/Hannover
Postalische Bezeichnung: Kirchwehren über Hannover

Gemeindeverwaltung: Kirchwehren
Gemeindedirektor: Adolf Schrage
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: Dienstag und Freitag von 18 - 20 Uhr und Sonntag
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 419

Gemeindeverteter:
Behrens, Wilhelm, Kirchwehren, Nr. 26
Höppner, Richard, Kirchwehren, Nr. 46
Kruse, Konrad sen., Kirchwehren, Nr. 17
Helwig, Heinrich, Kirchwehren, Nr. 36
Müller, Ernst, Kirchwehren, Nr. 35
Sigmundzik, Konrad, Kirchwehren, Nr. 25
Schrage, Adolf, Kirchwehren, Nr. 10
Spindler, Willy, Kirchwehren, Nr. 13
Wille, Fritz, Kirchwehren, Nr. 46

Autobusverkehr:
Ueberlandwerke und Straßenbahn, Hannover; Haltestelle der Linie: G.

Eisenbahn:
Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Seelze

Feuerwehr:
Walter Hahn, Kirchwehren, Nr. 5, Seelze 314
Fleischbeschauer: Fritz Schachel, Kirchwehren, Nr. 58
Kirchen:
Ev.-luth. Kirche, Pfarrvikar Klaus Pape, Kirchwehren
Krankenhaus: sämtliche Krankenhäuser der Stadt Hannover
Krankentransport: Krankentransportstelle des Landkreises Hannover in Seelze, Südstr. 14, Tel. Seelze 229

Parteien:
DP [Deutsche Partei]: Heinrich Baxmann, Kirchwehren, Nr. 1
SPD: Friedrich Wille, Kirchwehren, Nr. 46

Polizei:
Pol.-Wachtmeister Konrad Kloss, Kirchwehren, Nr. 52, Tel. Seelze 362
Post: Kirchwehren über Hannover, Willi Spindler, Tel. Seelze 391
Schiedsämter: Heinrich Helwig, Kirchwehren, Nr. 36
Schulen: Lehrer Alfred Arndt, Kirchwehren, Nr. 58
Standesamt: Lehrer Alfred Arndt, Kirchwehren, Nr. 58

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

25 Jahre
Gartenbaubetrieb Bruno Rathke
LETTER - IM SANDE 26
Ausführung von sämtlichen Dekorationen · Anlage und Pflege von Gräbern auf beiden Friedhöfen sowie Fleurop-Dienst (Nebenstelle)
Blumengeschäft · Im Sande 54
Gärtnerei · Nordstraße

Zu den Feiertagen empfehle ich:
Meine bekannten Fleisch- und Wurst-Waren in bester Qualität
Ferner biete ich an:
GEFLÜGEL, preiswert
I a poln. Mast- und Fleischgänse
I a deutsche Frühmastenten
I a Suppenhühner
Weihnachtspräsente und Präsentkörbe nach Ihrer Wahl, preiswert
FRANZ JENDE FLEISCHERMEISTER
LETTER - KURZER KAMP 15 - TELEFON 4 07 90

Vermischtes aus den 50er Jahren

Almhorst

1952 wird eine Ortsbeleuchtung mit neun Laternen installiert (nachdem man 1946 wegen der unsicheren Zeiten den Gemeindediener Fritz Waniek in Personalunion zum Nachwächter ernannt hatte).

Die Dorfstraße (Hopfenbruch) wird 1952 bis zum Kriegerdenkmal asphaltiert.

Herbst 1952: Neuwahl zum Gemeinderat, Adolf Gümmer wird Bürgermeister. Ab Herbst 1953 (Rücktritt von Gemeindedirektor Walter Gehrke) ist Gümmer in Personalunion Gemeindedirektor.

Ab 1952 erster Siedlungsbau auf einem Grundstück, das die Kreissiedlungsge sellschaft zu diesem Zweck erworben hatte. Siedler waren Hermann Volker, Ernst Busch, Theodor Heins, Karl Heins und Fritz Bartsch

1953/54 wird ein neues Schulhaus gebaut (welches heute noch diesem Zweck dient).

1953 beginnen bei der Gemeinde die Planungen zum Anschluß an die Harz-Wasserleitung. Realisiert werden sie 1956.

1955 tritt die Niedersächsische Gemeindeordnung in Kraft: Rat und Bürgermeister werden künftig auf vier Jahre gewählt.

Im Herbst 1957 wird der Teich im Hatefeld zugeschüttet, um die Fläche anschließend als Festplatz zu nutzen.

Ende 1957 wird der Lohnder Weg asphaltiert.

Ende 1958 richtet Busunternehmer Büsselmann aus Seelze eine Buslinie von Almhorst nach Seelze ein, die er aber 1960 schon wieder einstellt. 1959 wird die Betonstraße nach Döteberg (Harmskamp) angelegt.

Sammlung zu einer Chronik der Gemeinde Almhorst von Wilhelm Kielhorn (1972)

14. Juni 1959: feierliche Weihe der Fahne des Turn- und Sportvereins auf dem Schulhof; fast die gesamte Einwohnerschaft nimmt teil.

Gemeinde Almhorst 1955

437 ha Flächeninhalt
500 Einwohner
141 Haushaltungen
54 Häuser
Postalische Bezeichn.: Post Seelze

Gemeindeverwaltung: Almhorst
Bürgermeister: Adolf Gümmer
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: Dienstag u. Freitag von 18 bis 20 Uhr,
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 421

Gemeindevertreter :
Grimsehl, Heinrich, Almhorst, Nr. 2
Hecht, Friedrich, Almhorst, Nr. 47
Lemke, Walter, Almhorst, Nr. 36
Martens; Hermann Almhorst, Nr. 16
Masannek, Emil, Almhorst, Nr. 10
Monden, Fritz, Almhorst, Nr. 2
Schleining, Alfred, Almhorst, Nr. 27
Volker, Hermann, Almhorst, Nr. 53

Eisenbahn:
Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Seelze (2 km)
Feuerwehr:
Freiw. Feuerwehr Almhorst, Brandmeister: Friedrich Alten, Almhorst, Nr. 4
Fleischbeschauer: Herr Schachel, Kirchwehren

Krankenhaus:
Nächstes Krankenhaus Nordstadt, Hannover, Haltenhoffstr. 41, Tel. 76071
Krankentransport
Landkreis Hannover: Fahrer Herr Bühre, Seelze, Tel. Seelze 229

Polizei: Polizeistelle Kirchwehren, Tel. 362
Post: Posthilfsstelle Almhorst, Wilh. Ahlswe, Seelze 384
Schiedsämter: Heinrich Schüddekopf, Almhorst, Nr. 7

Schulen:
Volksschule Almhorst, Schulleiter Günter Bruns
Standesamt: Walter Gehrke, Almhorst, Nr. 32

Verbände und Vereine:
Concordia, Vors.: Herbert Volker, Almhorst
Gesangverein
Freiw. Feuerwehr

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

Das Seelzer Busunternehmen Büsselmann im Frühjahr 1951:

Der neue hellblaue Mercedes-Benz, daneben Inhaber Georg Büsselmann, sein Bruder Karl, der für ihn fährt, und seine Söhne Georg und Karl-Heinz. Im Hintergrund das Haus Südstraße 7. Ab Ende 1950 fuhr Büsselmann sechsmal am Tag nach Hannover und zurück, der Fahrpreis betrug 75 Pfennige. Das Geschäft florierte, und erst der VW-Käfer und die erste Wohlstandswelle ab etwa 1960 sollten ernsthafte Konkurrenz für den öffentlichen Personenverkehr mit sich bringen.

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1954

Januar	In Duisburg werden die ersten Parkuhren Deutschlands aufgestellt.
Februar	Grundgesetzänderung, mit der die Wehrhoheit hergestellt und dem Bund das Recht zur Gründung eines Bundesheeres eingeräumt wird.
Mai	Die Zeitschrift „Brigitte“ wird zum ersten Mal herausgegeben.
	Nach seiner Rückkehr aus Afrika fordert der Zoologe Bernhard Grzimek mit großer öffentlicher Resonanz zum Schutz der letzten Tierparadiese der Welt auf.
	Der Oberste Gerichtshof der USA hebt die Rassentrennung an öffentlichen Schulen auf.
	Hans Günter Winkler gewinnt auf der „Wunderstute Halla“ die Weltmeisterschaft der Springreiter in Madrid.
Juni	Zum ersten Mal ertönt die Eurovisions-Hymne vor der Übertragung einer Fernsehsendung. Aus dem französischen Montreux wird das „Narzissenfest“ live übertragen, zu sehen in Frankreich, Belgien, der BRD, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Dänemark und der Schweiz. Die europäische Fernsehöffentlichkeit war geboren.
	Das „Maschinengewehr Gottes“, der amerikanische Prediger Billy Graham, eröffnet in Düsseldorf seinen Feldzug durch Deutschland für die Erweckung zum Glauben an Gott.
Juli	Die Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland wird Fußballweltmeister („Das Wunder von Bern“) – Der populäre Satz „Wir sind wieder wer.“ steht für die Bedeutung, die dieses Ereignis für viele Deutsche nach verlorenem Krieg, Besatzung und eingeschränkter staatlicher Souveränität hatte.
	Ende des seit 1946 in der ehemaligen französischen Kolonie Vietnam geführten (ersten) Vietnamkrieges nach Fall der letzten französischen Festung „Dien Bien Phu“ im Mai. Teilung Vietnams in Nordvietnam (kommunistisch) und Südvietnam (westlich orientiert). Die Königreiche Kambodscha und Laos erhalten ihre volle Souveränität.
August	Premiere des Hitchcock-Thrillers: „Das Fenster zum Hof“ mit James Stewart.
September	Als erste deutsche Familienserie geht „Familie Schölermann“ im Fernsehen auf Sendung.
Oktober	Die Bundesrepublik Deutschland wird Mitglied der NATO.
November	In der französischen Kolonie Algerien beginnt der Kampf der Guerillabewegung „Front der Nationalen Befreiung“ (FLN) unter ihrem Führer Ben Bella mit Bombenanschlägen und Brandstiftungen gegen die französische Besatzung. (Der Algerienkrieg endet 1962 mit der Anerkennung der Unabhängigkeit Algeriens durch Frankreich.)
	Eine neue Flugroute der SAS über den Nordpol bringt eine enorme Verkürzung der Flugzeit von Nordeuropa nach Nordamerika.

... und sonst?	Wissenschaftler in den USA erfinden die Silicium-Solarzelle zur direkten Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom.
	Hannover 96 wird Deutscher Fußballmeister.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Juan Manuel Fangio (Argentinien) auf Mercedes
Filme:	„Rififi“, Regisseur: Jules Dassin
	„Die Caine war ihr Schicksal“, Regisseur: Edward Dmytryk
	„La Strada“, Regisseur: Federico Fellini
	„Auf der Reeperbahn nachts um halb eins” mit Hans Albers, Ilse Werner und Heinz Rühmann
	Beginn des Rock’n-Roll-Zeitalters. Der Rock’n Roll wird schnell zum Symbol der Auflehnung gegen die Erwachsenenwelt.

Die Rock'n-Roll-Idole der 50er Jahre, bei deren Konzerten auch im „braven" Adenauer-Deutschland bald das Gestühl zu Kleinholz verarbeitet wurde: Bill Haley und Elvis Presley.

Rock´n Roll

„Als in der Mitte der Roarin' Fifties die ersten Rockfetzen aus den Lautsprechern der Kofferradios quäkten, (…) ahnte keiner, was aus diesem heiseren Neugeborenen mit seinem ‚Awopbopaloobapalopbamboom' einmal werden sollte. Was mit Bill Haleys simplen, von farbigen Rythm'n-Blues-Musikern geklauten und mit Hillbilly verwässerten Hits in den USA begann, breitete sich blitzschnell weltweit aus, war bald auch jenseits des „Eisernen Vorhangs" bekannt, wurde von der weißen und farbigen Jugend handfest in Besitz genommen …

Rockmusik in ihren puren Formen ist Musik für die unteren Schichten und ihre Randgruppen … Zuallererst aber ist Rockmusik eine generationsspezifische Musik." *(A. Brauer in ‚Bikini – Die Fünfziger Jahre', Berlin 1981)*

Rübezahl kam nach Harenberg

Harenberg

Hannoversche Allgemeine Zeitung 1955/56

Rübezahl kam nach Harenberg

Schülerarbeiten aus dem „Ostdeutschen Wettbewerb“ / Kreisjugendtreffen in Seelze

Auf Ausstellungen, die von Schulen im Landkreise Hannover veranstaltet werden, sind immer wieder auch Arbeiten zu sehen, die in irgendeiner Form an die mittel- und ostdeutschen Gebiete erinnern. Es sind nicht nur die Wappen dieser Gebiete, die von Schulkindern dargestellt werden, sondern auch Zeichnungen und kleine Malereien, Transparente, Wandvorhänge und schriftliche Ausarbeitungen verschiedener Art. Sie zeigen, daß sich die Schulen im Lehrplan mit Mittel- und Ostdeutschland befassen.

Als kürzlich anläßlich des „Ostdeutschen Schulwettbewerbs“ des BvD [Bund vertriebener Deutscher] in Hannover Schülerarbeiten ausgestellt waren, war auch die Schule Harenberg mit Arbeiten vertreten. (…) Von der Harenberger Schule stammte ein Vorhang mit der Sagengestalt des „Rübezahl“. Eigentlich mußte es überraschen, daß nur ein reichlich halbes Dutzend Schulen des Landkreises Arbeiten ausgestellt hatten. (…)

Wie meherere Redner ausführten, diene der ostedeutsche Wettbewerb mit dem Ziel, daß die ostdeutschen Gebiete nicht vergessen werden und in jeder Form für unsere Jugend lebendig bleiben. (…) Die Ausstellung der Schülerarbeiten konnte freilich kein getreues Abbild dessen sein, das in Wirklichkeit geleistet wird. (…) In den Jugendgruppen wird ebenfalls in dieser Hinsicht mehr geleistet als diese Ausstellung zeigte. Das beweist zum Beispiel die Gestaltung des diesjährigen Kreisjugendtreffens in Seelze. …

Dieser Vorhang mit der Darstellung einer Sagengestalt aus dem Riesengebirge („Rübezahl“) wurde von der Harenberger Volksschule beim „Ostdeutschen Wettbewerb“ ausgestellt.

Aus der Harenberger Schulchronik

Schulausflüge

Im Juni 1950: „Die Fahrt mit dem Autobus führte uns über Hameln, Pyrmont, Holzminden zum Hermanns-Denkmal. Über Porta Westfalica, Minden, Bückeburg ging es bei schönstem Wetter wieder heimwärts.“

Im Juni 1951 „fuhr die Schule mit dem Autobus über Celle, Soltau nach Hamburg. Nach der Hafenrundfahrt besichtigten wir Elbtunnel, Stadt und Hagenbecks Tierpark. Bei schönstem Wetter verlief der Ausflug zur Zufriedenheit aller Beteiligten.“

Im August 1954 Schulausflug zur Marienburg, über Ith und Hils nach Bodenwerder, mit dem Schiff auf der Weser zurück nach Hameln …

Schulneubau

Wie in allen unseren Dörfern war auch die Harenberger Schule durch den Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen viel zu klein geworden. 1955 begann der Neubau eines neuen Schulhauses und eines Lehrerwohnhauses. „Die Schulkinder aus Harenberg können den Termin der Fertigstellung kaum noch abwarten. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein Junge oder Mädchen an der Baustelle nachfragt.“ (Zeitungsbericht zum Richtfest 13. 10. 1955)

Am 14. August 1956 fand endlich die feierliche Einweihung der neuen Schule statt. „Vor dem Schuleingang hatten sich nicht nur Kinder und Lehrer, sondern auch Vertreter des Kreises, der Gemeinde, der Kirche und viele Männer und Frauen aus dem Dorfe eingefunden. Sie alle wurden von Bürgermeister Hellmuth herzlich begrüßt.“ Kreissyndikus Fleig lobte die Anstrengungen der Gemeinde. „Obwohl Harenberg nicht zu den steuerkräftigsten Gemeinden des Landkreises gehöre, habe es den Mut gehabt, für seine Jugend und deren Erzieher den Bau einer neuen Schule und eines Lehrerwohnhauses in Angriff zu nehmen. Lehrer und Kinder sollten sich der Opfer der Gemeinde erinnern, wenn die Schule in Betrieb genommen sei.“

„Von seiten des Landkreises wurde ein wertvoller Rundfunkapparat überreicht. Architekt Biester übergab sodann den Schlüssel an den Bürgermeister, der ihn an Lehrer Scholz weitergab. (…) Danach war Gelegenheit, die Schule mit ihren beiden Klassenräumen, einem Gruppenraum, dem Lehrer- und Lehrmittelzimmer und den Duschanlagen zu besichtigen. Im Lehrerwohnhaus sind zwei geräumige Dienstwohnungen untergebraht.“ (Zeitungsbericht der Neuen Hannoverschen Presse)

Aufbau einer modernen Trinkwasserversorgung
Das Beispiel Harenberg, Döteberg, Kirchwehren

HAZ 6. 12. 1952

Die Wassernot wurde behoben

Mühevolle Arbeit für die Transportleitung Kirchwehren – Döteberg – Harenberg

Bis auf eine Reihe von kleineren Einzelarbeiten, die noch zu erledigen sind, kann der Wasserleitungsbau in den Gemeinden Harenberg, Döteberg und Kirchwehren als fertiggestellt gelten. Die Einwohner, die seit geraumer Zeit [Inbetriebnahme 23. 6. 1952] mit dem weichen Harzwasser versorgt werden, konnten inzwischen ihre Erfahrungen sammeln. Das wichtigste Ergebnis jedoch, um dessen Verwirklichung Jahre hindurch die Bemühungen gingen, sind die Behebung der Wassernot und der damit verbundenen Gefahren und Unannehmlichkeiten.

(…) Durch das ständige Absinken des Grundwasserstandes sei schließlich die Mehrzahl der Dorfbrunnen versiegt, oder sie lieferten nur unzureichende Wassermengen. Das Wasser selbst gab durch seine Beschaffenheit zu Beanstandungen Anlaß. [Das Wasser des Harenberger Schulbrunnens z.B. wurde von Gutachtern als „für den menschlichen Genuß ungeeignet“ bewertet.] Der Flüchtlingszustrom ließ den Wassermangel schließlich katastrophale Ausmaße annehmen, so daß der dringendste Bedarf in Trockenzeiten nur durch Wasserfahren gedeckt werden konnte. (…)

In Harenberg wurde 1947 mit dem Bau (…) begonnen. An der Mühle gab es besondere Schwierigkeiten, die jedoch von Strafgefangenen, die damals hier beschäftigt waren, ohne Sprengungen überwunden wurden. (…) In Kirchwehren gab es ebenfalls Bodenschwierigkeiten zu überwinden, weil das Gelände einmal steinig war, dann aber Treibsand oder an anderer Stelle schon bei 80 cm Tiefe Wasser aufwies. (…)

Mit dem Wasser, das wesentlich weicher als das örtliche ist, in den Töpfen keinen Kesselstein ansetzt und mit Seife leichter schäumt, scheinen die Bezieher zufrieden zu sein.

Gemeinde Harenberg 1955

570 ha Flächeninhalt
385 Einwohner
230 Haushaltungen
32 Häuser
Postalische Bezeichnung: Harenberg über Hannover

Gemeindeverwaltung: Harenberg
Gemeindedirektor: Hermann Hellmuth
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9–12 Uhr und Montag und Freitag von 18–19 Uhr
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 260

Gemeindevertreter:
Behnsen, Fritz, Harenberg, Nr. 10
Hellmuth Hermann, Siedlung 1
Herre, Willi, Neue Siedlung 2
Meineke, Heinrich, Harenberq, Nr. 11
Rösch, Karl, Harenberg, Nr. 44
Schlenther, Willi, Harenberg, Nr. 48
Schmidt, Adolf, Harenberg, Nr. 7
Schulz, Bruno, Harenberg, Nr. 22
Starcke, Heinrich, Neue Siedlung 2

Autobusverkehr:
Hannover–Northen
Hannov. Straßenbahn: Hannover–Landringhausen
Eisenbahn: Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Seelze (4 km)
Feuerwehr: Ortsbrandmeister Fritz Behnsen, Harenberg, Nr. 10, Tel. Seelze 425
Fleischbeschauer: Karl Rösch, Harenberg, Nr. 44

Kirchen: Ev.-luth. Kirche, Pastor Sußdorf, Harenberg
Krankenhaus; Hannover
Krankentransport: Kreiskrankenwagen Seelze, Tel. 229

Parteien:
SPD, Ortsverein, Vors.: Hermann Hellmuth, Siedlung I
BHE [Bund d. Heimatvertriebenen u. Entrechteten], Ortsverein, Vors.: Bruno Schulz, Harenberg, Nr. 22
Polizei; Polizeiposten Ahlem, Tel. Hannover 40933
Post: Poststelle Harenberg, Frau Frieda Schrader, Harenberg, Nr. 39
Schiedsämter: Schiedsmann Wilhelm Arneke, Harenberg, Nr. 12
Schulen: Volksschule, Schulleiter Lehrer Willi Scholz, Harenberg, Nr. 31
Standesamt: Standesbeamter Lehrer Willi Scholz, Harenberg, Nr. 31

Verbände und Vereine:
Frauenchor, Vors.: Frau Hedwig Dankenbring, Neue Siedlung 8
Männer-Gesangverein, Vors.: Hermann Geiger, Harenberg, Nr. 52
Radfahrerverein Germania, Vors.: Emil Rindfleisch, Siedlung 4
Turn- und Sportverein, Vors.: Otto Meier, Neue Siedlung 8

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

Sie sind eingetroffen!
Die neuesten Rundfunk- und Fernsehgeräte der Saison 56/57
In Ihrem Fachgeschäft

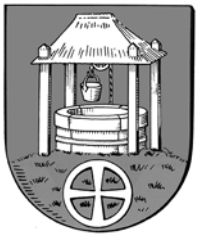
RADIO LAUE - Im Sande 42 - Telefon 4 58 22
Rundfunk - Fernsehen - Elektro
Unverbindliche Vorführungen - Günstige Teilzahlung

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1955

Januar	In der Metropolitan Oper in New York tritt zum ersten Mal eine schwarze Sängerin auf, die Altistin Marian Anderson.
	Jungfernfahrt des weltweit ersten atombetriebenen U-Bootes der US-Marine „Nautilus“.
März	Das Berliner Philharmonische Orchester wählt während seiner ersten USA-Tour Herbert v. Karajan zu seinem neuen ständigen Dirigenten.
April	Die Lufthansa nimmt nach 10jähriger Unterbrechung den Flugbetrieb wieder auf.
Mai	Winston Churchill tritt vom Amt des britischen Premierministers zurück.
	Die UdSSR, die DDR und sechs weitere osteuropäische Staaten schließen sich zum Warschauer Pakt, einem Verteidigungsbündnis (gegen die NATO) zusammen.
	Die Siegermächte USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich unterzeichnen einen Staatsvertrag, mit dem Österreich wieder die volle Souveränität erhält.
Juli	In Kassel wird die erste „documenta“ mit europäischer Kunst des 20. Jahrhunderts eröffnet.
August	Premiere des Films „Die Mädels vom Immenhof“ und Beginn der Karriere der damals erst 13jährigen Heidi Brühl.
September	Erster Staatsbesuch eines westdeutschen Bundeskanzlers in der UdSSR. Adenauer verhandelt mit Chruschtschow und Bulganin über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und über die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen. Etwa 9.600 Kriegsgefangene und rd. 20.000 Zivilinternierte treffen daraufhin nach und nach im Lager Friedland bei Göttingen ein.
	Die UdSSR gewährt der DDR die volle Souveränität.
Oktober	In einer Volksabstimmung entscheiden sich 67,7 % der Saarländer gegen das Saarstatut, welches vorsah, das Saarland unter die Aufsicht des Rates der Westeuropäischen Union zu stellen. Dieses Abstimmungsergebnis leitet die Rückkehr des Saarlandes in die Bundesrepublik Deutschland ein.
Dezember	Abkommen zwischen Italien und der BRD über die Beschäftigung italienischer Arbeitskräfte in Westdeutschland.

... und sonst?	Der erste Musik-Synthesizer, gesteuert durch Lochstreifen, kommt zum Einsatz.
	Rot-Weiß Essen wird Deutscher Fußballmeister.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Juan Manuel Fangio (Argentinien) auf Mercedes
Filme:	„Jenseits von Eden“ mit James Dean
	„Sissi“ mit der 17jährigen Romy Schneider und Karl-Heinz Böhm
	„Denn sie wissen nicht, was sie tun“ mit James Dean und Natalie Wood
	„Des Teufels General“ mit Curd Jürgens
	„Ich denke oft an Piroschka“ mit Liselotte Pulver
	Die Sopranistin Maria Callas hat ihre ersten Auftritte.



Ein Dorf im Umbruch

Velber

Der „Englische Friedhof“

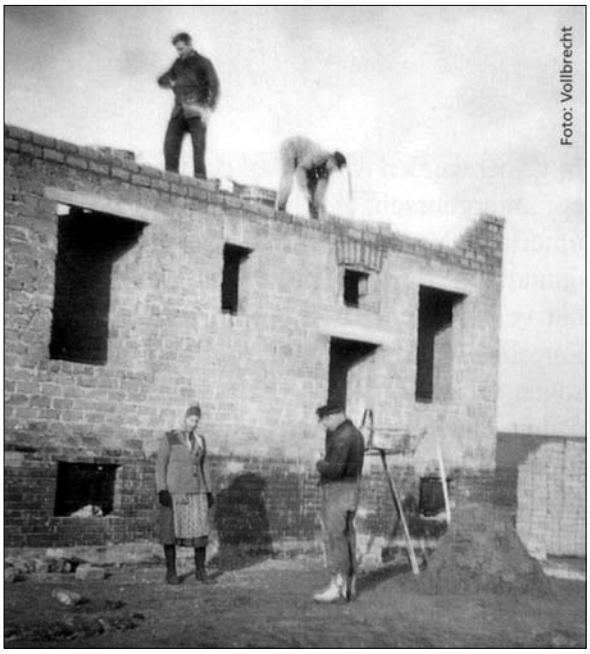
Nirgends im Seelzer Stadtgebiet wird man so nachhaltig an den 2. Weltkrieg erinnert wie nördlich von Velber. Mit dem Kriegsgräbergesetz 1952 und einem 1956 geschlossenen Abkommen, welches „die benötigten Grundstücke zur kostenlosen Verwendung für alle Zeiten“ der ‚Commonwealth War Graves Commission’ zur Verfügung stellt, sind die Grundlagen geschaffen für die Anlage des ‚Englischer Friedhof’ genannten Commonwealth-Soldatenfriedhofs mit über 3000 Grabstellen in der velberschen Gemarkung an der Straße Ahlem–Harenberg.

Die ‚Siedlung’ entsteht

Ein äußeres Zeichen für die endgültige Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Velber [die Einwohnerzahl hatte sich von 350 im Jahr 1939 auf 922 im Jahr 1950 fast verdreifacht] ist die Straße ‚Siedlung’, die als Stichstraße vom Westerwinkel abgeht. (…) Über die Siedlungsgesellschaft des Landkreises Hannover ergab sich die Möglichkeit, ein Grundstück zu erwerben und mit günstigen Krediten zu bauen. Vollbrechts machten davon Gebrauch, wie auch viele andere Flüchtlinge [Emmy V. stammte aus Ostpreußen]. Die Häuser in der Siedlung wurden zwischen 1951 und 1956 errichtet.

Eigenleistung war gefordert, Material wurde gestellt. Die Zinsen waren günstig, dennoch mußte man sich sehr einschränken, um die Kredite abzuzahlen. Die Grundstücke waren groß, da sie für die Errichtung einer ‚Nebenerwerbsstelle’ gedacht waren. Das bedeutete auch die Verpflichtung, einen Stall zu bauen; der Garten war überwiegend Nutzgarten für Kartoffeln und Gemüse, häufig wurde noch ein Acker dazugepachtet, um Viehfutter (z.B. Schweinekartoffeln) anzubauen. Familie Vollbrecht hielt meist zwei Schweine (eines davon wurde verkauft, eines diente der Selbstversorgung), 20 Kaninchen, und natürlich gab es überall Hühner, Enten, Gänse, manche hielten auch Ziegen.

Christa Schermuly, Velber in alter und neuer Zeit (2001)



‚Siedlung’ Nr. 9 im Jahr 1951

Längst kein Bauerndorf mehr

Betrachten wir das Ergebnis der Volkszählung in Velber vom 13. September 1950. Vorauszuschicken ist, daß 1950 große Arbeitslosigkeit herrschte. Viele Menschen mußten den Erwerb zum Lebensunterhalt damals irgendwie „improvisieren“, Selbstversorgung spielte eine große Rolle.

- 922 Menschen lebten 1950 in Velber (auf viel zu knappem Wohnraum, z.T. in Baracken).
- 401 davon wurden bei der Zählung als Erwerbspersonen erfaßt.
- 53 von diesen 401 (13,2%) werden der Land- und Forstwirtschaft zugeordnet (wobei die Frage offen bleiben muß, ob mithelfende Familienangehörige als Erwerbspersonen gezählt wurden).
- 165 (41,2%) können als Arbeiter/innen eingeordnet werden (wobei ich das Baugewerbe mit 49 Personen dem Handwerk zugeschlagen habe – die Statistik erfaßt keine Berufe/Tätigkeiten, sondern nur Erwerbszweige).
- 57 (14,2%) sind (mit der genannten Unsicherheit hinsichtlich des Baugewerbes) dem Handwerk zuzurechnen.
- 126 Personen (31,4%) verdienen ihr Geld im Dienstleistungssektor.

Auch bei vorsichtiger Interpretation dieser Zahlen wird doch deutlich, daß die Bedeutung der Landwirtschaft im engeren Sinne (ohne den Aspekt der Selbstversorgung) für den Lebensunterhalt der Dorfbevölkerung keine sehr große Rolle mehr spielte. Die Anteile der Arbeiter/innen und der Dienstleister/innen dominieren mit rund drei Vierteln deutlich das Erwerbsspektrum. Damit wird klar, daß Velber schon in den 50er Jahren kein „Bauerndorf“ mehr war, wie dörflich

Hans Gebhard v. Lenthe mit der Erntekrone Ende der 50er Jahre (Foto: v. Lenthe)

und von der Landwirtschaft geprägt sein äußeres Bild auch immer gewirkt haben mag.

Das traditionell dörfliche Erscheinungsbild wurde sicherlich unterstützt durch eine regelrechte Renaissance des (damals am Ortsausgang nach Lenthe gelegenen) von Lentheschen Gutes gerade in diesen Jahren. Nachdem die Gutswirtschaft Velber lange Zeit verpachtet gewesen war, nahm in der Nachkriegszeit wieder eine Familie von Lenthe (aus der Schwarmstedter Linie) hier ihren Wohnsitz. Doch diese späte Blüte währte nur kurz; in den 60er Jahren wurde der Betrieb eingestellt und 1969 wurden die Gutsgebäude abgerissen.)

Norbert Saul in: Velber in alter und neuer Zeit (2001)

Der Gutshof Velber Ende der 50er Jahre (Foto: v. Lenthe)

Der SV Velber

Am 24. Juli 1950 wurde der Sportverein Velber als reiner Fußballclub gegründet.

Mitte der 50er Jahre wurde das Sumpf- und Wiesengelände ‚Im Brauke' zwischen 3 und 5 Meter hoch aufgefüllt. Monatelang karrten Hunderte von Müllwagen der Stadt Hannover Müll- und Schotterabfälle heran. Eingeebnet mit roter Kiesasche ergab diese Fläche sehr schnell einen bespielbaren Fußballplatz.

Heinz Rothe in: Velber in alter und neuer Zeit (2001)

Gemeinde Velber 1955

313 ha Flächeninhalt
998 Einwohner
ca. 280 Haushaltungen
63 Häuser
Postalische Bezeichnung: Velber über Hannover

Gemeindeverwaltung: Velber, Nr. 9
Gemeindedirektor: Friedrich Bicker
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: täglich 9–12 Uhr, mittwochs 16–18 Uhr
Tel. der Gemeindeverwaltung: Hannover 42865

Gemeindevertreter:
Beensen, Heinrich, Nr. 25
Beneke, Heinrich, Nr. 25
Bicker, Friedrich, Nr. 30
Billerbeck, Heinrich, Nr. 16
Geisler, Erich, Nr. 19
Gieseke, Karl, Nr. 47
Karg, August, Nr. 33
Kastner, Eduard, Heisterberg
Wissel, Adolf, Nr. 40

Autobusverkehr:
Post-Linie, Haltestelle der Linie Hannover - Ahlem - Velber

Eisenbahn:
Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Hannover (ca. 7 km)

Feuerwehr:
Freiwillige Feuerwehr Velber, Brandmeister: Friedrich Dralle, Velber, Nr. 38, Tel. Öffentliche Velber 41650
Fleischbeschauer: Heinrich Billerbeck, Velber, Nr. 16

Kirchen:
St. Nikolai-Kirche, Hannover-Limmer, Superintendent Feilke
Krankenhaus:
Kreiskrankenhaus Empelde, Tel. 40110 und 42451
Krankentransport: Seelze, Tel. Seelze 229

Parteien:
BHE [Bund d. Heimatvertriebenen u. Entrechteten], Vors.: Eduard Kastner, Velber, Heisterberg
SPD, Vors.: Karl Gieseke, Velber, Nr. 47
Polizei: Polizeiposten Ahlem, Tel. 40933
Post: Poststelle Velber, Frida Stasiak, Tel. 41650

Schiedsämter:
Schiedsmann Gerhard Schindler, Velber, Nr. 8
Schulen:
Volksschule Velber, Schulleiter: Bruno Jachalke, Velber, Nr. 9
Standesamt: Ahlem, Standesbeamter: Wilhelm Nöthel, Ahlem

Verbände und Vereine:
BvD [Bund vertriebener Deutscher] Velber, Vors.: Margarete Schlutt, Velber, Heisterberg
Kleingarten-Verein, Vors.: August Walk, Velber, Nr. 24
Sportverein Velber, Vors.: Harry Könecke, Velber, Nr. 45

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

FRIEDR. RÖHRBEIN
Lebensmittel, Obst und Gemüse
Im Sande 12 - Telefon 4 81 67

3 Dosen Milch . . . . . DM 0.88
1 großer Riegel Kernseife DM 0.86
(5 Stück = 650 g)
3 Prozent Rabatt - Telefon 4 11 67
Friedrich Röhrbein, Letter, Im Sande 12

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1956

Januar	Die ersten ‚Gastarbeiter' aus Italien treffen in der BRD ein.
	Die ersten tausend Bundeswehr-Freiwilligen rücken in die Kasernen ein.
	Die Volkskammer der DDR beschließt die Aufstellung einer ‚Nationalen Volksarmee' (NVA)
Februar	Chruschtschow enthüllt vor den Delegierten des XX. Parteitages der KPdSU die von seinem Vorgänger Stalin begangenen Verbrechen und leitet die Entstalinisierung ein.
März	Das Musical „My Fair Lady" wird in New York uraufgeführt.
Juni	In Posen schlagen Armeeeinheiten mit Panzern und Maschinengewehren einen Aufstand polnischer Arbeiter um Lohnerhöhungen nieder.
Juli	Der Bundestag beschließt das Wehrpflichtgesetz und führt damit die allgemeine Wehrpflicht ein.
August	Das Bundesverfasssungsgericht in Karlsruhe erklärt die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) für verfassungswidrig und verfügt deren Auflösung.
September	Premiere des bald zum Kultfilm avancierenden „Die Halbstarken" mit Horst Buchholz und Karin Baal.
Oktober	Petra Schürmann wird in London zur „Miss World" gekürt.
	Das erste für die zivile Elektrizitätsgewinnung genutzte Atomkraftwerk geht in Calder Hall (Großbritannien) ans Netz.
	Suezkrise: In Abstimmung mit England und Frankreich greift Israel am 29. 10. Ägypten an und besetzt in kurzer Zeit die gesamte Sinai-Halbinsel. Auslöser war die Verstaatlichung der bisher im britischen und französischen Besitz befindlichen Suezkanal-Gesellschaft durch Ägypten. Frankreich und Großbritannien greifen ebenfalls mit Truppen ein. Auf Druck der USA und der UdSSR wird die Militärintervention am 6. 11. beendet und damit die Gefahr eines 3. Weltkrieges gebannt
November	Sowjetische Panzer marschieren am 4. 11. unter Berufung auf das Warschauer-Pakt-Abkommen in die ungarische Hauptstadt Budapest ein und beenden blutig den Versuch Ungarns, aus dem Ostblock auszuscheiden.
Dezember	Erster Auftritt der Münchner Lach- und Schießgesellschaft (u.a. mit Dieter Hildebrandt).

... und sonst?	In den USA wird mit „FORTRAN" die erste Programmiersprache für international vereinbarte Formelberechnungen vorgestellt. (1959 wird „COBOL" für die Datenverarbeitung von Begriffen aus Handel und Gewerbe entwickelt.)
	Borussia Dortmund wird Deutscher Fußballmeister.
	Real Madrid gewinnt den erstmals ausgetragenen Europapokal der Landesmeister mit 4:3 gegen Stade Reims in Paris.
Filme:	„Moby Dick" mit Gregory Peck
	„Schmutziger Lorbeer" mit Humphrey Bogart
	„Der Hauptmann von Köpenick" mit Heinz Rühmann
	„Hochzeit auf Immenhof" mit Heidi Brühl

Dedensen

Chronikdaten der 50er Jahre

1950

1950 gibt es in Dedensen 136 Ziegen (2 davon gehören Lehrer Wöhler). Wie in den meisten Dörfern gibt es einen Ziegenzuchtverein (gegründet 1912). Charakteristisch für den schnellen Wandel, den die 50er Jahre mit sich bringen, ist, daß der Dedenser Verein 1963 aufgelöst wird.

1952

1952 wird eine Ortsbeleuchtung mit neun Laternen installiert.

1953

1953 muß das Schulhaus durch einen Anbau erweitert werden. Gründung der Schützengilde

1954

1954 weist die Gemeinde Bauland aus (‚An der Riehe' und bei der Spar- und Darlehnskasse).

Röntgenreihenuntersuchung (Tuberculose-Vorsorge) für alle Einwohner/innen in der Schule

Im Rewe-Markt von Hermann Wilhelm können Waschmaschinen und Trockenschleudern ausgeliehen werden. *„Doch diesen Service beendete Wilhelm sen. schon nach kurzer Zeit: Nicht nur Wäsche wurde in den Maschinen gewaschen, auch Kartoffelsäcke betrachtete man als waschenswert."* (Wilfried Sasse)

Im Gemischtwarenladen Schulze ‚Auf dem Damme' werden Waren wie Mehl oder Zucker noch aus großen Schubladen in Papiertüten gefüllt und abgewogen. Vieles, was heute nur noch fertig abgepackt zu bekommen ist, wurde damals noch „lose" verkauft. Bei Wilhelm Schulze u.a. auch eingelegte Heringe. Mit einem dreirädrigen Lieferwagen der Marke ‚Tempo' wurde Kundschaft in den Nachbargemeinden beliefert.

Der Dedenser Ziegenbock 1953

1955

1955 Baubeginn der Siedlung ‚Am Gümmerwald'. Seit 1949 wurden schon Siedlungshäuser an der heutigen Forstamtstraße jenseits des Mittellandkanals gebaut Die Spar- und Darlehnskasse baut ein Genossenschaftshaus mit Lagerräumen, Gefrier- und Kühlanlage und Heißmangel.

Die mitgliederstarke Landjugend Dedensen organisiert in den 50er Jahren viele der dörflichen Erntefeste und Tanzvergnügen.

Radfahr-Verein ‚Schwalbe' beim Erntefest 1952

Erweiterungsbau mit Schulgarten 1956

1957

1957 Erstmals wird Hausmüll durch den Zweckverband des Landkreises NRÜ abgefahren.

Die Gemeinde beschließt, am Kriegerdenkmal (für die Toten des 1. Weltkrieges) eine Gedenktafel für die Toten des 2. Weltkrieges anzubringen.

Der Feldweg bei der Spar- und Darlehnskasse und die heutige Straße ‚Reuterwiesen' werden mit einer Schotterdecke befestigt.

Bau des Lokals ‚Dedenser Fährhaus' am Mittellandkanal. In den 60er Jahren lockte das Fährhaus mit Jazz-Livemusik viele Besucher an, die z.T. mit Ausflugsschiffen aus Hannover kamen.

1958

1958 Sperlingsbekämpfung zur Begrenzung von Ernteschäden

Die Gemeinde erläßt eine Straßenreinigungssatzung.

1959

1959 Gründung des Wasserbeschaffungsverbandes Südkreis NRÜ

Eröffnung der DEA-Tankstelle Altwasser – ursprünglich Dorfschmiede, dann Autowerkstatt

Wilfried Sasse, Dedensen – aus der Geschichte des Dorfes (2002)

Einschulung 1956: die Älteren erwarten die ABC-Schützen

Siedlung „Am Gümmerwald“, Drosselweg 1955

Festakt zur Einweihung der Gedenktafel für die Opfer des 2. Weltkrieges 1957

Eröffnung der DEA-Tankstelle 1959

Gemeinde Dedensen 1958

666,92 ha Flächeninhalt
1.068 Einwohner
240 Haushaltungen
Fernsprechamt Wunstorf

Gemeindeverwaltung: Dedensen
Bürgermeister und Gemeindedirektor:
Heinrich Böttcher
Tel. der Gemeindeverwaltung: Wunstorf 877

Gemeindevertreter:
Heinrich Böttcher
Friedrich Domeyer
Heinrich Fienemann
Herbert Kelb
Friedrich Kiel
Heinrich Kokemüller
Heinrich Nolte
Friedrich Paulmann
Heinrich Peek
Heinrich Stille

Banken und Sparkassen:
Spar- und Darlehnskasse e.G. Dedensen,

Eisenbahn:
Haltepunkt Dedensen der Bundesbahn

Feuerwehr:
Freiwillige Feuerwehr Dedensen, Ortsbrandmeister Heinrich Borges, Dedensen, Nr.5
Fleischbeschauer:
Friedrich Kokemüller [genannt: „der Staatliche“]
Genossenschaften:
Stierhaltungsgenossenschaft, Vors. Heinrich Grages, Dedensen Nr. 7
Forstgenossenschaft Dedensen, Vors. Heinrich Lohrbach, Nr. 1, Heinrich Borges Nr. 5

Kirchen:
Ev.-luth. Kirchengemeinde Dedensen, Pastor Ziegenmeier
Krankenhaus: Kreiskrankenhaus Neustadt
Krankentransport:
DRK Krankentransport Wunstorf, Speckenstr. 2

Parteien:
BHE [Bund d. Heimatvertriebenen u. Entrechteten], CDU, DP [Deutsche Partei], SPD
Polizei:
Polizeiposten Dedensen, Auf dem Kampe 28, Tel: Wunstorf 5
Post:
Poststelle Dedensen; Poststellenhalter Heinrich Gümmer

Schiedsamt: Heinrich Peek, Dedensen Nr. 70
Schulen:
Grundschule zu Dedensen, Hauptlehrer Arnold Nörenberg
Standesamt: Helmut Schmedes, Dedensen Nr. 13

Verbände und Vereine:
Bund der vertriebenen Deutschen, Vors.: Paul Lillge, Nr. 118
Haus- und Grundbesitzerverein, Vors.: Heinrich Peek, Nr. 70
Heimkehrerverband, Vors. Friedrich Sieveritz, Dedensen Nr. 70
Kalthaus eGmbH Dedensen Nr. 43
Kriegerkameradschaft Dedensen im Kyffhäuserbund, Vors.: Heinrich Stille, Nr. 9
Männergesangverein, Vors. Wilhelm Harrendorf, Nr. 20
Musikverein, Vors.: Heinrich Grages, Nr. 7
Nieders. Junglandvolk Ortsgr. Dedensen, Vors. Heinrich Corterier jun., Nr. 24
Nieders. Landvolk, Ortsgr. Dedensen, Vors.: Heinrich Corterier, Nr. 24
Radfahrverein, Vors. Fritz Harrendorf, Nr. 49
Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten, Sozialrentner u. Hinterbliebenen, Vors.: Fritz Harrendorf, Nr. 49
Schützengilde, Vors. Wilhelm Brummel, Nr. 38
Turn- u. Sportverein, Vors. Heinrich Peek, Nr. 70
Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Ortsgr. Dedensen
Ziegenzuchtverein, Vors.: Ernst Spindler, Nr. 125

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Neustadt am Rübenberge und ergänzenden Recherchen von Wilfried Sasse)

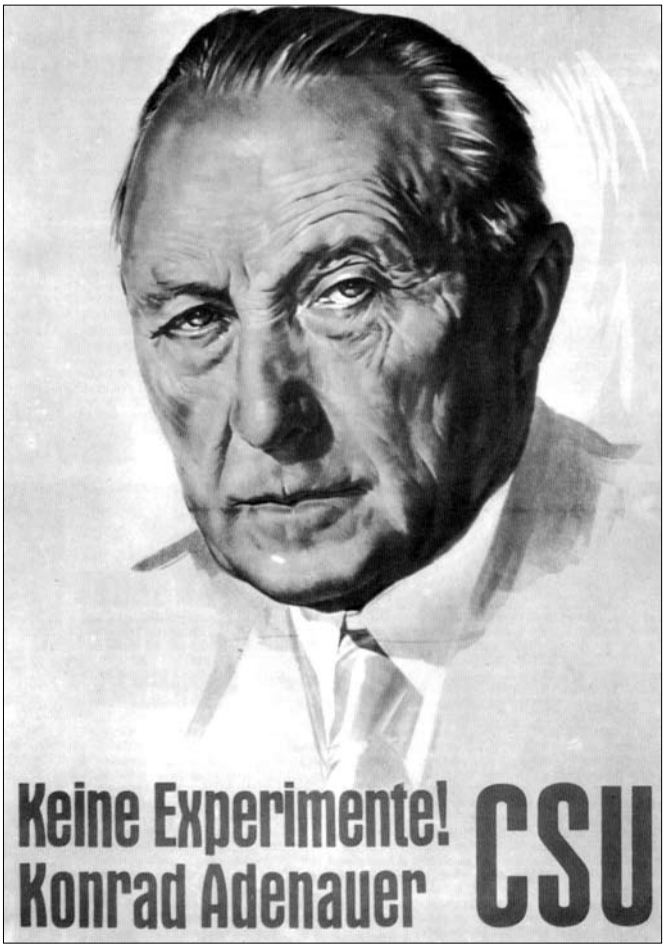
Ereignisse in Deutschland und der Welt

1957

Januar	Das Saarland kommt als 10. Bundesland zur Bundesrepublik Deutschland.
	In Nordrhein-Westfalen wird zum ersten Mal in der BRD zur Überprüfung der Geschwindigkeit von Autos ein Radargerät eingesetzt.
	Ein halbes Jahr nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht werde die ersten hunderttausend jungen Männer gemustert.
März	In Rom unterzeichnen die Benelux-Staaten, Frankreich, Italien und die BRD die Verträge über die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG).
April	In Oberhausen findet zum ersten Mal in der Bundesrepublik eine Massenimpfung gegen Kinderlähmung statt.
	Die Bundesregierung beschließt, die Bundeswehr mit taktischen Atomwaffen auszurüsten, und löst damit einen heftigen Streit und eine außerparlamentarische Bewegung gegen die Atomrüstung aus, die von vielen Prominenten (u.a. Albert Schweitzer und Erich Kästner) unterstützt wird.
Mai	Auf der Hannover Messe sind erstmals elektrischen Schreibmaschinen ausgestellt.
Juli	Internationale Bauausstellung in Westberlin mit Entwürfen von 53 Architekten aus aller Welt für den Bau des Hansaviertels.
September	Wahl zum 3. Deutschen Bundestag: 50,2% der Stimmen für CDU/CSU. Konrad Adenauer bleibt Bundeskanzler.
	Im Westberliner Tiergarten wird die Kongreßhalle (im Berliner Volksmund „Schwangere Auster“) eröffnet, ein Geschenk der USA.
	Das deutsche Segelschulschiff „Pamir“ sinkt 600 Seemeilen südwestlich der Azoren in einem schweren Orkan. Von den 86 Besatzungsmitgliedern können nur sechs gerettet werden.
	In den USA entsendet Präsident Eisenhower 1.000 Soldaten, um neun schwarzen Kindern den Besuch der öffentlichen, bisher nur weißen Kindern vorbehaltenen Schule in Little Rock, Arkansas, zu ermöglichen und sie vor der militant rassistischen weißen Bevölkerung zu schützen.
Oktober	Willy Brandt wird Regierender Bürgermeister von West-Berlin und damit Nachfolger des am 30. August verstorbenen Otto Suhr.
	Die UdSSR eröffnet die Ära der Weltraumfahrt mit dem Start des Satelliten „Sputnik 1“, was in der westlichen Welt, vor allem in den USA den „Sputnik-Schock“ und einen „Wettlauf zum Mond“ auslöst.

... und sonst?	Borussia Dortmund wird Deutscher Fußballmeister.
	Im Finale des Europapokals der Landesmeister besiegt Real Madrid den AC Florenz mit 2:0.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Juan Manuel Fangio (Argentinien) auf Maserati
Filme:	„Wilde Erdbeeren“, Regisseur Ingmar Bergmann
	„Die Brücke am Kwai“ mit Alec Guiness
	„Das Wirtshaus im Spessart“ mit Liselotte Pulver und Wolfgang Neuß
	„Witwer mit fünf Töchtern“ mit Heinz Erhardt
	Uraufführung der „West Side Story“ von Leonard Bernstein

Wirtschaftsminister Ludwig Erhard auf der Hannover-Messe 1957



Wahlkampf 1957

Der „Göttinger Appell“ und „Kampf dem Atomtod“

In einem öffentlichen Protestschreiben von 18 prominenten Naturwissenschaftlern (darunter Carl Friedrich von Weizsäcker, Otto Hahn, Max Born, Werner Heisenberg) heißt es u.a.: „Die Pläne einer atomaren Bewaffnung der Bundeswehr erfüllen die unterzeichneten Atomforscher mit tiefer Sorge. (…) Für ein kleines Land wie die Bundesrepublik glauben wir, daß es sich heute noch am besten schützt und den Weltfrieden noch am ehesten fördert, wenn es ausdrücklich und freiwillig auf den Besitz von Atomwaffen jeder Art verzichtet. Jedenfalls wäre keiner der Unterzeichneten bereit, sich an der Herstellung, der Erprobung oder dem Einsatz von Atombomben in irgendeiner Weise zu beteiligen.“

Ein Jahr später wurde ein Ausschuß „Kampf dem Atomtod“ gegründet, u.a. von dem späteren Bundespräsidenten Gustav Heinemann und dem Schriftsteller Heinrich Böll. In dem öffentlichen Aufruf heißt es: „Das deutsche Volk diesseits und jenseits der Zonengrenze ist im Falle eines Krieges zwischen Ost und West dem sicheren Atomtod ausgeliefert. Einen Schutz dagegen gibt es nicht. (…) Wir rufen das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied des Standes, der Konfession oder der Partei auf, sich einer lebensbedrohenden Rüstungspolitik zu widersetzen und statt dessen eine Politik der friedlichen Entwicklung zu fördern.“

Die gebürtige Norwegerin Rut Brandt ist Berlins neue umschwärmte „First Lady“

Lohnde

Flüchtlingsleben auf dem „Sammelbahnhof“

Nach dem 2. Weltkrieg stellte die Bahnverwaltung in Seelze heimatvertriebene Eisenbahner aus den Ostgebieten bzw. entlassene Soldaten als Handwerker oder Betriebsarbeiter ein. Wegen der großen Wohnungsnot brachte man diese Beschäftigten mit ihren Familien damals bei der heutigen Waschanlage [damals „Sammelbahnhof“ oder „Depot“ genannt] in Nissenhütten unter. Die Notunterkünfte bestanden noch bis zum Jahre 1958.

Bernd Melzer, Herbert Karpinski
Chronik Lohnde (1992) S. 236

Am „Sammelbahnhof“ standen 4–5 Holzbaracken sowie 2 massive Baracken aus dem Jahre 1935, die damals für die Fremdarbeiter aus Jugoslawien gebaut worden waren. Inzwischen war eine Nissenhütte für die Flüchtlinge hinzugekommen, und weitere wurden im Eigenbau selbst errichtet. Es lebten dort ca. 50 Personen – Männer, Frauen und Kinder. Die Nissenhütten hatten 50 qm Größe und einen Teilkeller.

Emil Nowinski hatte für seine Familie, die 1946 noch in Schleswig-Holstein lebte, eine solche Nissenhütte selbst gebaut. [Die ‚Nissen’-Hütte war nach ihrem britischen Konstrukteur benannt.] Wasser- und Kanalanschluß, Elektrizität sowie ein Kaminabzug waren vorhanden. 1947 konnte er seine Familie nachholen, seine Frau und die 7 Kinder. In dieser Nissenhütte wohnten sie 9 Jahre [bis 1956], bis sie und andere Familien in Lohnde in der Krummen Masch Bauland erhielten.

Es war eine schwere Zeit! Jeder mußte sehen, wie er durchkam. Man war Selbstversorger und bebaute einen Schrebergarten. Emil Nowinski pachtete zur Versorgung seiner großen Familie weiteres Land an, 1.100 qm zum Gemüseanbau und 2 Morgen [ca. 5.000 qm] für Roggen, Kartoffeln usw. Weiter hatte die Familie 18 Hühner und einige Schweine.

Horst Siele, ebenda S. 153 f

Vielerorts wurden Nissenhütten mit Hilfe von gereinigten Trümmerziegeln erweitert.

Gemeinde Lohnde 1955

523 ha Flächeninhalt
1184 Einwohner
364 Haushaltungen
119 Häuser
Fernsprechamt Seelze
Postalische Bezeichnung: Lohnde

Gemeindeverwaltung: Lohnde
Gemeindedirektor: Schreek
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: Montag, Mittwoch 12–14 und Freitag 17–18 Uhr
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 289

Gemeindevertreter:
Dohs, Max, Lohnde, Nr. 83
Egestorff, Heinrich, Lohnde, Nr. 24
Geweke, Walter, Lohnde, Nr. 47
Heimberg, Heinrich, Lohnde, Nr. 75
Korte, Rudolf, Lohnde, Nr. 76
Ludwig, Alfons, Lohnde, Nr. 54
Meier, Willi, Lohnde, Nr. 43
Meyer, Friedrich, Lohnde, Nr. 78
Moitje, Hermann, Lohnde, Nr. 22
Röhrbein, Konrad, Lohnde, Nr. 2
Wilke, Walther, Lohnde, Nr. 51

Autobusverkehr:
Hannover - Wunstorf - Steinhude
Eisenbahn:
Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Seelze (3 km)

Feuerwehr:
Werner Wojatzke, Lohnde, Nr. 69 (zu erreichen unter Tel. Seelze 231)

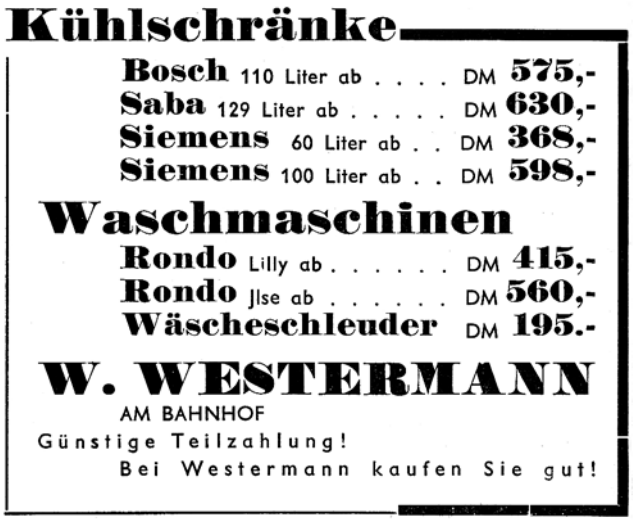
Krankenhaus: Hannover
Krankentransport: Tel. Seelze 229

Parteien:
SPD, Vors.: Emil Duber, Lohnde, Nr. 14
DP [Deutsche Partei], Vors.: Richard Trapphagen, Lohnde, Nr. 22
KPD, Vors.: Heinrich Ludewig, Lohnde, Nr. 88
BHE [Bund d. Heimatvertriebenen u. Entrechteten], Vors.: Wilhelm Fabian, Lohnde, Nr. 57
Polizei: Tel. Seelze 405
Post: Helene Lödding, Tel. Seelze 356

Schiedsämter: Friedrich Flebbe, Lohnde, Nr. 53
Schulen: Wilhelm Netzel, Lohnde, Nr. 28
Standesamt: Friedrich Schreek, Lohnde, Nr. 71

Verbände und Vereine:
Gesangverein Lohnde, Vors.: Heinrich Rabe, Lohnde, Nr. 65
RV Lohnde, Vors.: Willi Wesemann, Lohnde, Nr. 56 (Radfahrverein)
Schützenverein Lohnde, Vors.: Siegfr. Koerbs, Lohnde, Nr. 5
TV Lohnde, Vors.: Rolf Jonassen, Lohnde 58 (Turnverein)

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)



Momentaufnahmen aus den 50er Jahren

Döteberg

Der im Frühjahr 1945 in Hannover ausgebombte und nach Döteberg evakuierte, damals 63jährige Kaufmann Hermann Budenberg hat vor allem in den 50er Jahren als Chronist der Döteberger Ortsgeschichte nachgespürt, viele aktuelle Zeitungsberichte gesammelt und umfangreiche Aufzeichnungen und Materialsammlungen hinterlassen (Stadtarchiv Seelze), derer wir uns für die folgende Darstellung bedienen. Hermann Budenberg wurde 1957 von der Gemeinde Döteberg zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Nehmen wir zum Beispiel diese von Hermann Budenberg aufgehobene Notiz in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) vom 13. Mai 1950:

Es fehlt an geeignetem Raum

Die an öffentlichen Lustbarkeiten und größeren kulturellen Veranstaltungen ärmste Gemeinde des Kreises Hannover-Land ist unzweifelhaft Döteberg. Es fehlt an einem geeigneten und größeren Raum als das jetzt zur Verfügung stehende Klassenzimmer der Schule. Die frühere Gaststätte „Zur Linde“ wird seit Anfang 1945 für die Unterbringung der Evakuierten, Ausgebombten und Heimatvertriebenen in Anspruch genommen. Unter diesen Umständen kann die Gemeindeverwaltung Döteberg im Gegensatz zu den Nachbargemeinden Harenberg, Lathwehren und Kirchwehren, wo die Besucher von Tanzlustbarkeiten und Film-Vorführungen aus Döteberg gern gesehene Gäste sind, keine Einnahmen aus Lustbarkeitssteuern verbuchen.

Ein Zeitungsartikel vom 26. Juni 1950 berichtet über die Versorgung der Einwohner mit Milch:

Milch frei Haus

Bequemer als es die nichtbäuerlichen Hausfrauen in Döteberg haben, geht es heutzutage wirklich nicht. Neuerdings wird ihnen, nachdem die bisherige Verkaufsstelle ihren Betrieb eingestellt hat, die Milch täglich zum Preise von 0,34 DM per Liter frei ins Haus gebracht. Eine Dorfbewohnerin [Frau Böttcher] hat es übernommen, das Tagesquantum von etwa 60 Litern, das ein hiesiger Bauer ab Stall liefert, in Milchkannen auf einem Handwagen innerhalb der (...) Ortschaft auszufahren.

Der Laden von Heinrich Heitmüller in den 50er Jahren nach einer (retuschierten) Ansichtskarte, die er selber verkaufte.

Diese Milchanlieferung wurde zum 1.Oktober 1955 eingestellt, der Verkauf lief fortan über Kaufmann Heinrich Heitmüller.

Der Preis von 34 Pf pro Liter war für die Einkommensverhältnisse 1950 sehr hoch. Der Stundenlohn eines Landarbeiters betrug damals etwa 80 Pfennig. Gehen wir pauschal davon aus, daß sich die Einkommen mindestens verzwanzigfacht haben, dann würde in Relation heute ein Liter Milch 7 DM oder 3,50 Euro kosten.

Ein Thema, das seinerzeit die Menschen sehr beschäftigte, war die Ausbreitung von Krankheiten, begünstigt durch unzureichende Ernährung. Hermann Budenberg bewahrte folgende Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Döteberg auf:

Bekämpfung der Tuberkulose

Die gesetzlich angeordnete Röntgenreihenuntersuchung der gesamten Bevölkerung der Gemeinde Döteberg findet statt

am 1. 4. 1954 und 2. 4. 1954 im Gasthaus Göhns in Harenberg.

(...) Wer der Untersuchung ohne ausreichenden Entschuldigungsgrund fernbleibt, kann (...) mit einer Geldstrafe bis zu 150,-DM oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. (...)

Döteberg, den 27. 3. 1954. Gez. Klages (Bürgermeister)

Über die **Mechanisierung der Landwirtschaft** berichtet Budenberg in seinen handschriftlichen Notizen vom 1. Juli 1954: *„Als erster in Döteberg hat der Bauer Friedrich Knigge im Sommer 1954 einen Mähdrescher mit 142 cm Schnittbreite in Betrieb genommen. Zur Bedienung sind zwei Mann erforderlich. Als Zugmaschine dient ein sog. Trecker, der auch die Arbeit des Mähdreschers ausübt. Er kann auch für andere Arbeiten, z.B. zum Ziehen für Lastwagen [Anhänger] benutzt werden.“*

… und weiter unter dem 9. 9. 1955: *„Im Sommer 1955 hat der Bauer Heinrich Edeler in Döteberg ebenfalls einen Mähdrescher angeschafft. Er unterscheidet sich von dem des Bauern Knigge dadurch, daß er keine besondere Zugmaschine (Trecker) benötigt, sondern daß die Fortbewegung durch den zum Betriebe nötigen Motor erfolgt. Seine Schnittbreite sind 245 cm. Zur Bedienung sind zwei Mann erforderlich. Auch der Bauer Heinrich Volker hat einen Mähdrescher angeschafft. Es ist ein gleicher wie der des Bauern Knigge. Damit sind in Döteberg drei Mähdrescher vorhanden.“*

Hof Nr. 2, Volker, mit neuem Mähdrescher 1955

Handschriftliche Notiz: ***„Englische Truppen.*** *Am Nachmittag des 23. April 1955 traf in Döteberg eine Truppe von etwa 15 Fahrzeugen einer englischen Funkertruppe ein. Sie kam aus ihrer Garnison Dortmund. Da es sich um eine feldmäßige Übung handelte, wurden Unterkünfte in Häusern nicht bezogen. Auch die Nachbardörfer wurden belegt. Am 24. April nachmittags setzte sich die Truppe weiter nach Bad Münder in Marsch. Die Mannschaften verschenkten an die Dorfjugend Penny Geldstücke.“*

Als letzte Notiz Budenbergs aus den Fünfziger Jahren sei diejenige vom 10. September 1959 wiedergegeben: „**Felddiebstähle**. *Das Wirtschaftsleben in der ganzen Bundesrepublik Deutschland hat einen so hohen Stand erreicht, wie er wohl kaum erwartet wurde. Fernseh- und Rundfunkanlagen, Personenkraftwagen, Krafträder, elektrisch automatische Waschmaschinen und Kühlschrank sind eine Selbstverständlichkeit geworden. Die Verdienste sind so gut, daß die Ansprüche mehr und mehr steigen. Eine Arbeitslosigkeit gibt es eigentlich nicht, weshalb man allgemein sagt, wer heute beruflich nicht arbeitet, der will nicht arbeiten. Und doch gibt es Leute, die Felddiebstähle ausführen, um ihren Anspruch auf Dinge zu erfüllen, deren sie im Grunde nicht bedürfen.*

Die Bauern klagen, daß ihnen nachts ungerodete Kartoffeln von den Feldern gestohlen werden, nicht etwa aus Not. Um des Täters habhaft zu werden, hielt ein Döteberger Bauer bei seinem „Am Eck“ liegenden Felde in der Nacht vom 10. zum 11. September 1959 Wache. Der Dieb fuhr mit einigen Begleitern in einem Personenkraftwagen an das Ackerstück, löschte das Licht des Wagens und begann mit seinen Begleitern Kartoffeln zu roden. Als er auf die Diebe zutrat, wurden ihm 50 DM Schweigegeld geboten, deren Annahme er ablehnte. Ausweispapiere über den Wagen hatten die Diebe nicht. Aus anderen Unterlagen wurde ihr Name festgestellt. Als der Bauer mit einer polizeilichen Anzeige drohte, baten die Diebe, davon Abstand zu nehmen, da sie sonst nicht ihren Kraftwagen bezahlen könnten. Also ein Zeichen, welche Ansprüche heute gestellt werden. Ein Fahrrad genügt nicht mehr.“

Neben dem alten Gebäudebestand, der für die vielen neuen Bewohner viel zu wenig Wohnraum bot, waren Mitte der 50er Jahre erste Neubauten entstanden, hier links hinter dem Haus Nr. 30B.

Stadtarchivar Norbert Saul hat anläßlich der 1992 im Seelzer Heimatmuseum gezeigten Sonderausstellung „Döteberg, Geschichte eines Dorfes“ in einem Vortrag auf der Grundlage des Nachlasses von Hermann Budenberg auch über die jüngere Geschichte berichtet. Nachfolgend werden Auszüge des Vortrags wiedergegeben.

Im Oktober 1946 hatte sich die Einwohnerzahl Dötebergs aufgrund von Flucht und Vertreibung aus dem Osten und durch die Evakuierung Bombengeschädigter aus Hannover gegenüber 1944 mehr als verdoppelt. Die Zahl der Wohnungen war hingegen gleich geblieben. Und noch Ende 1952 hatte sich an diesen Zuständen kaum etwas geändert.

Eine **Viehzählung** im Jahre 1952 erbrachte folgendes Ergebnis:

42 Pferde, 246 Kühe und Rinder, 346 Schweine, 49 Ziegen, fast 1.000 Hühner und über 70 Gänse. Diese Zahlen helfen, sich ein Bild vom damaligen Leben im Dorf zu machen. Die Landwirtschaft war offenbar noch absolut vorherrschend. Das Dorf war mit Flüchtlingen überfüllt. **Arbeitskräfte für die Landwirtschaft** werden dementsprechend relativ billig gewesen sein, zumal in der unmittelbaren Nachkriegszeit eigentlich nur diejenigen, die beim Bauern arbeiten konnten oder selbst eine Landwirtschaft hatten, hoffen durften, einigermaßen satt zu essen zu haben.

Die folgende von Hermann Budenberg notierte Begebenheit aus dem Jahre 1951 spricht für die Zeit, in der sie sich abspielte:

*„Für das tägliche **Läuten der Schulglocke** werden an die Witwe Berta Koppelmeier jährlich 100 Deutsche Mark gezahlt. Sie hat wegen der allgemeinen Teuerung um Erhöhung der bisherigen Bezahlung gebeten. Der Fall kam in der Gemeinderatssitzung am 2. Juni 1951 zur Sprache, wobei es rechtlich ungeklärt blieb, ob die Gemeinde oder die evangelische Kirche zu Seelze Besitzer der Glocke ist. Die Frage der Lohnerhöhung blieb dadurch noch unentschieden.“*

Hinsichtlich der hier angesprochenen **Teuerung** ist einem Zeitungsausschnitt in Hermann Budenbergs Sammlung zu entnehmen, daß Mitte 1951 die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten gegenüber dem Vorjahr tatsächlich um 19 Prozent gestiegen waren.

In einer Gemeinderatssitzung am 1. September 1951 stand u.a. die „Einrichtung einer hygienischen Müllabfuhr“ auf der Tagesordnung. Auch hier werden wieder die damaligen Döteberger Lebensverhältnisse deutlich: Die Döteberger brauchten k**eine Müllabfuhr.** Im dem Zeitungsbericht über diese Gemeinderatssitzung ist zu lesen: *„Da in Döteberg Abfälle entweder verwertet oder aber zum Schuttabladeplatz gebracht werden, wurde die Einrichtung einer Müllabfuhr nicht für notwendig erachtet.“*

Das heißt aber nicht, daß man sich jeglicher Modernität verschloß: Im Jahre 1952 wurde z.B. eine **öffentliche Straßenbeleuchtung** in Betrieb genommen. Zu vermuten ist, daß diese Neuerung schon deshalb für sinnvoll gehalten wurde, weil in der Nachkriegszeit alles geklaut wurde, was nicht niet- und nagelfest war, auch in Döteberg, wo Hermann Budenberg unzählige Diebstähle akribisch festgehalten hat.

Einer handschriftlichen Notiz von Hermann Budenberg vom 11. Dezember 1953 entnehmen wir beispielsweise, daß dem Bauern Volker, Nr. 2, in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember 1953 bei einem Einbruch aus seinem Stall **25 Hühner gestohlen** wurden.

Ebenfalls im Jahre 1952 wurde Döteberg an das öffentliche **Wasserversorgungsnetz** angeschlossen. Fortan kam das Wasser nicht mehr per Eimer aus dem Brunnen, sondern aus dem Wasserhahn. (Siehe dazu einen gesonderten Beitrag auf der nächsten Seite.)

Hermann Budenberg posiert 1955 vor dem Haus Nr. 30A; Motorroller und Moped (im Vordergrund die legendäre NSU Quickly) gehörten schon selbstverständlich zum Straßenbild.

In Döteberg und den Nachbardörfern gab es schon damals viele Menschen, die als Pendler in Hannover, Seelze oder anderwärts arbeiteten. Kenntnis darüber, wie die Menschen sich 1952 fortbewegten, verdanken wir einer von Hermann Budenberg an einem sorgfältig ausgewählten Tage durchgeführten **Verkehrszählung** am Ortsausgang nach Kirchwehren. Von morgens Viertel vor 6 bis abends 19 Uhr zählte er den Verkehr in beiden Richtungen. Es kamen in gut 13 Stunden 207 Kraftfahrzeuge an ihm vorbei, darunter nur 34 Pkw. Der Rest waren 26 Linienbusse, 79 Motorräder und Mopeds und 68 Lkw. Außerdem zählte Budenberg annähernd 400 Fahrräder, zwei Pferdefuhrwerke und 8 Trecker mit Anhänger.

Hermann Budenberg hat auch einen Zeitungsartikel aus der HAZ vom 11./12. März 1956 aufgehoben, der die Überschrift trägt: **Motoren knattern unter alten Linden**. Darin ist unter anderem zu lesen.

„Die Technik ist auf dem Lande ebenso zur zweiten Natur geworden wie überall. (...) Es fällt besonders auf, wenn man beispielsweise Hannover in Richtung Letter - Wunstorf verlässt. Während hier früher unmittelbar hinter den Fabriken und Mietskasernen die Kornfelder wogten und Rüben- und Kartoffelschläge wuchsen, zieht sich heute kilometerweit ein Kranz von Siedlungen und Gartenhäusern, halb ländlichen, halb städtischen Charakters hin. (...) Kommt man weiter ins Land hinaus, so zeigt sich, dass auch das alte Bauerndorf seinen ursprünglichen Charakter nicht bewahren konnte. (...) Am Sonntag und nach Feierabend beherrschen hier das Bild die Motorräder der jungen Burschen und die Autos der Hofbesitzer, moderne Freizügigkeit demonstrierend und eine Wolke von Staub und Benzin über die wohlgepflegten Blumengärten ausschüttend. (...) Man geht mit Hilfe seines Fahrzeugs und dem ‚Recht auf ein Privatleben' seine eigenen Wege und kümmert sich nur noch wenig darum, was die ‚Andern', die einst eine gewaltige und oft eine unbarmherzige Rolle spielten, dazu sagen oder denken." – Geschrieben 1956.

Unter dem 30. März 1957 hat Budenberg notiert: *„Viele Einwohner Dötebergs fahren täglich zu ihren Arbeitsstätten in Hannover, Ahlem, Seelze usw. Dabei ist zu beachten, daß dazu, außer der von der Straßenbahn Hannover betriebenen Autobuslinie „G" Hannover - Döteberg - Landringhsausen, immer mehr eigene motorische sog. Mopeds und Motorroller oder gar schon Kleinautos benutzt werden. Das in früheren Jahren gebrauchte Fahrrad ist in heutiger Zeit blühenden Wohlstandes zu anstrengend und zu langsam geworden."*

Am 15. Januar 1958 schreibt Budenberg: *„Durch die ständige Vermehrung von Kraftwagen steigt auf den Landstraßen mehr und mehr der Verkehr. Die in früheren Jahren in einem Dorfe herrschende Ruhe und gewisse Gemütlichkeit sowie Abgeschlossenheit (...), sind dahin. (...) So ist auch Döteberg immer mehr in den Verkehr einbezogen. Der Kraftwagen beherrscht heute die Durchgangsstraße Harenberg - Kirchwehren. Ein Fußgänger muß bei der Überquerung Vorsicht üben."*

Über eine segensreiche Modernisierung berichtet Hermann Budenberg einige Jahre zuvor: *„Am 15. Oktober 1953 gegen 21 Uhr wurde die abendliche Stille des Dorfes plötzlich durch das Läuten der Schulglocke unterbrochen. Die Veranlassung war, daß ein (...) größerer Strohhaufen (des Bauern Heinrich Meier, Im Busche) in Brand geraten war. (...) Dieser Fall bot die Gelegenheit, zum ersten Male den Segen der im vorigen Jahre angelegten Wasserleitung des Dorfes zu erkennen. Denn der Brand wurde durch Anschluß einer Schlauchleitung an einen in der Nähe befindlichen Hydranten der Wasserleitung gelöscht. Wäre das nicht möglich gewesen, dann hätte in der Dunkelheit vom Kattenborn [Feuerlöschteich] über Hecken und Zäune und durch Gärten eine 200 Meter lange Schlauchleitung gelegt und zur Beförderung des Wassers die Motorspritze eingeschaltet werden müssen."*

Als weiteres Beispiel für wohltuenden Fortschritt sei ein Zeitungsausschnitt vom 27. August 1956 zitiert: *„Seitens der Schule und des Elternrats wurden gelegentlich Klagen darüber geführt, daß die Beheizung des Schulraumes durch den Ofen nicht ausreicht. Es könne den Kindern nicht zugemutet werden, im Winter bei einer Temperatur von nur 8 bis 10 Grad dem Unterricht zu folgen."* – Der Gemeinderat von Döteberg beschloß daraufhin den Einbau einer **Warmwasserheizung im Schulhaus.**

Was gibt es sonst noch zu berichten?

1956 gab es in Döteberg den ersten **Fernsehapparat.**

1957 wurde auf Initiative des Landkreises eine **Gemeindebücherei** eingerichtet. Sie bestand aus einem Rollschrank mit genau 161 Büchern. Die Ausleihgebühr pro Buch betrug für drei Wochen 20 Pfennige. Nach etwa einem Jahr schreibt Hermann Budenberg. „Die Benutzung könnte besser sein."

Gemeinde Döteberg 1955

328 ha Flächeninhalt
409 Einwohner
121 Haushaltungen
41 Häuser
Fernsprechamt Seelze
Postalische Bezeichnung: Döteberg über Hannover

Gemeindeverwaltung: Döteberg
Gemeindedirektor:
Albert Klages, Döteberg, Nr. 8
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: dienstags und freitags von 19 bis 20 Uhr
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 364

Gemeindevertreter:
Bindzau, Gustav, Döteberg, Nr. 7
Butschkau, Hermann, Döteberg, Nr. 29a
Gnass, Wil1y, Döteberg, Nr. 30
Hannig, Hermann, Döteberg, Nr. 3
Klages, Albert, Döteberg, Nr. 8
Schmidt, Paul, Döteberg, Nr. 2a
Wilkening, August, Döteberg, Nr. 14

Autobusverkehr:
der Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover A.G. Haltestelle der Linie G: Döteberg, in Höhe des Hauses Nr. 18 (Gastwirtschaft Rindfleisch)
Banken und Sparkassen:
Sparkasse des Landkreises Hannover, Zweigstelle Seelze, Rendant: Karl Kessler, Seelze, Marienstr. 2
Spar- und Darlehnskasse Seelze e.G.m.b.H., Rendant: Alfred Brakebusch, Seelze, Am Wehrberge 25
Eisenbahn: Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Seelze (3 km)
Feuerwehr: Freiwillige Feuerwehr Döteberg
Ortsbrandmeister: Wilhelm Bähr, Döteberg, Nr. 17
Fleischbeschauer: Karl Rösch, Harenberg über Hannover
Genossenschaften:
Stierhaltungsgenossenschaft Döteberg, Vors.: Bauer Heinrich Meier, Döteberg, Nr. 12
Kirchen:
Ev.-luth. Kapellengemeinde Harenberg, Pastor Sussdorf, Ahlem, Wunstorfer Landstr. 50a
Katholisches Pfarramt Seelze, Pastor Hildebrandt, Seelze, Südstr. 9

Krankenhaus: St. Joseph-Stift, Hannover-Linden, Bennostraße 4, Tel. Hannover 41066
Krankentransport: Krankentransportstelle des Landkreises Hannover in Seelze, Südstr. 14, Tel. Seelze 229

Parteien:
SPD, Vors.: Fritz Kielhorn, Döteberg, Nr. 40
DP [Deutsche Partei], Vors.: Heinrich Edeler, Döteberg, Nr. 6
Polizei: Polizeiposten Kirchwehren, Tel. Seelze 362
Post: Posthilfsstelle Döteberg über Hannover; Posthilfsstellenhalter: Wilh. Bähr, Döteberg, Nr. 17, Tel. Seelze 385

Schiedsämter: Heinrich Kreimeyer, Döteberg, Nr. 19
Schulen: Volksschule zu Döteberg; Leiter: Lehrer Arthur Lemke, Döteberg, Nr. 22
Standesamt: Adolf Rindfleisch, Döteberg, Nr. 13

Verbände und Vereine:
Schützenverein Döteberg, Vors.: Walter Drechsler, Döteberg, Nr. 40
Gemischter Chor Döteberg, Vors.: Robert Kreimeyer, Döteberg, Nr. 19

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

VW Käfer 1955 auf dem Hof Nr. 9

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1958

Januar	Das seit Oktober 1956 bestehende Kraftfahrtbundesamt in Flensburg richtet die Verkehrssünderkartei ein.
Februar	Ägypten und Syrien schließen sich zusammen zur Vereinigten Arabischen Republik. (Diese Föderation zerfällt bereits wieder 1961.)
	Sieben Mitglieder des englischen Fußballmeisters von 1957, Manchester United, kommen beim Absturz eines Flugzeuges in München ums Leben.
März	Der Schah von Persien lässt sich von Soraya scheiden, weil sie ihm keinen Thronfolger geboren hat.
April	In Brüssel eröffnet die erste Weltausstellung nach dem 2. Weltkrieg ihre Pforten. Ihr Wahrzeichen ist das Atomium, eine 165milliardenfache Vergrößerung eines Eisenkristallmoleküls, das zum Symbol des Atomzeitalters wird.
	Abschluss des ersten Handelsabkommens zwischen der Bundesrepublik und der UdSSR.
Juni	Charles de Gaulle wird Ministerpräsident in Frankreich. Viele Franzosen trauen dem General zu, das vom Algerienkrieg zerrüttete Land wieder zu ordnen.
	Der 1956 von sowjetischen Truppen abgesetzte ungarische Ministerpräsident Imre Nagy wird hingerichtet.
Juli	Das Bolschoi-Ballet aus Moskau tritt erstmals in der Bundesrepublik Deutschland auf.
	Adolf Martin Bormann, der Sohn von Hitlers 1945 untergetauchtem Sekretär und rechter Hand wird zum Priester geweiht.
August	Stapellauf des ersten Segelschulschiffs der Bundesmarine, der Dreimastbark „Gorch Fock“ in Hamburg
Oktober	Gustav „Bubi“ Scholz wird Box-Europameister im Mittelgewicht.
	Papst Pius XII. stirbt. Sein Nachfolger wird Johannes XXIII.

... und sonst?	Die USA gründen die Luft- und Raumfahrtbehörde NASA. Am 17. August startet die erste Rakete vom Raumfahrtzentrum Cape Canaveral und explodiert bald nach dem Start. Am 19.12. bringt die NASA den Nachrichtensatelliten „Score“ in eine Erdumlaufbahn.
	Der FC Schalke 04 wird Deutscher Fußballmeister.
	Im Finale des Europapokals der Landesmeister besiegt Real Madrid den AC Mailand mit 3:2.
	Die Mannschaft Brasiliens mit dem erst 17jährigen „Pelé“ wird Fußballweltmeister.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Mike Hawthorn (Großbritannien) auf Ferrari
	Das „Hula-Hoop-Fieber“ in den USA breitet sich auch in Europa aus. Alt und Jung schwingen mit dem Kunststoffreifen begeistert ihre Hüften. Der Hula-Hoop steht am Beginn der Fitness-Bewegungen, die ab 1958 immer wieder von den USA nach Europa herüberschwappen.
	(Im „Filmeck“ Letter läuft 1959 der Film „Hula-Hoop-Conny“, ein Musikfilm mit Conny Froboes.)
Filme:	„Die Katze auf dem heißen Blechdach“ mit Elizabeth Taylor und Paul Newman
	„Der Haustyrann“ mit Heinz Erhardt
	„Wir Wunderkinder“ , Regisseur Kurt Hoffmann

Tradition und Veränderung

Gümmer

Schützen dürfen wieder schießen

In einer Jahreshauptversammlung [des Schützenvereins Gümmer von 1904] am 15. 1. 1951 beschloß man, die aktive Arbeit wieder aufzunehmen. Das sportliche Schießen fand wieder statt. Es durfte vorerst nur mit dem Luftgewehr geschossen werden. (Anmerkung: Die britische Besatzungsmacht hatte verständlicherweise zunächst jeglichen Schußwaffenbesitz und -gebrauch verboten.)

Das 50jährige Bestehen des Vereins wurde am 26. und 27. Juni 1954 in würdiger Form begangen. Dieses Fest fand nach dem Kriege erstmalig wieder in Zelten statt.

Schützenhaus nicht mehr Flüchtlingsunterkunft

Das inzwischen von der Belegung mit einer Flüchtlingsfamilie frei gewordene Schützenhaus wurde 1956 umgebaut und am 13. 10. 1956 eingeweiht. Damit konnte der sportliche Schießbetrieb voll aufgenommen werden.

Vereinschronik, aufgezeichnet von August Borges sen.

Neue Schule 1953

Die hohe Schülerzahl durch den Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen machte in Gümmer 1948 eine zweite Lehrerstelle notwendig. Die räumliche Enge [1951 betrug die Schülerzahl 107] konnte erst 1953 gemildert werden, als am 15. August die neue zweiklassige Volksschule eingeweiht wurde.

Heimatvertriebene Lehrer

Schulleiter Richard Meyer stammte aus Pommern, wo er bis 1939 unterrichtet hatte. 1946 kam er als Heimatvertriebener nach Gümmer. Die zweite Lehrerstelle hatte ab 1951 ebenfalls ein Heimatvertriebener inne: Heinrich Jerwin aus Ostpreußen kam nach russischer Kriegsgefangenschaft 1947 nach Niedersachsen.

Sammlung zu einer Chronik der Gemeinde Gümmer von Richard Meyer (ca. 1974)

OEL
Die Heizung ohne Arbeit, ohne Sorgen!
Ein Oelofen kostet 248.— DM
für ein normales Zimmer!
Aber auch für große Zimmer und für den verwöhntesten Geschmack haben wir Oelöfen aller Fabrikate.
Senking - Voss - Haas & Sohn
Rohna als Kachelofen u Selecta - ein Feuerzauber aus Belgien mit langjähr. Erfahrung
W. WESTERMANN Bahnhofstr. 17, Tel. 4 64 75
Bei Westermann kaufen Sie gut!
Und Ihr Oelhändler liefert jede Menge im Kanister, Faß und Tank
W. RAUTENBERG Wunstorfer Straße - Telefon 4 29 27

Gemeinde Gümmer 1955

476 ha Flächeninhalt
700 Einwohner
220 Haushaltungen
89 Häuser
Fernsprechamt Seelze
Postalische Bezeichnung: Gümmer über Hannover

Gemeindeverwaltung: Gümmer
Gemeindedirektor: Friedrich Rehse, Gümmer, Nr. 1,Tel. Seelze 220
Sprechstunden der Gemeindeverwaltung: dienstags und freitags von 10–12 Uhr und donnerstags von 17 bis 18 Uhr
Tel. der Gemeindeverwaltung: Seelze 358

Gemeindevertreter:
Wegener Alfred, Bürgermeister, Gümmer, Nr. 69
Engelke, Kuno, Bürgermeister-Stellv., Gümmer, Nr. 2
Borges, August, Gümmer, Nr. 84
Bullerdiek, Wilhelm, Gümmer, Nr. 62
Düwel, Robert, Gümmer, Nr. 26
Lohmann, Friedrich, Gümmer, Nr. 37
Meyer, Gustav, Gümmer, Nr. 58
Röhrbein, Konrad, Gümmer, Nr. 53
Wegener, Louis, Gümmer, Nr. 69

Autobusverkehr:
Bundesbahnbus Hannover - Steinhude
Haltestelle der Linie: Gasthaus Friedrich Rehse

Eisenbahn:
Nächster Bahnhof der Bundesbahn in Dedensen (Haltepunkt)

Feuerwehr:
Freiwillige Feuerwehr Gümmer, Gemeindebrandmeister Heinrich Korthauer, Gümmer, Nr. 57, Tel. Seelze über Meding 337
Fleischbeschauer:
Friedrich Lohmann, Gümmer, Nr. 37

Kirchen:
Ev.-luth. Kapelle Gümmer, Pastor Jagdmann, Seelze, Tel. Seelze 340
Krankenhaus: Hannover
Krankentransport: Krankenwagen Seelze, Südstr. 14, Seelze 229 (Bühre)

Parteien:
SPD, Ortsverein Gümmer, Vors.: Wilhelm Seegers, Gümmer Nr. 85
DP [Deutsche Partei], Ortsverein Gümmer, Vors.: August Borges, Gümmer, Nr. 84

Polizei:
Polizeigruppenposten Seelze, Tel. Seelze 405
Post: Poststelle Gümmer über Hannover, Tel. Seelze 388, Poststellenhalterin: Luise Wellmann, Gümmer, Nr. 5

Schiedsämter:
Schiedsmann Gust. Meyer, Gümmer, Nr. 58
Schulen:
Volksschule, Schulleiter: Lehrer Richard Meyer
Standesamt:
Standesbeamter Alwin Weltz, Gümmer, Nr. 64

Vereine und Verbände:
Schützenverein Gümmer, Vors.: August Borges, Gümmer, Nr. 84
Sing- u. Spielgemeinschaft Harmonie, Vors.: Kuno Engelke, Gümmer, Nr. 2
Turn- und Sportverein Gümmer, Vors.: Otto Bornemann, Gümmer, Nr. 4

(nach dem Adreßbuch des Landkreises Hannover)

HACKROTT - Hausrat u. Eisenwaren -
Für Urlaub und Wochenend
Liegestühle mit Fußstütze in prima Qualitäten
18.— 21.— 26.—
Sonnenschirme in vielen Farben und Größen
39.50 49.50 70.50 u. a.

Die neuesten Fahrradmodelle 58
eingetroffen!
LAUE, Im Sande 42
Die preiswerte Einkaufsquelle der Radfahrer.

Ereignisse in Deutschland und der Welt

1959

Januar	Fidel Castro zieht mit 1.500 Guerilleros unter dem Jubel der Bevölkerung in Havanna, der Hauptstadt der Insel Kuba, ein. Unter der Führung von Castro und Ernesto (Che) Guevara hat die Guerilla nach einem langjährigen Bürgerkrieg das von den USA gestützte Batista-Regime gestürzt.
	General Charles de Gaulle übernimmt das Amt des ersten Staatspräsidenten der 5. Republik in Frankreich.
Februar	Marika Kilius (16) und Hans-Jürgen Bäumler (17) werden Europameister im Eiskunstlauf der Paare. (1963 und 1964 gewinnen sie die Weltmeisterschaft.)
März	Karl-Heinz Köpke (für Jahrzehnte der „Mister Tagesschau“), präsentiert zum ersten Mal die 20-Uhr-Nachrichten im Deutschen Fernsehen.
	Radio Luxemburg verleiht erstmals seine „Goldenen Löwen“ für die besten Schlager des Jahres 1958. Preisträger sind Peter Kraus, Conny Froboes und Fred Bertelmann („Der lachende Vagabund“).
	Der Dalai Lama flieht aus Tibet. Tibet wird nach heftiger Gegenwehr endgültig von China besetzt und zwangsweise der Volksrepublik China eingegliedert.
	Mit der Ausgabe einer Volksaktie der Preußag AG beginnt die Privatisierung des industriellen Vermögens der Bundesrepublik Deutschland.
	Drei Briten überqueren den Ärmelkanal erstmals mit einem Luftkissenfahrzeug (Hovercraft).
Juli	In Berlin wird Heinrich Lübke als Nachfolger von Theodor Heuss zum 2. Präsidenten der Bundesrepublik gewählt.
	Die von kommunistischen Staaten organisierten sportlichen Weltjugendspiele finden mit 15.000 Teilnehmern aus 112 Ländern in Wien und damit zum ersten Mal im Westen statt.
	Das Bundesverfassungsgericht erklärt ein Gesetz von 1957, nach dem der Vater in Familienangelegenheiten das letzte Wort hatte, für verfassungswidrig. Papa muss jetzt auf Mamas Meinung Rücksicht nehmen.
September	Erstes Treffen eines Staatschefs der UdSSR mit einem Präsidenten der USA (in Washington); keine Annäherung in der Berlin- und Deutschlandfrage.
	Die sowjetische Sonde „Lunik 2“ landet als erster Flugkörper 34 Stunden nach dem Start auf dem Mond.
Oktober	Eröffnung des New Yorker Guggenheim - Museums für Meisterwerke moderner Malerei.
November	In der BRD gibt es bereits rd. 16.000 Supermärkte, die beginnen, den Bedienungsläden (bald etwas mitleidig „Tante-Emma Läden“ genannt) den Garaus zu machen.
	Die SPD beschließt das „Godesberger Programm“ und damit den programmatischen Wechsel von einer traditionellen Arbeiter- und Klassenkampfpartei mit marxistischem Erbe zu einer auf gesellschaftliche Reformen orientierten Volkspartei.
	Felix Wankel stellt den von ihm entwickelten Kreiskolbenmotor für Autos vor, eingesetzt ab 1967 im NSU RO 80. Wegen hoher Umrüstungskosten kann sich der Wankelmotor letztlich trotz technischer Überlegenheit nicht durchsetzen.

Heinrich Lübke (rechts) und sein Amtsvorgänger Theodor Heuss

Sportler des Jahres 1959: Marika Kilius und der Leichtathlet Martin Lauer

Der erste große „Quiz-Master“ des deutschen Fernsehens, Hans-Joachim Kulenkampff („Kuli“, hier mit seiner Assistentin Uschi) wagte es im Oktober 1959, zehn Jahre nach Gründung beider deutscher Staaten, zu Beginn seiner Sendung die Zuschauer in der DDR (ohne Anführungsstriche und nicht wie üblich Sowjetzone) zu begrüßen und löste damit einen Skandal aus, der bis in den Bundestag hinein für große Aufregung sorgte.

... und sonst?	Eintracht Frankfurt wird Deutscher Fußballmeister
	Im Finale des Europapokals der Landesmeister besiegt Real Madrid die Mannschaft von Stade Reims mit 3:2.
	Weltmeister in der ‚Formel 1’: Jack Brabham (Australien) auf Cooper-Climax
Filme:	„Das süße Leben“, von Federico Fellini, mit Anita Ekbergs Bad in der Fontana di Trevi in Rom
	„Die Brücke“, Regisseur Bernhard Wicki
	„Manche mögens heiß“ mit Toni Curtis und Jack Lemmon
	„Die Gitarre und das Meer“ mit Freddy Quinn

Quellen:

Schlüsseldaten 20. Jahrhundert (Harenberg) 3. Auflage 1994

„50 Jahre das Beste vom Stern“, Hefte 3–12, 1998

Ausstellungsbroschüre „Chronologie der 50er Jahre: Weltereignisse und Peiner Ereignisse“, Kreismuseum Peine

Telefonieren in den Fünfzigern

Auszug aus dem Amtlichen Fernsprechbuch für den Bezirk der Oberpostdirektion Hannover, Ausgabe Juni 1955, für Almhorst, Dedensen, Döteberg, Gümmer, Harenberg, Kirchwehren, Lathwehren, Lohnde, Seelze:

Im Telefonbuch der Oberpostdirektion (OPD) Hannover von 1955 sind für die Dörfer Almhorst, Döteberg, Gümmer, Harenberg, Kirchwehren, Lathwehren, Lohnde, Seelze (Ortsnetz Seelze) und für Dedensen (Ortsnetz Wunstorf) insgesamt 277 Anschlüsse eingetragen. Letter und Velber gehörten zum Ortsnetz Hannover. Fügen wir den 265 Einträgen im Ortsnetz Seelze geschätzte 100 für Letter, 15 für Velber hinzu, ergibt sich eine Gesamtzahl von etwa 380 Telefonanschlüssen im Seelzer Stadtgebiet Mitte der 50er Jahre. Heute enthält das Seelzer Telefonbuch („Das Örtliche“) etwa 9.700 Telefonanschlüsse für rd. 34.000 Einwohner – womit die allermeisten Mobiltelefone ja nicht erfaßt sind.

In den 50er Jahren hatten in erster Linie selbständige Handwerker, Geschäfte, Freiberufler (Ärzte, Anwälte), Gastwirtschaften, Unternehmen und größere Landwirte ein Telefon. Denn ein Telefonanschluß war damals vergleichsweise recht teuer. So teilten sich aus Sparsamkeitsgründen viele Leute eine Telefonleitung mit ihren Nachbarn. Man hatte zwar zwei Nummern, doch wenn einer telefonierte, war der Anschluß des anderen gesperrt.

Angesichts der geringen Zahl der Teilnehmer verwundert es kaum, daß es für den gesamten Bereich der OPD Hannover nur ein einziges Telefonbuch gab. Dieses war einschließlich des Branchenverzeichnisses nur ca. drei Zentimetern stark. Es enthielt alle Anschlüsse in einem Großteil Niedersachsens, vom Ortsnetz Alfeld im Süden bis Stadthagen und Nienburg im Westen, von Uelzen und Dahlenburg im Norden bis Lüchow, Wittingen und Wolfsburg im Osten

Abtmeyer, Franz, Ing., Elektro-Bau, Weizenkamp, 214
Adametz, Paul, Ing., Wunstorfer Str. 54, 534
Adler Apotheke Seelze, J. Albes, 201
Ahl, Hermann, Weiß- u. Wollw., Hannoversche Str. 1, 377
Ahlswe, Heinrich, Tischlermstr., Gümmer, Nr. 30, 223
Aller, Friedrich, Fahrräder, Motorräder, Gasolin-Tankstelle, Wunstorfer Str. 6, 360
Alten, Conrad, Bauer, Kirchwehren Nr. 4, 495
Alten, Friedrich, Landw., Almhorst Nr. 4; 344
Alten, Wilhelm,von, Landwirt, Rittergut Dunau, 586
Arneke, Heinrich & Co., Kom-Ges., Eisenkonstruktionen, 202
Asche, Heinrich, Fuhrunternehmer, Bremer Str. 14, 269
Bähre, Elfriede, Bäuerin, Döteberg, 327
Bahnhofsgaststätte, Inh. Richard Perst, Am alten Bahnhof 3, 453
Bartel, Karl, Lohnde, Krumme Masch, 576
Baxmann, Heinrich, Landw., Kirchwehren, 312
Behnsen-Kahle, Fritz, Landw., Harenberg Nr. 10, 425
Bendix, Wilhelm, Lebensm. u. Haushaltsw., Hannoversche Str. 29, 266
Bendlin, H. J., Weine, Spirituosen, Hannoversche Str. 2, 503
Bente, Heinrich, Elektr. Anlagen, Dedensen, (Wu.) 233
Berger, Lina, Almhorst, 315

Biester, Friedrich, Architekt, Kirchwehren, 200
Bismayer, Ferdinand, Fuhruntern., Dedensen Nr. 110, (Wu.) 990
Blanke, Friedrich, Bücher u. Schreibwaren, Hannoversche Str. 5, 395
Blume, Heinrich, Bedachungsgesch. u. Bauklempnerei, Kirchwehren, 241
Bock, August, und August Rennemann, (Bierverleger) Bahnhofstr. 12, 454
Bokeloh, Hermann, Viehhdlg., Dedensen Nr. 44, (Wu.) 972
Bonkhoff, Karl, Fuhrunternehmen, Mühlenstr. 6, 438
Bopp, Rita, Ulmenstr. 22, 386
Borchers, Minna, Kolonialwarengesch. Hannoversche Str. 5, 535
Borges, Adolf, Fuhrgesch., Kirchwehren, 485
Borges, August, Architekt u. Maurermstr., Baugesch., Gümmer, 416
Borges, Friedrich, Elektro-Install.-Gesch., Gümmer, 402
Borges, Heinrich, Bauer, Dedensen Nr. 5, (Wu.) 257
Brackhahn, Heinz, Fachgesch. F. Bettenausstattgn. u. -reinigung, Wunstorfer Str. 24, 519
Brand, Heinrich, Böttchermstr., Südstr. 8, 439
Bremer, Dr., Zahnarzt, Marienstr. 13, 347
Bremer, Fritz, Landw., Bremer Str. 17,491
Bremer, Richard, Landw., Lohnde, 268
Bruns, Karl, Elektromstr., Wunstorfer Str. 2, 331
Büsselmann, Georg, Fahrschule, Autobusbetrieb, 311
Bundesbahn, Bahnmeisterei Seelze: 437, Güterabfertigung; 397, Fahrkartenausgabe: 396
Bundespost s. Post
Bundesschleppbetrieb, Schleppbetriebs- u. Hebestelle Lohnde, 244
Bunnenberg, Hans,Dr. med., Facharzt f. Erkrank. d. Harnorgane, Praxis Hannover, Luisenstr. 12, Wohnung: Harenberg 4, 262
Burghardt, Hugo, ber. Ing., Hannoversche Str. 6, 471
Busse, Richard, Hannoversche Str. 5, 435
Chemische Fabrik Jonassen, Lohnde, Wunstorfer Landstr. 58, 255
Continental Gummi-Werke A.-G., 581
Deiters, Heinrich, Lohnschroterei, Hannoversche Str. 10, 378
Deiters, Wilhelm, Baumeister, Wunstorfer Str. 5, 455
Deppe, Gustav, Bäckermstr., Döteberg Nr. 18, 594
Dröge, Fr., Landw., Harenberg, 216
Duchstein, Fritz & Sohn, Konservenfabrik, Kanalstr, 198, 287
Duvernell, Wendelin, Dr., Rechtsanw., Hannoversche Str. 1, 413
Eckart, Berthold, prakt. Tierarzt, Almhorst 50, 506
Edeler, Heinrich, Bauer, Döteberg, 284
Elbracht, Fritz, Klempnermstr., Bremer Str. 91, 226
Ellinger, Helmut, Forstassessor, Dedensen Nr. 65, (Wu) 998
Engelke, Kuno, Gümmer Nr. 2, 301
Engelking, Gustav, Schlachterei, Wunstorfer Str. 3, 348
Esso A.G., Bunkerstation Lohnde, W. Arnemann, 401
Fischer, Fritz, Schmiedemstr. Wunstorfer Str. 5, 538

Forstamt Dedensen, Forstmeister Neuwinger, (Wu) 225
Franke, Karl, Kfm., Südstr. 6, 466
Franke, Wolfgang, Prok., Dedensen 83, (Wu) 725
Freding. Gustav, Ing.-Büro f. Kälte- u. Wärmetechnik, Klimaanl., Elektro-Masch., Elektrowärme, Bahnhofstr. 9, 459
Freitag, Emma, Kolonialw., Bremer Str. 20, 323
Freitag, Hans, Fleischermstr., Bremer Str. 5, 317
Fries, Walter, Rechtsbeistand u. Helfer in Steuers., Liebigstr. 11, 363
Fritsche, Rudolf, Fleischermstr., Fil. Rudolf Breitscheidt-Str. 18, 528
Fritzsch, Holm, Bäckerei, Lohnde Nr. 55, 566
Fröhlich, Paul, Autoreparaturwerkst., Bahnhofstr. 4, 302
Fuchs, W., Dr. med., prakt. Arzt u. Geburtsh., Kirchwehren Nr. 41, 379
Garbe, Fritz, Bauer, Harenberg Nr. 3; 236
Garnitz, Erich, De-Haën-Str. 8, 279
Gasthaus Bunnenberg, Lohnde, 356
Gasthaus zum alten Krug, Dedensen, Inh. Heinr. Herenberg, (Wu) 409
Gasthaus zum Bahnhof Dedensen, Inh. Joachim Groshert, (Wu) 863
Gaststätte, Inh. Karl Brieger, Bremer Str. 10, 510
Gaststätte „Alter Krug“, Hannoversche Str. 13, 336
Gaststätte Ottleben, Inh. Strowig, Wunstorfer Str.2, 407
Gaststätte Sportterrasse, Inh. A. Bock, Kanalstr., 232
Gebhardt, W., Bau- u. Möbeltischlerei, Beerdigungsinst., Sarglager, Schmiedestr. 10, 450
Gemeindeverwaltung:
Almhorst 421
Dedensen (WU) 877
Döteberg 364
Gümmer 358
Harenberg 260
Kirchwehren 419
Lathwehren 369
Letter (Han) 40429
Lohnde 289
Seelze 230
Velber (Han) 42865
Gewecke, Friedrich Bremer Str. 9, 411
Goltermann, Albert, Viehhändler, Kirchwehren, 345
Goltermann, Fr., Bauer, Almhorst Nr. 3, 374
Goltermann, Friedrich, Bremer Str. 30, 338
Graf, Aug., Bauklempn., Install.u. Pumpenbau, Goltermannnstr. 3, 373
Gramenz, Willi, Bäckerei u. Kolonialw., Lohnde 23, 480

Lindener-, Kaiser-, Herrenhäuser-, Lederer- und Schultheiß - Biere
Export — Spezial
stets kühl und frisch von Erich Eisele
auf den Tisch — Ruf 4 73 47

Graupner, Fritz oHG, Spez. Masch.-Fbr. f. Steinbearbeitg., Almhorster Str. 2, 436
Gümmer, Wilhelm, Land- u. Gastw., Gümmer, 300
Haake, Heinrich, Schmiedemstr., Fahrzeugbau, Dedensen Nr. 63, (Wu) 433
Haase, Herbert, Bäckerei, Bremer Str. 5, 461
Haase, Ludolf, Dr. med., prakt. Arzt, Dedensen Nr. 41, (Wu) 864
Hänsels Papierverarbeitungswerk KG. Seelze, Hermannstal 5, 298
Haeußler, Herbert, Dr. habil, Wunstorfer STr. 38, 292
Hagedorn, Fr. Mühlenbesitzer, Dunau, 596
Hahn, Walter, Bauer, Kirchwehren, 314
Haller, Heinr., Bauer, Harenberg Nr. 1, 361
Hanke, Heinrich, Ring-Lichtspiele. Harenberg, Siedlung 6, 341

Hannoversche Asbest- u. Kieselgurwarenfbr. Werner Toenne K.G., 207
Hecker, Arthur, Asbest- & Gummiwerke K.G., Weil, Vertretg. Nieders. Fr. Apelt, Hermannsthal 5, 349
Heitmüller, Heinrich, Kolonialw. Döteberg Nr. 29, 248
Heitmüller, Helmut, Land- u. Gastwirt, Dedensen Nr. 14, (Wu) 888
Heitmüller, Willi, Toto-Annahmest., Tabakw., Zeitschriften, 522
Helmert, Edgar, Kirchwehren, über 419
Hemmann, Fritz, Polsterei, Wunstorfer Str. 4, 514
Henke, Ernst, Radiofachgesch. Hannoversche Str. 16, 286
Hepe,Gert-J., „Blick in die Welt“, Zeitschriftengroßvertrieb/Lesezirkel, Marienstr. 2, 422
Herbst, Hans, Bäckermstr., Wunstorfer Str. 64, 372
Hische, Ernst, Bauer, Harenberg, 370
Hulke, Wilhelm, Am alten Bahnhof 9, 530
Ilse, Hermann, Gasthaus Lohnde, Nr. 44, 490
Jacke, Karl, Schuhw., Hannoversche Str. 14, 524
Jende, Franz, Fleischermstr., Fleisch- u. Wurstw., Dedensen Nr. 80, (Wu) 962
Jonassen, Rolf, Dr.-Ing., Chemiker, Lohnde, Wunstorfer Landstr. 58, 255
Kaldenbach, Reinhard, Bierdruckapparate - Eisschrankbau, Ulmenstr. 27, 527
Katholisches Pfarramt Seelze, (Pastor Hildebrandt), Südstr. 9, 410
Kauke, Konrad, Bauer, Kirchwehren Nr. 3, 494
Kellermann, Franz, Elektromeister, 308
Kiene, Albert, Kohlenhdlg., Schmiedestr. 1, 303
Kiene, Friedr. , Lebensmittel, Feink., Kaffee-Rösterei, Bremer Str. 3, 203
Kirchengemeinden, Ev.-luth.:
Dedensen, Pfarramt, Pastor Haehnel, (Wu) 874
Kirchwehren, Pfarramt, 228
Letter, Pfarramt, Pastor Witte, (Han) 46471
Seelze, Pfarramt u. Kirchenbüro, Pastor Behrens, Pastor Jagdmann, 340
Kleinau, Magdalene, Lebensm.-Gesch. Hannoversche Str. 7, 225
Kloth, Hans, Dr. med., Bahnhofstr. 6, 320
Knigge, Friedrich, Bauer, Döteberg, Nr5, 571
Koerbs, Siegfried, Zahnarzt, Goethestr.10, 500
Körber, Heinrich, Baustoffkfm., Dedensen Nr. 34, (Wu) 988
Kohlenberg, Walter, Lebensm.-Feinkost, De Haën-Str. 12, 513
Kokemüller, Erwin, Ing., Lohnde, 288
Kokemüller, Heinrich, Landwirt, Dedensen Nr. 14, (Wu) 394
Kokemüller, Wilhelm, Provianthaus, Lohnde, 359
Krämer, Erna, Hebamme, Hannoversche Str. 8, 440
Krankentransportstelle Landkreis Hannover, Südstr. 14, 229
Kreiensiek, F. W. ,& Co, Inh. Karl Bruns, Wunstorfer Str. 2, 331
Kretschmann, Karl, Bez.-Schornsteinfegermstr., Bremer Str. 3, 350
Krismansky, Alfred, Viehhdlg., Gümmer Nr. 74, 475
Krückeberg, M., Stickerei u. Wäscheschneiderei, Bahnhofstr. 9, 239
Kunze, Luise, Gastwirtschaft, Harenberg 36, 423
Kurth, Arthur, Photograph u. Papierw., Hannoversche Str. 21, 259
Lahmann, Ernst, Gartenbau u. Landw., Harenberg, 321
Lahmsen, Hermann, Malermstr. Kirchwehren Nr. 32, 5582
Lehnhardt, Georg, Kolonialw.- Feink.- Spirit., Rudolf-Breitscheidt-Str. 18, 518
Leifkes, Wilhelm, Friseurmstr., Wunstorfer Str. 239
Lier, Luise, Phototechn. Labor, Rudolf-Breitscheidt-Str. 7, 313
Lucht, Hermann, Schlachterei, Dedensen Nr. 29, (Wu) 898
Ludowig, Wilhelm, Harenberg Nr. 18, 281
Ludwig, Sophie, Gemischtwarengesch., Bahnhofstr. 7, 443
Lutz, Max, Bauing., Handelsvertr., Isenbrink 12, 406
Maaß, Walter, Blumen- u. Kranzbinderei, 526
Matthies, Wilhelm, Restaurant zur Erholung, Fahrzg.-Rep., 339
Meding, Ernst, Bäckerei u. Lebensm., Gümmer, 337
Meier, Friedrich, Sattlerei u. Kolonialw., Almhorst, 460
Meier, Heinrich, Tischlerei für Bau u. Möbel, Harenberg, 304
Meier, Karl, Müllermstr., Harenberger Mühle, 325
Meinecke, H., Landw., Harenberg Nr. 11, 579
Mensching, Wilh., Viehhdlg., Lohnde Nr. 39 270
Mente, Adolf, „Schmitz-Anhänger» - Gen.Vertr., Harenberg 11, 569
Merz, Mathias, Kohlenhdlg., Kirchwehren Nr. 20, 470
Messerschmidt, Alfred, Tischlermstr., Lathwehren 35, 498
Metz, Herbert, Fuhruntern., Schrott u. Metalle, Liebigstr. 12, 512
Meyer, Johannes, Meliorationen, Döteberg Nr. 11, 561

Meyer, Max, Kreuzdrogerie, 235
Miehe, Wilhelm, Helfer in Buchführ.- u. Steuers., Wehrberg Nr. 5, 319
Möller, Alfons, Dr. med., Marienstr. 15, 277
Möller, Friedr., Bauer, Gümmer Nr. 6, 294
Möller, Friedr., Landw., Lohnde Nr. 6, 497
Moitje, Heinrich, Bau- u. Möbeltischlerei, Hannoversche Str. 58, 383
Müller, Günter, Schrott, Altmetalle u. Rohpr., Bremer Str. 7, 597

KARNEVALSZEIT
Heinz Klüver Im Sande 32
hält für Sie eine gute Auswahl Fernseh- und Rundfunkgeräte am Lager.
Grundig 43 cm 698.— Graetz 43 cm 868.—
Lorenz 43 cm 768.— Philips-Tizian 43 cm 712.—
Meine autorisierte Garantie-Werkstatt sorgt für schnelle Bedienung
Fernruf 4 64 21

Müller, Lisbeth, Gemischtw., Döteberger Str. 141, 290
Narten Werner, Hindenburgstr. 1, 448
Nebblen, Hans, Vers.-Oberinspektor, Ulmenstr. 19, 507
Neumann, Hermann, Getreide, Futter- u. Düngemittel, 293
Neumann, Paul, Dr. med., prakt. Arzt, Ulmenstr. 417
Nürrenbach Werner, Almhorster Str. 2, 578
Pfennig, Carl, Gümmer Nr. 79, 479
Pfingsten, Heinrich, Bauer, Almhorst Nr. 10, 211
Plaß, E., Erben, Ziegelwerk, Verw. Seelze, Bremer Str. 20, 242
Pohlmann, Heinz, Bäckermstr., Kirchwehren Nr. 47, 484
Polaczyk, Max, Därme, Gewürze, Fleischerei-Bed.-Art., Liebigstr. 6, 474
Polizei:
Pol.-Posten Dedensen (Wu) 545
Pol-Posten Kirchwehren 362
Pol-Gruppenposten Seelze 405
Post Seelze 380 u. 382
Ramann, Julius, Fisch-Feinkost, Bremer Str. 7, 587
Reckewerth, Erich, Kürschnermstr. Hannoversche Str. 21, 224
Redecker, Heinz, Dr., Zahnarzt, Hannoversche Str. 2, 205
Rehse, Friedrich, Gasthaus, Gümmer, 220
Riedel-de Haën A.-G., Chem. Fabrik, 251
Rindfleisch, Albert, Radio- u. Fahrradhaus, Hannoversche Str. 4, 504
Rindfleisch,Wilh., Mühlenbes., Almhorst, 245
Rinne, Walter, Gasthof zum Bahnhof, Dedensen 64, (Wu) 863)
Rode, Heinrich, Bahnhofshotel, Bahnhofstr. 1, 273
Röhrbein, Conrad, Bauer, Lohnde Nr. 2, 487
Röttjer, Elektromstr., Ausf. elektr.Kraft- u. Lichtanl. 318
Rosemeyer, Willi, Fuhrunternehmer, Lohnde Nr. 12, 280
Schantl, Erich, Handelsvertrtgn., Liebigstr. 7, 387
Schiffswerft Rasche KG., Lohnde Nr. 99, 509
Schlette, Wilhelm, Gemischtw., Schmiede, Kirchwehren Nr. 16, 592
Schmidt, Franz, jun., Kohlenhdlg., Lathwehren, 449
Schmidt, Hr., Vieh- u. Pferdehdlg., Lohnde Nr. 50, 263
Schmidt, Karl, Gastwirtschaft z. Treffpunkt, Bremer Str. 3, 412
Schmidt-Riese, Cl., Dr., prakt. Tierarzt, Goethestr. 2, 447
Schneider, Fritz, Ind.-Vertretgn., Hannoversche Str. 30, 420
Schneider, Paul, Ing., Glasschleifwerke u. Spiegelfbr, Hannoversche Str. 23a, 424
Schnur, H., Klempnerei u. Install., Pumpenbau, Goltermannstr. 17, 297
Schönsee, Hedwig., Dedensen, Am Kanal 109, (Wu) 780
Schomburg, Conr., Bauer, Gümmer, 282
Schomburg, Hans, Autobetrieb, Bremer Str. 7, 451
Schomburg, Karl, Lebensmittel, Bahnhofstr. 14, 210
Schrader, Fr., Ing., Gümmer 91, 390
Schrage, Adolf, Kirchwehren, über 419
Schröder, Steinbildhauerei, Hannoversche Str. 14, 275
Schröer, Wilhelm & Co., Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, Hannoversche Str. 41, 334

3% Rabatt
Nahrungs- und Genußmittel — Frischmilch — und den besonders guten Edeka-Kaffee
bei Ihrem EDEKA-Kaufmann
E. BIGGE Bahnhofstr. 13 Ebertstraße 22

Schuck, Karl, Install.- Klempnermstr., Gümmer Nr. 75, 465
Schütte, Heinrich, Tischlermstr., Wunstorfer Str. 25a, 525
Schulz, Gustav, Landw., Lohnde Nr. 8, 508
Schulze, Wilhelm u. Hartmann, Gemischtw., Dedensen Nr.54 (Wu) 867
Schwamberger, Franz, Ing., Rudolf-Breitscheidt-Str. 2, 444
Schwöppe, H., Architekt, Isenbrink 10, 246
Seegers, Wilhelm, Prok., Marienstr. 4, 326
Seitz, Theodor, Oberfinanzpräsident i.R., Lathwehren, Nr. 40, 488
Siegmann, August, Rentner, Harenberg, Siedlung Nr. 2, 428
Siegmund, Heinz, Helfer i. Steuersachen, Wunstorfer Str. 25a, 352
Siemer, August Tischlermstr., Döteberg 25, 446
Siems, Alwin, Landw., Gümmer, 355
Sievert, Albert, Kfm., Am Wehrberg 31, 258
Simoni, Fritz, Dachdeckerei, sämtl. Materialien, 295
Spar- u. Darlehnskasse e.G.m.b.H., Dedensen, (Wu) 271
Spar- u. Darlehnskasse e.G.m.b.H., Seelze, 250
Sparkasse des Landkreises Hannover, Zweigstelle Seelze, 271
Stange, Karl, Bäcker, Kolonialw., Dedensen, (Wu) 246
Stein, Friedr., Schlachterei, Bahnhofstr. 21, 307
Stille, Heinrich, Bauer, Dedensen, (Wu) 697
Stöter, Fritz, Almhorster Str. 2, 568
Theis-A.-G., Betrieb Seelze, Kanalstr. 213, 296
Tölke, Wilhelm, Bauunternehmung, Hannoversche Str. 30, 222
Toenne, Oscar, Isenbrink 5, 207
Uhde, Wilhelm, Bäckerei u. Kondit., Bahnhofstr. 10, 218
Venter, Hugo, Schlossermstr., Marienstr. 10, 202
Volker, Heinrich, Landwirt, Döteberg Nr. 2, 492
Wachsschmelze Hannover A. Becher, Hermannstal 5, 473
Wahlefeld, Wilhelm, Malermstr., Hannoversche Str. 27, 445
Wasser- u. Schifffahrtsamt Hannover I, Lohnde, Aufsichtsbez. Lohnde, 309
Weber, Heinrich, Malermstr., Marienstr. 3, 219
Wedekind, Heinrich, Zementwarenfbr., Ulmenstr. 2, 341
Wehrmann, Otto, Fleischermstr. , Lohnde 22a, 249
Weinholz, Kurt, Dr. med., Facharzt f. inn. Krankh., Bahnhofstr. 6, 320
Weise, Eduard, Heizungs-, Lüftungs- u. Rohrleitungsbau, Gümmer Nr. 80, 520
Weiskam, Karl, Malereibetr., Goltermannstr. 2, 511
Werres, Gerd, Döteberg 7, 429
Wiebking, Wilhelm, Bremer Str. 20, 242
Wilde, Kurt, Gastwirt, 481
Wilde, Walter, Mietwäscherei u. Heißmangel, Junkernwiese 10, 415
Wilhelm, Hermann, Fischwaren, Gemüse u. Molkereiprod., Dedensen 87, (Wu) 873
Wilke, Adolf, Landw., Harenberg, 418
Wilke, Hermine, Bäuerin, Almhorst Nr. 1, 276
Windhorn, Albert, jun., Kohlenhdlg., Lohnde Nr. 20, 343
Winkelmann, Heinrich, Wunstorf, Lager Seelze, Getreide, 247
Wöbbeking, Karl, Tischlermstr. u. Beerdigungsinst., Marienstr. 6, 434

Kennen Sie schon
Gaststätte Görke!
Sonnabends ab 20 Uhr: TANZ.
Sonntags ab 16 Uhr: Unterhaltungsmusik

Herausgeber: Museumsverein für die Stadt Seelze e. V., Im Sande 14, 30926 Seelze, in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Seelze

Redaktion: Norbert Saul

Texte: Karl-Heinz Pfeiffer und Norbert Saul

Fotos: Fotos haben zur Verfügung gestellt: Walter Struß, das Stadtarchiv Seelze, Heinrich Bremer, Helmut Heitmüller, Annemarie Bode, Jürgen Heitmüller

Gestaltung: Irene Leonhardt-Kurz

Druck: unidruck Hannover

Für die finanzielle Unterstützung zur Herausgabe dieser Broschüre danken wir der Firma Honeywell Specialty Chemicals Seelze GmbH.

Alle Rechte vorbehalten. Seelze im September 2004